P 19016 F
Dezember 2001
26. JAHRG. NR. 182 DM 12,80 € 6,60

DIE SPRECHBLASE

Das deutsche Comic-Magazin

MIT PRINZ EISENHERZ

„Old Knitterface" Wiechmann:

Der Kauka-Autor zwischen Gegenwart und Gestern !

FALK
DIE DEUTSCHE COMIC-GESCHICHTE GEHT WEITER ...

DIE SPRECHBLASE

DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN

26. JAHRGANG NR. 182 AUSGABE 6-2001

Die SPRECHBLASE 183 erscheint am 31. 1. 2002

INHALT:

COMMODE 4

DER 50. GEBURTSTAG DER MICKY MAUS 9
im Pressespiegel.

PRINZ EISENHERZ 11
Deutsche Erstveröffentlichung der Prinz Eisenherz-Originalseiten 3181-3191.

LESERBRIEFE 19

2 JAHRE ZACK-MAGAZIN 27
Michael Hülster gibt einen kurzen Überblick über das neue Zack.

SPURENSUCHE 29
6: Folge des großen Berichts von Peter Wiechmann.

ROMANECKE 43
Eine Seite von H.J. Galles beliebten Roman-Kaleidoskop.

COMIC AKTUELL 50
Frank Thiel und Daniel Wagner geben uns einen Überblick über das aktuelle Comicgeschehen in Deutschland.

DYLAN DOG 56
Gerhard Förster und Hannes Schaidreiter berichten über den neuen Stern am italienischen Comichimmel.

Liebe Leser,

beim neuen Katalog 2002 sind uns mit der Umstellung auf Euro zumindest vier Fehler unterlaufen. Der erste betrifft die „Asterix" SC und HC, die aus Versehen die DM-Summe in Euro zeigen. Davon ist leider die ganze Serie betroffen. Also z.B. Nr. 1 + 2 SC und HC kosten nicht 1.000 sondern nur 500,-- Euro, SC Nr. 3 nicht 250,-- sondern nur 125,-- Euro. Bei den Heften „Superman" 1-3 muß es nicht heißen 15.000,-- sondern jeweils 7.500,-- Euro, obwohl hier der erste Preis auch schon fast bezahlt wurde.
Der gleiche Fehler ist bei „Fox der Geheimreporter" zu beachten. Also auch hier 4.000,-- und nicht 8.000,-- Euro.
Ferner ist „Das Schwert und die Rose" mit 1.250,-- Euro in Spalte 1 zu bewerten. In der Liste Top 100 sind diese Hefte mit dem richtigen Preis versehen.
Wir möchten Sie bitten, bei einer unwahrscheinlichen Preissteigerung doch kurz mit dem alten Katalog zu vergleichen.

Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt Herrn Peter Wiechmann, der in einer bewundernswerten Arbeit Licht in die Geschichte des Kauka Verlages bringt. Wir möchten uns auf diesem Wege einmal bei ihm und allen denjenigen, die sich bereit erklärt haben, ihn zu unterstützen, bedanken.

Inzwischen liegt uns das erste Harry-Heft aus dem oberen Bereich vor. Die Nr. 87 kann jetzt bestellt werden. Ab Januar 2002 ist bis Nr. 96 monatlich ein Heft geplant. Über eine Neuauflage der Ausgaben Nr. 52-86 müßten wir nächstes Jahr diskutieren.
Ferner wäre noch zu fragen, ob wir die Pit und Alf Piccolos und Großbände, Jan Maat, Froggy Frogg oder aber z.B. Lasso auflegen sollten.
Als Sensation können wir für das nächste Jahr die Neuauflage der Perry Rhodan Hefte ankündigen. Geplant sind beide Serien als Faksimileausgaben.

Der Erste Deutsche Fantasy Club hat Herrn Wäscher den Deutschen Fantasy Preis verliehen. Er vergab diese Auszeichnung an den Künstler für seine Comicschöpfungen, mit denen er in der tristen Nachkriegszeit Licht in die Herzen der Kinder brachte, wie es auf der Urkunde heißt.

Es freut uns immer, wenn Hansrudi Wäscher eine ihm gebührende Ehrung erhält.

Zu unseren Großbandsammelmappen müssen wir noch nachreichen, dass wir inzwischen auch Tarzan- und Tibor-Aufkleber vorliegen haben.

Aus den Vorsatzbildern unserer Alben haben wir zum Jahresende einen Kalender angefertigt. Das Kalendarium zeigt auf 12 Bildern und einem Titelbild im Originalformat jeweils eines der herrlichen Wäscher-Werke. Der Kalender hat eine Größe von ca. 50 x 50 cm. Er ist ab sofort bei uns für 48,-- DM inkl. Spezialverpackung und Porto zu beziehen.

Anfang Dezember wird die Pecos Bill-Ausgabe Nr. 65 an die Abonnenten versandt. Alle Bezieher der Reihe bekommen die von uns neu erstellte Nr. 66 gratis beigelegt. In dem Heft veröffentlichen wir den Abschluß der Geschichte aus den Hallo-Heften. Nichtbezieher der Serie können dieses Heft für 29,-- DM bei uns erwerben. Es sind allerdings nur wenige Exemplare übrig.
Von dieser Ausgabe werden wir auch wieder eine Spezialedition mit anderem Titelbild über Ebay – von 1-300 nummeriert – zu Werbezwecken versteigern.

Unsere Werbeaktionen erinnern mich oft an die frühen 70er Jahre, als wir allesamt noch davon träumten, ein regelmäßiges Magazin in der Szene zu haben und Neuauflagen von dieser oder jener sehr gesuchten Reihe zu produzieren.
Dass wir eines Tages selbst diejenigen sein werden, die das bewerkstelligen, haben wir uns natürlich nicht träumen lassen.
Als wir dann mit der Sprechblase begannen, hat sich immer noch niemand vorstellen können, dass es einmal eine Nr. 100 geben wird. Alle diejenigen, die dabei waren, werden sich noch schmunzelnd an den lustigen Abend in Köln erinnern, als wir darüber diskutierten und wie viele Witze letztendlich über eine langlebige Comicszene in Deutschland gemacht wurden.
Nun, inzwischen sind wir fast bei Nr. 200, und es geht immer noch weiter. Eine derartige Entwicklung hat damals einfach niemand vorhergesehen bzw. es hat sich niemand getraut, derartiges zu äußern.
Nach wie vor hoffen wir, dass es möglichst wöchentlich in Deutschland mindestens eine Comic-Börse gibt. Denn neben unseren Werbemaßnahmen ist die Veranstaltung derartiger Börsen und Messen und die Werbung dafür, sowie die Berichterstattung darüber, der größte Faktor zur Erweiterung der Fanszene. Inzwischen haben wir allerdings ein Niveau erreicht, von dem, wie gesagt, früher niemand zu träumen wagte.
Wohl ausnahmslos alle, die damals dabei waren oder später hinzugekommen sind, haben von der sich vergrößernden Fanszene profitiert. Trotzdem konnte man zu jeder Zeit fragen wen man wollte, es ging immer mehr schlecht als recht. Die besseren Zeiten waren immer gestern.
Ich glaube, es ist langsam Zeit zu erkennen, dass die besseren Zeiten immer das Heute waren und dass das Morgen auch immer versprach, noch besser zu werden, was sich im Nachhinein betrachtet ja auch unbestreitbar bestätigt hat.
Da die Welt nicht untergehen wird, können wir davon ausgehen, dass es auch im Jahr 2002 so bleibt.

In diesem Sinn wünschen wir allen ein frohes Fest und guten Rutsch

Ihr

Sprechblase - Team

VERKAUFSANGEBOT
DEZEMBER 2001

Die Commode

Moderne Zeiten
N. Hethke Verlag Homepage: www.hethke.de
N. Hethke Verlag E-Mail: Norbert.Hethke@t-online.

TELEFON-NUMMER:
0 62 28 / 10 63

FAX-NUMMER:
0 62 28 / 85 43

ANSCHRIFT:
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.
Postgirokonto: 148 747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Heidelberg,
Kto. 8021 481, BLZ 672 500 20.

VERSANDBEDINGUNGEN:
Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten.
Natürlich können Sie auch formlos bestellen. Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme.
Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

Lieferanschrift für Pakete an den Norbert Hethke Verlag Luisenstr. 10 69250 Schönau

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145, 147 - 181 .....à 6,60 €
Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 0,60 € bei Einzelbestellung und 0,80 € für mehrere Exemplare.

IMPRESSUM

Preis der SPRECHBLASE im Abo:
4 Ausgaben 26,50 € einschl. Porto
6 Ausgaben 38,80 € einschl. Porto
10 Ausgaben 60,80 € einschl. Porto
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.
Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.

Herausgeber:
Norbert Hethke Verlag GmbH,
Postfach 1170, D-69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Postgirokonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Heidelberg
Konto 8021 481, BLZ 672 500 20
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050

SOFTCOVERALBEN

SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324. Danach folgen die Großbände Nr. 125-258?
Das Fragezeichen steht für eine mögliche Fortführung der Reihe.
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-37 .....à 8,80 €
Nr. 38-49 .....à 10,80 €
Nr. 50-76 .....à 12,80 €

NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie.
Die ersten 14 Ausgaben dieser Albenreihe beinhalten die 139 Piccolos, danach folgen die Nick GB 1-121. Ab Band 58 veröffentlichen wir die neuen Abenteuer des Helden aus den Piccolos in Farbe.
Sämtliche Abenteuer sind erstmals vollständig 4-farbig.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 48 Seiten
Nr. 1-35 .....à 8,80 €
Nr. 36-42, 44-47 .....à 10,80 €
Nr. 48-73 .....à 12,80 €

KATALOGE

COMIC-PREISKATALOG

Das neue Super-Infopaket für jeden Comic-Sammler ist da!
Wieder haben wir die neusten Entwicklungen auf dem Comic-Markt mit einem Gremium von Fachleuten analysiert, diskutiert und niedergeschrieben.
Der Preiskatalog berücksichtigt somit von Jahr zu Jahr genauer die Entwicklung auf dem antiquarischen Markt. Schritthaltend mit unserer Epoche sind die Preise alle in Euro wiedergegeben.

Zu einigen ausgewählten Serien haben Fachleute wieder informative Artikel geschrieben.
Bestellen Sie dieses unverzichtbare Werk noch heute, damit Sie ein Insider bleiben.

Eine CD wird dieses Jahr leider nicht herauskommen, für die nächste Ausgabe ist sie aber wieder fest eingeplant.

Preis Softcover ..... 24 €
Preis Hardcover ..... 29 €

ALLGEMEINER DEUTSCHER ROMAN-PREISKATALOG

Mit seiner 7. Auflage ist der Katalog ein Meilenstein für alle Romansammler. Erstmals hat wie beim Comic-Katalog ein Gremium aus Sammlern und Händlern die neuesten Erkenntnisse eingearbeitet und die Preisentwicklungen entsprechend korrigiert.
Mit seinem großen Leihbuchblock und der Neuaufnahme von Musik- und Jugendzeitschriften ist dieser Katalog ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Interessenten.

Hardcover ..... 27,60 €

ROMANE

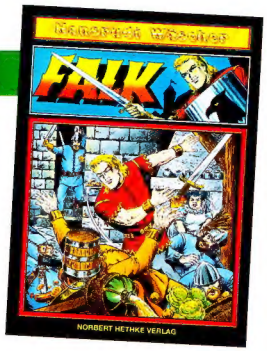
BILLY JENKINS

Billy Jenkins, der König der Cowboys, im Norbert Hethke Verlag.
Wir beginnen unsere Veröffentlichungen mit der Nr. 51-53, danach die Nr. 1-3, dann wieder 54-56 usw.
Erscheinungsweise: 1x monatlich
Bisher erschienen:

Nr. 1-21, 51-72 .....à 10,80 €

ACHTUNG ! Alle Preise in Euro

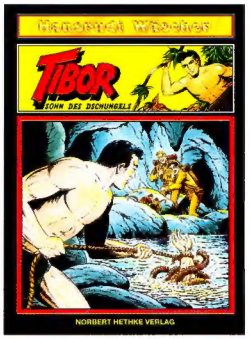
HARDCOVER ALBEN



FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wäscher.
Die Albenausgabe erscheint 4-farbig mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.
Softcover, 56 Seiten, vierfarbig

Nr. 1-6 ..... à 8,80 €
Nr. 10-18 ..... à 10,80 €
Nr. 19-26 ..... à 12,80 €
Nr. 29-42 ..... à 12,80 €



TIBOR

Die vorliegende Albenreihe beinhaltet in der ersten Ausgabe die Einführungsgeschichte der Tibor-Piccolohefte 1-9. In Band 2-5 publizieren wir Tibor-Abenteuer, die Hansrudi Wäscher für die Sprechblase gezeichnet hat.
Ab Album Nr. 6 setzen wir die Veröffentlichung der Original-Piccolo-Reihe fort.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Softcover, 52 Seiten, vierfarbig

Nr. 1-15 ..... à 8,80 €
Nr. 16-26 ..... à 10,80 €
Nr. 27-53 ..... à 12,80 €

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden. Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Mit Band Nr. 26 beginnt die farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wäscher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie

Erscheinungsweise: zweimonatlich
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14 ..... à 15,30 €
Nr. 16-34, 37-49 ..... à 15,30 €

WÄSCHER SPEZIAL

NICK-Sonderbände

Band 1-11 dieser Reihe enthalten neue Nick-Abenteuer. Ab Nr. 6 werden die Zeichnungen von dem Spanier Miguel Bulto Just ausgeführt.

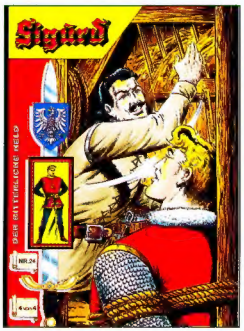
Ausgabe 12, 13 und 14 beinhalten jeweils eine Neuauflage der Nick Piccolo-Sonderbände sowie die Titelbilder der Buchreihe und eine große Checkliste. Band 15 ist eine Neuauflage des Abenteuers "Kraftfelder des Bösen". Im folgenden geben wir grob den Inhalt der nach Nr. 15 erschienen Bücher an.

Nr. 16 Sigurd Picc. Nr.325 und Nick Picc. 140 u.a.
Nr. 17 Titanus Nr. 4+5 und Herr Boll
Nr. 18 Lederstrumpf aus Titanus u.a.
Nr. 19 Falk "Die Teufel von Rodenau"
Nr. 20-23: Fortsetzung der Nick-Geschichte aus Band 11
Nr. 24 Buffalo Bill, Kleiner Falke und Arizona Bill u.a.
Nr. 25 Tibor Sonderband Nr.1 des Lehning-Verlages
Nr. 26 Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 27 u.a.
Nr. 27 Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 31 u.a.
Nr. 28 Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 32 u.a.
Nr. 29 1. Sigurd Tradingcard-Satz u.a.
Nr. 30 Fenrir "Der Todesschlaf"

Die Serie setzen wir in unregelmäßigen Abständen fort.

Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-9, 11-30 à 15,30 €

HEFTE



SIGURD - KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Großvertrieb. Mit Ausgaben dieser Art verbreitern wir regelmäßig die Basis der Comicszene,
Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher neue Titelbilder zeichnet.

Der Inhalt der Hefte ist identisch.

Die Reihe erscheint zweimonatlich.
Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 600 Exemplare, die auch dementsprechend nummeriert sind.

SIGURD Kiosk-Ausg.Nr 25..... 2,60 €
SIGURD Händler-Ausg.Nr 25.... 2,60 €
SIGURD Cover 3 von 4. Nr 25.... 10,20 €
SIGURD Cover 4 von 4. Nr 25.... 10,20 €
SIGURD alle 4 Cover Nr 25..... 24,60 €

POSTERKARTEN

Hansrudi Wäscher zeichnete in den 50er Jahren 17 Titelbilder für Romane und Kinderbücher. Wir werden diese 17 Titelbilder im Format 16 x 26,5 cm auf Karten drucken und der Sprechblase unregelmäßig gratis beilegen.
Wer diese Karten zusätzlich erwerben möchte, kann sie bei uns direkt beziehen.

Bisher erschienen:
Nr. 6,7,8,11,17 ..... à 2,00 €

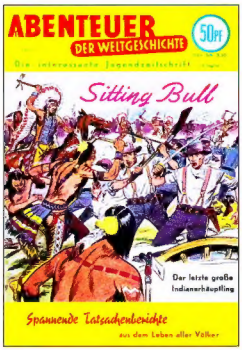
Tauschen mit dem Norbert Hethke Verlag

Bieten Sie uns Ihre Originalhefte an.
Wir tauschen Ihre sehr gut erhaltenen Serien oder Einzelhefte gegen unser Reprintprogramm.

Wir bieten 80% des Katalogpreises.

ACHTUNG ! Alle Preise in Euro

HEFTE



ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE

Die meisten Leser von heute werden diese Reihe nur aus der massiven Werbung des Lehning-Verlages kennen. Es handelt sich hier im Gegensatz zu den Illustrierten Klassikern um eine Rarität, die selbst auf dem Sammlermarkt zu hohen Preisen in guter Erhaltung fast nicht zu bekommen ist.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-67 ..... à 10,20 €

AKIM - HELD DES DSCHUNGELS

Ab März 1958 erschien diese Neuauflage der Akim Sohn des Dschungels und Folgeserien im W. Lehning Verlag.

Im Gegensatz zu der früheren Auflage wird unsere Edition die Abenteuer lückenlos wiedergeben.

Die ersten 50 Hefte beinhalten somit die vollständige Serie: "Akim - Sohn des Dschungels" Nr. 1-78 und "Herr des Dschungels" (Akim) Nr. 4-24.

In der Folge veröffentlichen wir die Akim Neue Serie.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-65 ..... à 14,20 €

AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultserie überhaupt. Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers „Herr des Dschungels" Nr. 1-3. Danach folgen die Akim Neue Abenteuer ab Heft 1.
Jeder Großband beinhaltet 2 Piccolo-Hefte in Farbe.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-30 ..... à 14,20 €

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe. Die vom Lehning Verlag ausgelassenen Passagen bzw. Hefte werden von uns ergänzt.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-49 ..... à 14,20 €

FALK - TELEFONKARTENSTORY

Für alle Nichtbezieher der Telefonkarten geben wir eine zweite Version des Storyheftes heraus, die sich durch ein anderes Titelbild unterscheidet.
Auf 64 Seiten wird die Geschichte von Falks neuestem Abenteuer wiedergegeben.

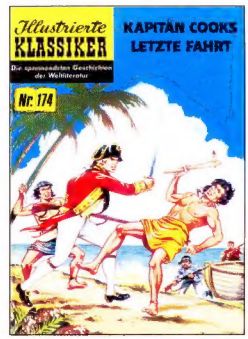
Die Auflage der freiverkäuflichen Hefte ist auf 300 Exemplare beschränkt.
Preis für diese einmalige Ausgabe

18,50 €

HARRY - DIE BUNTE JUGENDZEITUNG

Vielen Sammlern dieser sehr nostalgischen Reihe fehlen die seltenen oberen Hefte ab Nr. 87. Da diese Hefte außerdem Lehningmaterial beinhalten, haben wir uns entschlossen, die Ausgaben 87-96 in den Originalfarben herauszugeben. Die Nr.88 erscheint Ende Januar 2002, danach folgen die restlichen Ausgaben monatlich.

Lieferbar Nr.87 ..... 15,30 €



ILLUSTRIERTE KLASSIKER
Wertvolle Sammler-Reprints

Die Auflistung der bei uns erschienenen Klassiker finden Sie auf unserer Homepage: www.hethke.de

Nr. 181 Marsch der 10 000, Nr. 182 - Der junge Karthager, Nr. 183 - Indisches Abenteuer, Nr. 184 - Das Haus des Todes, Nr. 185 - Sieben, die gehängt wurden, Nr. 186 - Der große Sieg, Nr. 187 - Wir wagen es, Nr. 188 - Schwedische Bärenjagd, Nr. 189 - Das Sklavenschiff, Nr. 190 - Der Kampf um die Mühle, Nr. 191 - Abenteuer auf fernen Meeren, Nr.192 - Major Roberts Rogers, Nr. 193 - Das Geheimnis um das Schloß Oranto

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher lieferbar:
Nr. 1-81 ..... 10,20 €
Nr. 82-193 ..... 13,70 €

Von allen Klassiker-Ausgaben geben wir eine Hardcover-Version heraus. Die Hardcover-Edition erscheint ebenfalls 2x monatlich.
Folgende Ausgaben sind noch lieferbar:
Nr. 5-6, 8-38, 40-193 ..... 17,80 €

IVANHOE

Ab Januar 1962 bis Juli 1965 erschien im Walter Lehning Verlag die Abenteuer-Serie "Ivanhoe".

Mit 64 s/w Seiten Inhalt haben diese Hefte einen außergewöhnlich starken Umfang.

In den 92 Ausgaben werden als Zweitserie u.a. auch Abenteuer der Weltgeschichte veröffentlicht und die Fortsetzung der von Lehning eingestellten Robin Hood-Serie.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:

Nr. 1-69 ..... à 15,30 €

DER KLEINE SHERIFF

Die Reihe "Der kleine Sheriff" war eine der ersten großen Western-Serien der 50er Jahre. Wir werden die 1954 im Mondial Verlag erschienene Reihe komplett als Faksimileausgabe herausgeben.

Die Fortsetzung der Abenteuer des Helden und seiner Schwester bringen wir – wie damals der Mondial/Pabel-Verlag – in den oberen Tarzan-Heften.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-23 ..... à 12,80 €

ACHTUNG ! Alle Preise in Euro

HEFTE

NICK-Großband

Die Großbände 1-70 beinhalten die Nick Piccolos des Lehning-Verlages Nr. 1-139 sowie ein zusätzliches Heft, das Hansrudi Wäscher als Übergang zu der Lehning Großbandreihe gezeichnet hat. Ab Nr. 71 veröffentlichen wir die 121 Großbände der 50er Jahre. Für die ersten 70 Ausgaben zeichnete Hansrudi Wäscher neue Titelbilder.

Sämtliche Hefte sind vierfarbig.

Erscheinungsweise:
monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-137 . . . . . à 14,20 €

PECOS BILL

Die Abenteuer des Wild West-Helden gehören mit zu den ganz großen Klassikern der deutschen Comic-Geschichte.
Ab Nr. 26 wurde die Auflage auf die Zahl der laufenden Bestellungen (Abos) zurückgenommen. Nachbestellungen und ein neuer Einstieg ins Abo ist somit nur in Ausnahmefällen möglich. (siehe Tarzan).

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-64 . . . . . à 14,20 €

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Von den Piccolo Sonderbänden Nr. 1-33 sind leider nur noch folgende Ausgaben lieferbar:

Nr. 1 Akims großes Abenteuer
Nr. 2 Sigurd - Insel der Dämonen
Nr. 5 Fulgor - Piraten im Weltraum
Nr. 15 Sigurd - Das Geisterschiff
Nr. 16 Akim - Der Dschungelteufel
Nr. 18 Sigurd - König der Berge
Nr. 21 Akim - Die goldene Axt
Nr. 23 Akim - Kampf im Diamantental
Nr. 24 Akim - Das Geheimnis der Lagune
Nr. 25 Akim - Fluch der Dschungelfarm
Nr. 26 Akim - Morgo der Schrecken des Dschungels
Nr. 28 Akim - Trommeln des Todes
Nr. 30 Silberpfeil - Die große Herde

Preis pro Heft . . . . . 15,30 €

37 Jahre nach Beendigung der Piccolo-Sonderbandreihe im Walter Lehning Verlag hat es sich der Norbert Hethke Verlag zur Aufgabe gemacht, diese Reihe fortzusetzen.
Nach der Veröffentlichung der Bildabenteuer von Hansrudi Wäscher und allen bisher in Deutschland nicht erschienenen Akim Sonderbänden wird die Reihe jetzt nur noch unregelmäßig fortgesetzt.

Die Titel der letzten Ausgaben lauten:

Nr. 72: Akim - Gefangen in der Piratenbucht
Nr. 73 Sigurd - Unheimliche Wiederkehr
Nr. 74 Falk - Ein verhängnisvoller Irrtum
Nr. 75 Jarro - Flussfahrt des Todes

Bisher erschienen:
Nr. 34-75 . . . . . à 15,30 €

ROBINSON

Mit dem Helden Robinson startete der Gerstmayer Verlag 1953 seinen größten Erfolg.
Im Roman-Boutique-Club erschienen die ersten 54 Hefte dieser Serie als Faksimileausgaben. Wir setzen die Reihe mit der Nr. 55 in Kleinstauflage fort.

Erscheinungsweise: 1 Heft monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 55-75 . . . . . à 15,30 €

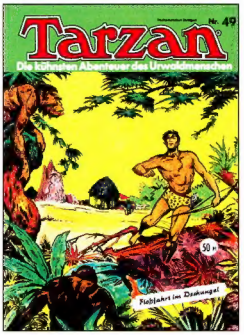
SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese Serie beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.

Auf Wunsch vieler Sammler werden wir die Auslassungen in die Reihe integrieren.

Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Nummerierung. Selbstverständlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.
Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-26, 31-190 . . . . . à 14,20 €

Die Ausgaben 27-30 sind leider nicht mehr lieferbar

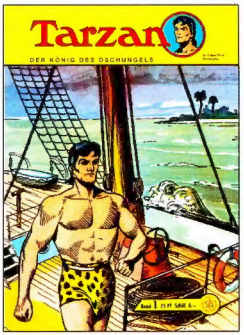


TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir veröffentlichen diese Hefte als vierfarbige Faksimile-Ausgaben. Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich.

Zur Zeit 2 komplette Sätze lieferbar

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen: Nr. 1-83
Lieferbar: Nr. 1-83 . . . . . à 15,30 €



TARZAN Lehning

Mit den 62 Großbänden des Lehning Verlages starten wir unsere zweite Tarzan-Heftausgabe.
Wir werden diese Bände vorerst einmal monatlich herausgeben und abwarten, ob die Fans eine schnellere Erscheinungsweise wünschen.

Erscheinungsweise: 1 x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-5 . . . . . à 15,30 €

TIBOR-Großband

Mit jeweils 2 Ausgaben enthält die Serie die Tibor-Piccolos Nr. 1-187 und im Anschluß die Hefte aus den Piccolo Großbänden Nr. 1-90

Erscheinungsweise: 1 Heft monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-17 . . . . . à 14,20 €

WINNETOU

Die lang erwartete Neuausgabe der Karl May-Hefte des Lehning Verlages mit dem Überhelden Winnetou, startet bei uns vierfarbig vorerst mit einem Heft monatlich.

Erscheinungsweise: 1 x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-5 . . . . . à 15,30 €

ACHTUNG ! Alle Preise in Euro

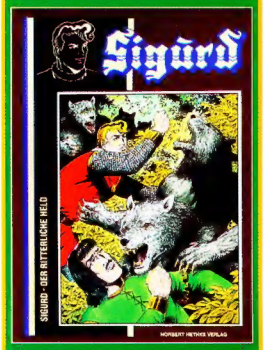
LUXUS-AUSGABEN

SIGURD-Luxusausgabe

In der vorliegenden Serie befinden sich die Sigurd-Softcover-Alben.
Ab Nr. 6 sind jeweils 2 Exemplare in einer Luxusausführung. Die Luxusausführung ist auf 600 Stück begrenzt und durchnumeriert.

Für die mit Golddruck versehene Kunstlederausgabe zeichnete Hansrudi Wäscher jeweils ein neues Titelbild und eine große Doppelseite als Vorsatz.

Bisher erschienen: Nr. 1-34
Lieferbar:
Nr. 5, 14-25, 29-34 ..... à 24,60 €



PICCOLOS

AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

In dieser Reihe veröffentlichen wir erstmals die Fortsetzung der Akim-Piccolos: "Akim - Neue Serie". Das erste Heft mit der Nummer 73 schließt direkt dort an.
Die Piccolohefte sind deutsche Erstveröffentlichungen. Bei entsprechendem Erfolg werden wir sämtliche italienischen Piccolos auflegen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: 73-74 ..... 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264, 265-266, 267-268, 269-270, 271-272, 273-274, 275-276, 277-278, 279-280, 281-282, 283-284, 285-286, 287-288, 289-290, 291-292, 293-294, 295-296, 297-298, 299-300, 301-302, 303-304, 305-306, 307-308

Preis für je 2 Ausgaben ..... 12,80 €

FALK- 2. Piccolo-Serie

Hansrudi Wäscher zeichnete vor einigen Jahren ein Abschlußalbum für die 2. Falk Piccolo-Serie. Hilmar Kalaba hat dieses Album für uns ummontiert und fünf Piccolos hergestellt. Das Heft Nr. 18 zeigt, im Gegensatz zu unserem Werbeheft, ein neues Titelbild von Hansrudi Wäscher.

Einmalige Ausgabe 5 Hefte 15,30 €

FALK - RITTER OHNE FURCHT UND TADEL

Das Abenteuer geht weiter.
Nach fast 40 Jahren setzen wir die Piccoloserie des Walter Lehning Verlages fort. Hansrudi Wäscher zeichnete die ersten drei Hefte selbst und schreibt für alle weiteren die Geschichte.
Gezeichnet werden diese Hefte von einem argentinischen Zeichenstudio.

Erscheinungsweise:
2 Piccolos monatlich.

Bisher erschienen 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174
Preis für je 2 Ausgaben ..... 12,80 €

NICK Der Weltraumfahrer

Die Geschichten werden von Hansrudi Wäscher entworfen und geschrieben. Gezeichnet werden die Hefte in Spanien.

Lassen Sie sich einfach überraschen!

Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen.

Erscheinungsweise: 2 Hefte monatlich.

Bisher lieferbar: Nr. 141-142, 143-144, ...209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250, 251-252, 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264

Preis für jeweils 2 Hefte..... 12,80 €

SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wäscher heraus.

Unsere Neuauflage gibt einem großen Kreis der Fans die Möglichkeit, die Abenteuer des berühmtesten aller Lehninghelden neu zu erleben.

Die Reihe liegt inzwischen komplett vor. Leider sind einige Ausgaben schon vergriffen.

Zur Zeit noch lieferbar:
Nr. 21-68, 101-324

Preis für je 4 Hefte ..... 12,80 €

3. Piccolo-Serie

Nach Sigurd-Sonderband Nr. 14 zeichnet Hansrudi Wäscher das Abenteuer in der 3. Sigurd-Piccoloserie weiter.

Unregelmäßige Erscheinungsweise

Bisher erschienen: Nr. 1-94

Preis für jeweils 2 Hefte..... 12,80 €

Die Reihe wird im Januar 2002 fortgesetzt !

GROSSBAND-SAMMEL-MAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Original-Hefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen. Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.
Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren.
Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so daß hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt ..... 24,60 €

NEU

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim und Falk, weitere werden folgen.
Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

PICCOLO SAMMEL-MAPPEN

Wie schon an anderer Stelle angekündigt, gibt es unsere schwarzen Sammelmappen nicht mehr.
Wir liefern daher ab sofort die Piccolo Sammelbögen von Frank Erber aus.
Die Bögen sind ebenfalls Weichmacherfrei, voll durchsichtig und für drei, evtl. auch sechs Piccolohefte geeignet.
Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen 0,90 €
Preis für 10 Bögen 8,00 €

SPRECHBLASE SAMMEL-MAPPEN

Stab-Sammelmappen für 12 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Aufdruck: >Die Sprechblase<.

Inkl. Porto ..... 9,20 €

ACHTUNG ! Alle Preise in Euro

Der 50. Geburtstag der MICKY MAUS im Pressespiegel

Sprechblase 181 - die Spezial-Ausgabe zum fünfzigsten Geburtstag der Micky Maus - lag der Presse-Mappe des Ehapa-Verlages zum Jubiläum bei. Und wurde damit selbst zum vielzitierten Medium in der schillernden Medienwelt.

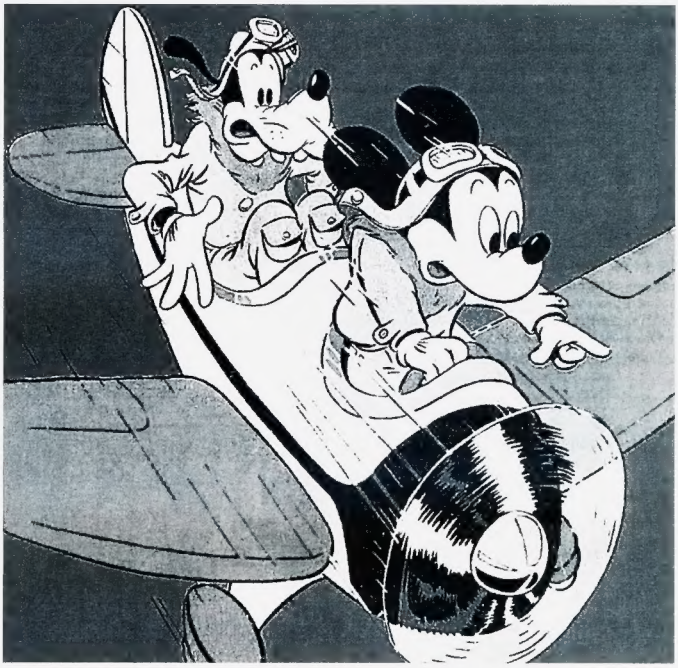
Daß der Maus-Geburtstag ein gewaltiges Echo in Druck und Funk fand, führt Ehapa-Sprecherin Marion Egenberger auch darauf zurück, daß der Presse-Mappe die unabhängige Sprachblase beilag. Resultat: 35 eigenständige TV-Beiträge, Wiederholungen mitgezählt 70. Mit der Zeitungs-Auswertung füllte der Schnibbel-Dienst ein ganzes Buch, darunter auch viele Titelbilder.

Weil niemand alles lesen kann: Hier einige Auszüge aus den vielen Artikeln und Reportagen zum MM-Geburtstag:

"Heute erscheint Micky Maus-Ausgabe 2385, so zuverlässig wie jedes Mal im vergangenen halben Jahrhundert. Und wie jedes Mal ist der Star des Heftchens nicht die Maus, sondern die Ente."
Georg Howahl in der WESTDEUTSCHEN ALLGEMEINEN ZEITUNG

"Für Erika Fuchs ging die Wirkung der Dialoge weit über die Comicseiten hinaus: Ich bin überzeugt, wer die Micky Maus gelesen hat, geht mit Menschen geduldiger und toleranter um, weil wir die Menschen mit all ihren Fehlern gezeigt haben, erzählt die heute 94-Jährige dem Fan-Magazin "Die Sprechblase".
Martin Oversohl für dpa (erschienen in vielen Zeitungen)

"Gut sechs Jahre nach Kriegsende schenkte Amerika der jungen Bundesrepublik eine neue Großstadt: Entenhausen. Heue vor 50 Jahren wurden deren Bewohner - Micky, Donald und wie sie alle hießen - im ersten Micky Maus-Heft vorgestellt, das auf den deutschen Markt kam."
Ulli Kulke in der WELT



"Die promovierte Kunsthistorikerin (Anm.: Erika Fuchs) übersetzte nicht einfach nur die Comics von Carl Barks, der den Kosmos von Entenhausen entwarf - sie deutschte sie ein. Sie spickte sie mit bildungsbügerlichen Zitaten, die mit dem Original nichts zu tun hatten. Es wurde den Comics nicht zugetraut, selbst ihre bis heute rasend komischen Geschichten zu erzählen; ihr Eigensinn kam nicht zum Zuge. Der Sprachwitz von Barks wurde ersetzt und viele halten das bis heute für lustig."
Ole Frahm in der FRANKFURTER RUNDSCHAU

"Ich habe viele Briefe von Erwachsenen bekommen, die mir erzählen, wie reich ihr Wortschatz durch die Micky Maus geworden ist. Sie haben gelernt, wie vergnüglich Sprache ist."
Erika Fuchs im FOCUS-Interview zum 50. MM-Jubiläum

"Wer hätte vor 50 Jahren geahnt, daß Eltern einmal glücklich sein würden, wenn die Kinder zum Comic-Heftchen greifen. Na denn: Prost. Plingplong!"
"tou" in der NRZ

"Das Fachblatt Die Sprechblase hat eine aufwendig recherchierte Sonderausgabe zusammengestellt, die anschaulich die Entwicklung der Micky Maus nachzeichnet."
Jörg Giese in der MÄRKISCHEN ALLGEMEINEN ZEITUNG

"Die berühmteste Maus der Welt feiert Geburtstag. Vor genau 50 Jahren erschien pünktlich zum Beginn des Schuljahres das erste Micky Maus-Heft in Deutschland. Seitdem erzielt der Egmont-Ehapa-Verlag mit dem größten Kindermagazin der Welt einen mehrstelligen Millionenumsatz. Micky ist das wichtigste Produkt für unseren Verlag, sagt Ehapa-Sprecherin Marion Egenberger."
"clb." in der FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG

"Reinhold Hegemann, städtischer Pressechef, gehörte zu den vielen Fans, die Micky Maus gratulierten. Im Studium begann die Sammelleidenschaft. Für maximal 20 Pfennig pro Heft wuchs das Hegemannsche Micky Maus-Archiv auf an die 10 000 Exemplare. Irgendwann inserierte Hegemann im Zeit-Magazin, um seine Sammlung zu komplettieren. Zu einem absoluten "Wahnsinnspreis" von nur 80 Mark erstand der Recklinghäuser die legendären ersten beiden Jahrgänge von 1951/52 plus Sondereditionen, das Ganze vom Vorbesitzer liebevoll in rotes Karo gebunden."
Aus der RECKLINGHÄUSER ZEITUNG

"Vor 50 Jahren kam das erste Heft heraus, ein Comic, von dem heute viele Sammler träumen. Noch kostbarer als das erste Heft ist eine sogenannte Nullnummer, die vor dem ersten Verkaufstag an die Händler verteilt wurde."
Aus der BILDWOCHE

"Einmal, es passierte 1986, legten sich die Comic-Macher sogar mit dem Bundeskanzler an. Da stellten sie einen Dr. hc. K. Hohl aufs Podest. Sprechblase dazu: Entenhausen braucht die Wende. Helmut Kohl fand's angeblich wenig komisch."
Jörg Philipi-Gerle im EXPRESS

"Der 1955 gestartete Versuch, Comics gesetzlich verbieten zu lassen, scheiterte, und der Siegeszug der Micky Maus war nicht mehr aufzuhalten."
"gri" in den LÜBECKER NACHRICHTEN

"Wer sich detailliert über die Geschichte des Micky Maus-Magazins informieren möchte, dem sei wärmstens die Sprechblase 181 empfohlen, die als Sonderausgabe ganz dem Micky Maus-Jubiläum gewidmet ist. Neben einem historischen Abriss gibt es auch Interviews mit aktuellen und ehemaligen Redakteuren des Magazins, die hoch interessante Innenansichten der Micky Maus-Produktion bieten."
aus ZACK 28

"Trotz des anhaltenden Ruhms steckt das Heft leider in der Krise. Mit einer halben Million Exemplare hält man zwar die Spitzenposition bei den Kiosk-Comics. Um 200 000 Exemplare aber sank die Auflage in den letzten Jahren. Schuld daran sind nicht nur die veränderten Lesegewohnheiten der Kids, sondern auch das Abwandern erwachsener Fans."
Aus dem Internet-Magazin www.citymagazine.de/kulturx

"Als die Micky Maus anfing, bestand die übrige Comic-Kultur in Deutschland aus den kleinformatigen Sigurd- und Akim-Heften. Spätere Konkurrenz wie Fix & Foxi oder Felix hat das Walt Disney-Heft überlebt, ohne jemals seine Marktführerschaft einzubüßen."
Christian Schröder im TAGESSPIEGEL

"Walt Disneys Comicfiguren eroberten die junge Bundesrepublik zwar nicht im Sturm, aber doch nachhaltig. Ein halbes Jahrhundert. Und der Duden kann's immer noch nicht. Der schreibt Micky Maus Mickymaus. Trotz Rechtschreibreform."
Ralph Heringlehner in der MAINPOST

"Micky ist bloß noch Namenspatron für ein Heft und geht auf die Nerven, wenn er zu oft vorkommt. "Geben wir doch zu, wir mögen ihn nicht, diesen kleinen besserwisserischen Streber und Denunzianten. Viel lieber ist uns Donald", resümierte Hermann Ploppa in der Jungle World. Vermutlich stehen wir aber am Ende einer Entwicklung. Galt bisher Donald als sympathisch erfolglos, so wird diese Beurteilung fragwürdig, wenn wir die Metaebene betrachten: Die Rezeptionsweise zeichnet in Wirklichkeit Micky als den großen Verlierer aus: Von allen geschmäht, weil der Tolpatsch Donald die glühende Verehrung erfährt, müßte Micky nach gängigen Bewertungsmaßstäben wieder zur Identifikation taugen. Wir müssen umdenken."
Izy Kusche in der JUNGEN WELT

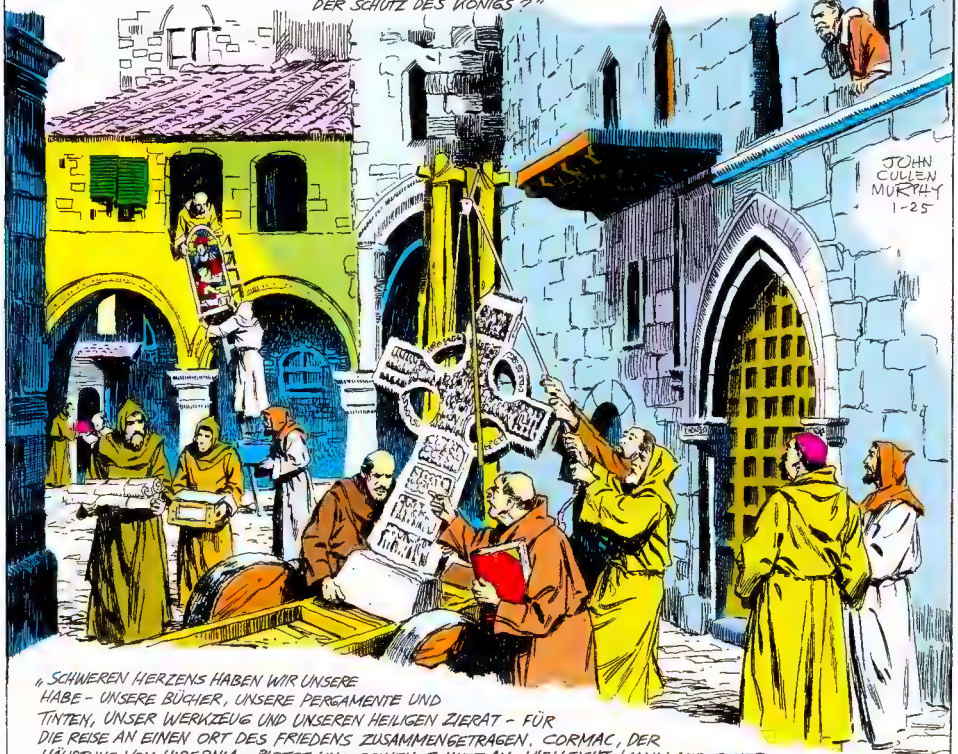
"Mickys Universum ist herrlich überschaubar: Die Bösen sehen böse aus, die Guten gut. Autos, Häuser, Kühlschränke sind ewig gleich. Verbrechen lohnt sich nicht. Sogar ein aktueller Trend stimmt: In Entenhausen ist niemand verheiratet."
Jochen Bendele in der KLEINEN ZEITUNG (Österreich)

"Yo, das Sprechblase-Extra-Magazin zum Micky Maus-Geburtstag kann ich auch empfehlen. Sehr informativ und mit netter Historien-Linie, in der alles Wichtige seit 1951 gezeigt wird. Die Träger der goldenen Ehrennadel fand ich ein bissle langweilig, liegt aber daran, dass ich das selber nicht so kannte..."
"Dagofan" im Internet-Chat bei www.comicforum.de

Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
MIT JEDEM TAG WIRD KÖNIG ARTHUR MÜDER, DENN DIE AUFGABE, VOR DER ER STEHT, WÜRDE SELBST EINEM JÜNGEREN MANN DIE KRÄFTE RAUBEN. DIE VERTEIDIGUNG BRITANNIENS GEGEN DIE EINDRINGLINGE VERZEHRT IHN.

AUS ALLEN TEILEN SEINES INSELREICHES TREFFEN BERICHTE EIN. DABEI BEKÜMMERN DEN KÖNIG WENIGER VERLORENE GEFECHTE ALS DER VERLUST DES VERTRAUENS DER BEVÖLKERUNG. BRITANNIEN KANN GEWISS OBSIEGEN, WENN DIE MENSCHEN IHREN GLAUBEN NICHT VERLIEREN.

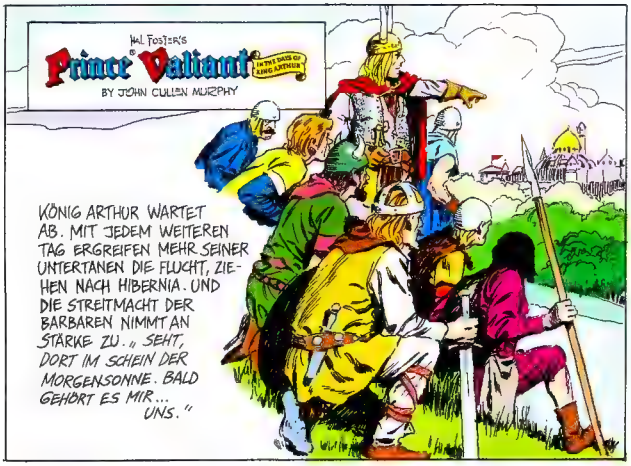
ABER DER GLAUBE IST DÜNNER GESÄT ALS ZUM KAMPFE FÄHIGE MÄNNER. PRINZ EISENHERZ MUSS MIT ANSEHEN, WIE DER KÖNIG VON GRAM GEBEUGT WIRD, ALS EIN BRIEF VON EINEM MÄCHTIGEN ABT KOMMT, DESSEN LÄNDEREIEN SICH AN DER OSTKÜSTE BEFINDEN. „MEINE MÖNCHE KÖNNEN DIE ANGRIFFE AUF UNSERE KORNLAGER NICHT MEHR ABWEHREN UND DIE BRÄNDE AUF UNSEREN DÄCHERN NICHT MEHR LÖSCHEN. ZU VIELE VON UNS SIND VON DER HAND DER BARBAREN GEFALLEN. WO BLEIBT DER SCHUTZ DES KÖNIGS?"



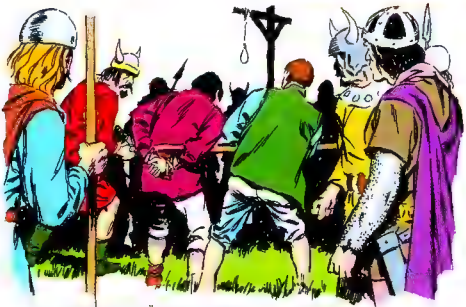
„SCHWEREN HERZENS HABEN WIR UNSERE HABE – UNSERE BÜCHER, UNSERE PERGAMENTE UND TINTEN, UNSER WERKZEUG UND UNSEREN HEILIGEN ZIERAT – FÜR DIE REISE AN EINEN ORT DES FRIEDENS ZUSAMMENGETRAGEN. CORMAC, DER HÄUPTLING VON HIBERNIA, BIETET UNS SEINEN SCHUTZ AN. VIELLEICHT KANN AUF JENER KLEINEN, GRÜNEN INSEL DIE ZIVILISATION EINIGE JAHRE MEHR BESTAND HABEN. LEBT WOHL, MEIN GUTER UND GROSSMÜTIGER KÖNIG."

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

3181


Hal Foster's
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
KÖNIG ARTHUR WARTET AB. MIT JEDEM WEITEREN TAG ERGREIFEN MEHR SEINER UNTERTANEN DIE FLUCHT, ZIEHEN NACH HIBERNIA. UND DIE STREITMACHT DER BARBAREN NIMMT AN STÄRKE ZU. „SEHT, DORT IM SCHEIN DER MORGENSONNE. BALD GEHÖRT ES MIR... UNS."

DER DIES SAGT, NENNT SICH ETHELBERT. ER IST EIN NACHFAHR DER SACHSENKRIEGER HENGIST UND HORSA, DIE SELBST EINMAL AUF DIESEM LAND GEKÄMPFT HABEN.



DIE BARBARENSTÄMME WERDEN SICH UM ETHELBERT SCHAREN. ES WIRD NICHT LEICHT SEIN, SIE ZU EINER ARMEE ZU FORMEN. ES SIND MÄNNER, DEREN EINZIGE STRATEGIE „KÄMPFEN UND PLÜNDERN" HEISST. ER HATTE BEGONNEN, KLEINE VERBRECHEN ALS VORWAND ZU BENÜTZEN, UM IN ALLER ÖFFENTLICHKEIT DEN WERT VON DISZIPLIN ZU LEHREN.

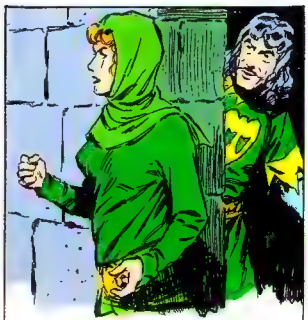
ER UNTERSCHÄTZT DIE RITTER DER TAFELRUNDE NICHT. SEIT DEN RÖMISCHEN LEGIONEN IN DER BLÜTE IHRES REICHES HAT DIE WELT KEINE KRIEGER MIT FÄHIGKEITEN WIE DEN IHREN GESEHEN. UND DOCH LÄCHELT ETHELBERT, ALS ER AN EINEN BESTIMMTEN ALTEN MANN IN GALLIEN DENKT, DENN ES GIBT AUCH... ABTRÜNNIGE.

DER ALTE MANN WÜRDE NIE DIE SCHMACH UND SCHÄNDE VERGESSEN... VOM KÖNIG VOR ALLEN ANDEREN RITTERN ENTEHRT ZU WERDEN. UND DANN – UND DANN! – IN DIE VERBANNUNG GESCHICKT ZU WERDEN, WO SEINE FRAU BALD VOR GRAM STARB UND IHN MIT EINER KLEINEN TOCHTER ZURÜCKLIESS. UND WESHALB VERBANNT? WEGEN VERRATS, SAGTEN DIE EINEN, WEGEN PFLICHTVERLETZUNG DIE ANDEREN. DER ALTE MANN SCHÜTTELT DEN KOPF.

JOHN CULLEN MURPHY 2-1

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

3182



DOCH SEINE TOCHTER, CORDELIA, VERSTAND DAS IHM ZUGEFÜGTE UNRECHT UND WÜRDE HELFEN, ES WIEDER GUT ZU MACHEN, DESSEN WAR ER SICHER.

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
DIE KÄMMERER DES KÖNIGS VERLIEREN BALD DIE ÜBERSICHT ÜBER DIE ZAHL DER EINWOHNER CAMELOTS. DIE FLÜCHTLINGE HABEN SIE AUF EIN VIELFACHES DES NORMALZUSTANDES ANSCHWELLEN LASSEN. UND MIT DER ENGE UND DEM HUNGER KOMMEN KRANKHEIT UND FIEBER. IM PALAST WIRD NACH JEDEM FETZEN TUCH GESUCHT.

LADY CORDELIA IST UNTERWEGS, ALS EINE DIENERIN IN IHREM GEMACH EINEN KORB VOLL ALTER LEINWAND BEMERKT, DEN SIE SICHER NICHT MEHR BENÖTIGT.

ALS LADY CORDELIA ERFÄHRT, WAS GESCHEHEN IST, LÄSST SIE SICH ZU EINEM WUTANFALL HINREISSEN, WIE MAN IHN NOCH NIE ZUVOR VON IHR ERLEBT HAT. SIE VERLANGT, DASS DER KORB ZURÜCKGEGEBEN WIRD UND DROHT, SICH BEIM KÖNIG ZU BESCHWEREN.

ABER ES IST ZU SPÄT. DIE TÜCHER SIND BEREITS IN KLEINERE FETZEN ZERRISSEN WORDEN. UND SO KOMMT ES, DASS EINES TAGES EIN UNGEWÖHNLICHER FARBFLECK PRINZ EISENHERZ INS AUGE STICHT. SOGLEICH WERDEN ERINNERUNGEN GEWECKT.

ALS ER SICH IM ZIMMER UMSIEHT, LEUCHTEN AUCH AUS ANDEREN BETTEN FARBEN. SEINE NEUGIER WIRD BALD ÜBERMÄCHTIG. ER GEHT VON BETT ZU BETT UND SAMMELT DIE VERRÄTERISCHEN TEILE EIN. ALS ER SIE AUF EINEM TISCH ZUSAMMENSETZT, ERGIBT SICH EIN MUSTER, DAS IHN VIELE JAHRE LANG NICHT MEHR BEUNRUHIGT HAT.

JOHN CULLEN MURPHY 2-8

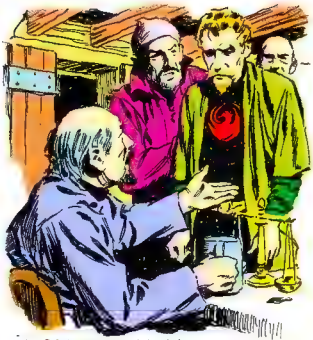
©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

3183

ES IST EIN WAPPEN, DAS ER NUR ZU GUT KENNT. ER FRAGT: „WOHER STAMMEN DIESE FETZEN?" DER NAME CORDELIA KLINGT IN SEINEN OHREN.

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

ALS PRINZ EISENHERZ DAS WAPPEN ZUSAMMENSETZT, ERINNERT ER SICH AN EINE UNERFREULICHE EPISODE AUS CAMELOTS VERGANGENHEIT, AN DIE GESCHICHTE DES JUNGEN SIR JUVENAL, EINES TAPFEREN RITTERS MIT EINER JUNGEN FAMILIE - UND EINER VORLIEBE FÜR EIN LUXUSLEBEN, DAS ER SICH NUR SCHWERLICH LEISTEN KONNTE.



ES DAUERTE NICHT LANGE, UND ER STAND BEI GELDVERLEIHERN TIEF IN DER KREIDE. BALD WOLLTEN SIE IHR GELD WIEDER. SIR JUVENAL HATTE NICHTS ZU VERKAUFEN ... AUSSER CAMELOTS GEHEIMNISSEN.

UND SO FING ER AN, INFORMATIONEN ZU VERHÖKERN, ETWA, WANN LASTENTRANSPORTE MIT WERTVOLLEM KORN UND TUCH ODER GAR MIT SCHATZTRUHEN DEN PALAST VERLIESSEN. DAS FÜHRTE UNWEIGERLICH DAZU, DASS ES TOTE GAB. EIN ERSTER VERDACHT KEIMTE AUF.

WAS ANFANGS NUR WIE ZUFALL GEWIRKT HATTE, SCHIEN NUN PLÖTZLICH GEPLANT GEWESEN ZU SEIN. PRINZ EISENHERZ ENTDECKTE ZUFÄLLIG, WIE SIR JUVENAL ZU DEN GELDVERLEIHERN SCHLICH. DIE GELDVERLEIHER WOLLTEN ALLES GESTEHEN, ABER JUVENAL ENTKAM.

MIT SEINER JUNGEN FRAU UND KLEINEN TOCHTER FLOH ER NACH GALLIEN. DORT FAND ER ZUFLUCHT BEI KÖNIG ARTHURS FEINDEN UND NÄHRTE SEINEN HASS. ER SCHWOR, SICH WIE DER PHÖNIX IN SEINEM WAPPEN AUS DER ASCHE ZU ERHEBEN - UND SICH ZU RÄCHEN.

JOHN CULLEN MURPHY 2-15

©1996 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

3184

UND NUN, FAST ZWANZIG JAHRE SPÄTER, WAR ES SOWEIT. DENN CORDELIA IST ZWEIFELSOHNE JUVENALS TOCHTER. WAS FÜR EIN SCHURKENSTÜCK PLANT SIE?

HAL FOSTER'S
Prince Valiant IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

DIE SCHICKSALHAFTE LOGIK DES ZUFALLS HAT PRINZ EISENHERZ EIN ZERFETZTES BILD ZUSAMMENSETZEN LASSEN. ER ERKENNT ES ALS EINEN WAPPENVOGEL, EINEN PHÖNIX. ES IST DAS WAPPEN DES ENTEHRTEN RITTERS JUVENAL. UND SOGLEICH VERSTEHT EISENHERZ MEHR, ALS IHM LIEB SEIN KANN. WENN LADY CORDELIA SIR JUVENALS TOCHTER IST...

... DANN KÖNNTE SIE BEABSICHTIGEN, SICH AN KÖNIG ARTHUR UND CAMELOT ZU RÄCHEN. UND IHRE FREUNDSCHAFT MIT GAWAIN WÄRE NUR EIN TRICK, UM INFORMATIONEN AUSZUSPIONIEREN.

UND GAWAIN, DER AUFRECHTE RITTER DER TAFELRUNDE, IST MANCHMAL SO MITTEILUNGSFREUDIG WIE SCHNELL VERLIEBT. EISENHERZ MUSS CORDELIA FINDEN. ER LÄUFT DURCH DEN PALAST, SO SCHNELL ES GEHT. IHRE GEMÄCHER SIND LEER. DOCH HALT! LEISE SCHRITTE NÄHERN SICH AUF DER TREPPE.

PRINZ EISENHERZ KONFRONTIERT DIE JUNGE FRAU MIT ALLEM, WAS ER ERRATEN HAT. SIE STEHT VOR IHM UND IST WÜTEND, SPRACHLOS – UND SCHULDIG. DOCH JUST IN DIESEM MOMENT KOMMT SIR GAWAIN VORBEI. CORDELIA RUFT: „ACH, SIR EISENHERZ, EURE GEFÜHLE SIND SCHMEICHELHAFT, ABER..."

IN EINEM ZUSTAND HÖCHSTER ERREGUNG UND ABSOLUTEN UNVERSTANDS SPRINGT GAWAIN HERBEI. SEIN STREIT MIT EISENHERZ BEGINNT OHNE WORTE.

JOHN CULLEN MURPHY 2-22

BIS GAWAIN DIE WAHRHEIT VERSTÄNDLICH GEMACHT WERDEN KANN, HAT CORDELIA LÄNGST DAS SCHNELLSTE PFERD IM PALAST GESATTELT UND IST AUF NIMMERWIEDERSEHEN VERSCHWUNDEN. SIE BRINGT ETHELBERT VIEL NÜTZLICHES WISSEN ÜBER CAMELOT UND SEINE VERTEIDIGUNGSANLAGEN. DER BARBARENHÄUPTLING LÄCHELT. ER WIRD DAVON GEBRAUCH MACHEN, SOBALD ER EINE WERTVOLLE UND WICHTIGE EROBERUNG GEMACHT HAT.

© 1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.
3185

Hal Foster's
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

BRITANNIA

CAMELOT

LONDINIUM

GALLIA

WÄHREND KÖNIG ARTHUR DIE VERTEIDIGUNG CAMELOTS VORBEREITET, ZIEHT ER SEINE LORDS UND RITTER VON ANDEREN ORTEN BRITANNIENS AB UND ÜBERLÄSST WEITE LANDSTRICHE DEN BARBAREN. SCHON MACHEN SIE EINE GROSSE EROBERUNG...

... LONDINIUM, DIE STADT DER KAUFLEUTE. DER BARBAR ETHELBERT HATTE DIE WENIGEN VERTEIDIGER ÜBER DIE EINZIGE BRÜCKE ZU DEN SÜDLICHEN VORPOSTEN DER STADT GELOCKT. DANN SCHICKTE ER BRENNENDE SCHIFFE FLUSSABWÄRTS, UM DIE BRÜCKEN IN BRAND ZU STECKEN. DIE VERTEIDIGER FLIEHEN UM IHR LEBEN.

NUN IST DER NORDTEIL DER STADT UNGESCHÜTZT. LONDINIUM MAG ZWAR GEBEUGT UND ALTERSSCHWACH SEIN, DENNOCH FAHREN SCHIFFE AUS ALLER WELT DEN FLUSS ZUR STADT HINAUF, UND DIE VERFALLENDEN MARMORGEBÄUDE ZÄHLEN ZU DEN STOLZESTEN BRITANNIENS. HANDELSFÜRSTEN WOHNEN IN SCHÄBIGEN BEHAUSUNGEN, SIEDLER MIT IHREM VIEH LEBEN AUF DEN DAZWISCHEN LIEGENDEN FLÄCHEN. DIE LAGERHÄUSER ENTLANG DER KAIS SIND MIT KORN UND WEIN GEFÜLLT.

ETHELBERTS WIRKSAMSTER BEFEHLSHABER HEISST „FURCHT",
UND FURCHT TRIFFT LONDINIUM SCHWER MIT EROBERTEN KRIEGSMASCHINEN.
EIN STEIN- UND FEUERHAGEL WIRD DIE STADTVÄTER BALD DAZU BEWEGEN, DIE STADTTORE MIT UNZIEMLICHER HAST FÜR DIE EINDRINGLINGE ZU ÖFFNEN. ETHELBERT SEUFZT ZUFRIEDEN. LONDINIUM MAG ZWAR SEINE BESTE ZEIT HINTER SICH HABEN, ABER DIESE BEUTE IST ES WOHL WERT, DASS MAN SIE BESITZT.

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

3186

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 62

SIGURD
FAHRRADFABRIK

VERKAUFSSTELLE LEIPZIG

TRÖNDLINRING 4 / **TELEFON: 14971**

Jeder Fachmann weiß, daß gelötete Räder in der Herstellung wohl teurer, dafür aber auch wertvoller sind als solche mit geschweißten Rahmen.

Jeder Käufer eines Rades sollte sich deshalb vorher über die Unterschiede aufklären lassen. — Sämtliche hier verzeichneten Fahrräder werden in unserer eigenen, neuzeitlich eingerichteten Fabrik in bester Werkmannsarbeit hergestellt. **Der Rahmen besteht aus bestem, nahtlosen Stahlrohr, ist an den meist beanspruchten Stellen besonders verstärkt, durch Außenmuffen verbunden und hart gelötet.**

Kommt es dagegen auf die Qualität nicht an, verkaufen wir auch **geschweißte Räder fremden Fabrikats** schon zu M **28.—**.

Beim Kauf von Arminius- oder Sigurd-Markenrädern nehmen wir gebrauchte Räder in Zahlung. Bei diesen beiden Marken ist auch Teilzahlung gestattet.

Für unsere Räder gewähren wir die gesetzlich zulässige Höchstgarantie von 1 Jahr!

Niedrige Preise und doch Qualität — die Grundlage unseres Erfolgs!

Schutzbleche, kompl. Garn.	M -.60	**Fahrrad-Ketten,** gute Qualität	M -.70
Kleidernetze, Garnitur	M -.25	**Schlauchlose Luftpumpe**	M -.30
Kettenschützer	M -.48	**Pumpenhalter** Paar	M -.10
Vorderräder, genau gespannt	M 2.40	**Ventilgummi,** nahtl. Qual. Mtr.	M -.10
Hinterräder mit Freilauf und Rücktrittbremse	M 6.25	**Reparaturkästen** mit allem Flickzeug	M -.18
Panzerrippenstahlfelgen	M -.80	**Gummilösung** Tube	M -.05
Speichen, rostsicher . 8 Stck.	M -.10	**Nabenputzringe** Paar	M -.10
Speichen-Spanner	M -.07	**Reinigungsöl** Flasche	M -.35
Vorderradnabe	M -.70	**Öl-Zerstäuber**	M -.50
Vorderrad-Achse	M -.20	**Reinigungsbürste**	M -.15
Kilometer-Zähler	M 2.25	**Fahrrademaillelack** Dose	M -.18
Vorderrad-Gabel, verstärkt u. gelötet	M 1.85	**Fahrrad- u. Nähmaschinenöl** Flasche 50g	M -.12
Lenker, vernickelt	M 1.25	**Ölkännchen**	M -.10
Vorderradbremse	M -.65	**Lackierpinsel**	M -.05
Rahmenrohrschoner	M -.20	**Hosenklammern** Paar	M -.05
Lenkerschoner	M -.20	**Rockhalter** Paar	M -.35
Gummigriffe Paar	M -.15	**Sonnenbrillen**	M -.20
Celluloid-Griffe Paar	M -.20	**Sonnenblendschirme**	M -.35
Lenkerband, farbig Rolle	M -.24	**Stahlseilverschluß**	M -.35
Isolierband 5 Meter	M -.10	**Vorhangschloß** m. 2 Schlüsseln	M -.15
Fahrradglocken	M -.17	**Kettenschloß** mit Schloß und 2 Schlüsseln	M -.15
Radlaufglocken	M -.75	**Fahrradständer**	M -.55
Ledersättel	M 1.90	**Rückstrahler,** vorschriftsmäßig	M -.16
Elastic-Polstersättel, sehr bequem	M 3.70	**Regenumhang** aus Gummi	M 2.20
Satteldecken	M -.45	**Zehnlochschlüssel**	M -.10
Kindersättel für Rahmenrohr	M 1.—	**Patentventileinsatz** ohne Gummi 2 Stück	M -.15
Werkzeugtaschen	M -.85	**Schmutzfänger** für Dynamo	M -.15
Hinterradgepäckträger	M -.45	**Dynamo,** verchromt, 6 Volt	M 3.40
Fahrrad-Packtaschen, doppelseitig, wasserdicht	M 6.25	**Batterie-Scheinwerfer**	M -.95
Fahrradkörbchen	M -.95	**Normalbatterien**	M -.18
Ledergepäckriemen	M -.23	**Stabbatterien**	M -.15
Keil-Tretlager kompl.	M 4.60	**Batterie-Zellen** f. Stablampen	M -.10
Glocken-Tretlager kompl.	M 4.75	**Taschenlampenbirnen**	M -.08
Pedale m. Gummi-Einlage Paar	M -.85	**Fernscheinbirnen**	M -.15

Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate!

Ersatzteile für fast alle Marken!

SIGURD - Reifen *so gut und billig wie Sigurd-Räder*

LESERBRIEFE

Liebe Leser,

in der Folge werden wir versuchen, alle Leserbriefe abzudrucken, die wir noch vorrätig haben, d.h., das sind Briefe, deren Inhalt noch nicht von den Ereignissen überholt wurden und die auch selbst an sich keine direkten Wiederholungen darstellen.

Gleich zu Beginn veröffentlichen wir ein paar Ausschnitte aus der Sigurd-Fahrradwerbung. Leider wissen wir nicht mehr, wer uns die geschickt hat.

Desweiteren haben wir hier eine interessante Kopie eines Beilagenzettels zu der Serie Hot Jerry vom Dezember 1953 liegen. Die Kopie ist leider so schlecht, daß wir sie nicht veröffentlichen können. Wichtig ist, daß daraus hervorgeht, daß es von Hot Jerry Sammelbände gegeben haben muß. Die Firma bietet 5 Hot Jerry in einem Band mit vierfarbig lackiertem Umschlag und Leinenrücken zum Preis von 2,50 DM an. Von diesem Betrag darf man sich dann als Freund und Kunde 30 % abziehen.

Bei der Gelegenheit kann ich kundtun, daß in den Illustrierten Klassiker-Doppelbänden ebenfalls drei Beilagen zu finden sind, und zwar in Nr. 1 Gutscheine für ein Preisausschreiben, in Nr. 2 ein Schreiben, daß diese Gutscheine nicht gelten und in Nr. 6 Werbung für Sammelmappen.

Gerade ruft jemand an und fragt, wer eigentlich die 3. Sigurd Piccolo-Serie so schön coloriert? Das ist der vielen von uns bekannte Achim Danz.

Viele Leser senden uns freundlicherweise Zeitungs- und Magazinausschnitte mit Comic-Artikeln bzw. –Abbildungen. Leider können wir dieses Material nicht alles hier in den Leserbriefen abbilden. Trotzdem möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle einmal dafür zu bedanken.

Mit der Veröffentlichung der Lehning-Großbände in ihrer eigentlichen Form, als Hefte, bist Du zu Deiner eigenen Grundlage zurückgekehrt: Nachdrucke sollten möglichst in der originalen Form erfolgen.

Ich kann mich noch erinnern, welche Diskussionen die erste Nachdruckserie der Sigurd-Piccolos vom Comic-Buchclub hervorgerufen haben.

Dem CBC war es offensichtlich nicht gelungen, die Originale aufzutreiben, so gab es eben neben den nicht originalgetreuen Titelbildköpfen auch teilweise nur einen Nachdruck der entschärften 2. Piccolo-Serie.

LESERBRIEFE

An die Albenform konnte ich mich nicht gewöhnen – das paßte einfach nicht zu den Lehnings. Vor allem gab es keine Möglichkeit auf Originalzeichnungen zurückzugreifen. Sind die alle verschwunden?
Was bleibt übrig: Die Hefte mußten vergrößert werden, was ihnen nicht bekommen ist. Grafisch kann man aus großen Vorlagen Verkleinerungen herstellen und damit die Qualität verbessern. Umgekehrt wird der Zeichenstrich nur gröber, und kleine Unsicherheiten in den Perspektiven werden sichtbar
Da gefällt mir der Heftnachdruck schon besser
Hans-Jürgen Krahl, Nürnberg

Von den Originalzeichnungen des Lehning Verlages sind leider nur wenige aufgetaucht. Es waren die Zeichnungen, die Hansrudi Wäscher zur Bearbeitung bei dem Konkurs des Verlages zu Hause hatte, und zwar sind es oft herausgefallene Seiten der 1. Sigurd-Piccoloserie bei der Neuauflage. Desweiteren etliche Tibor-Piccolos. Hier existieren ca. 20 Heftinhalte im Originalformat. Von den Sigurd existieren übrigens nur 2 Piccolohefte komplett, und zwar die Nummern 98 und 99.
Das wars.

....doch nun hier, wie am 25.05.2000 telefonisch besprochen, die von mir zusammengestellte Liste über Beilagen der Serien PHANTOM, BESSY und SILBERPFEIL aus dem BASTEI Verlag, soweit sie mir bekannt sind Wie schon gesagt, habe ich nicht alle Beilagen und Poster. Durch Nachforschungen konnte ich aber doch einiges in Erfahrung bringen. Diese Liste ist sehr wahrscheinlich auch nicht vollständig und bedarf bestimmt der „Überarbeitung", aber ein Anfang ist mal gemacht.

PHANTOM (Großband Überformat)

Von dieser Serie besitze ich nur die Hefte 1 – 100. Ob sich Beilagen, Poster u.ä. auch in den darüber befindlichen Nummern befinden, ist mir nicht bekannt.

In den Heften Nr. 1-3, 73-75 und 98-100 befand sich ein dreiteiliges zusammensetzbares Riesenposter, das PHANTOM zeigt. Es handelte sich immer um das gleiche Riesenposter.

In Nr. 1 befand sich das Fußteil, in Nr. 2 das Mittelteil und in Nr. 3 das Kopfteil.
In Nr. 73 befand sich das Kopfteil, in Nr. 74 das Mittelteil und in Nr. 75 das Fußteil.
In Nr. 98 befand sich das Kopfteil, in Nr. 99 das Mittelteil und in Nr. 100 das Fußteil.

In Heft Nr. 19 befand sich eine KALARI-Leseprobe.

Mit ist noch ein schwarz/weiß Phantom-Poster in Heft Nr. 103 bekannt.

Alle Seiten, auf denen sich die o.g. Poster befinden, tragen Nummern, d.h., wenn das Poster entfernt wurde, fehlten die 4 Mittelseiten, ohne jedoch die Geschichte zu beeinträchtigen.

BESSY (Großband)

Die Mehrzahl der Poster ist ja bereits im Comic Preiskatalog erfaßt. In folgenden 4 Heften befanden sich Poster, die nicht im Comic Preiskatalog erfaßt sind:

Poster in Heft Nr. 58 (Andy und Bessy).
Poster in Heft Nr. 20 (Collie Hunde).
Poster in Heft Nr. 221 (Andy und Bessy) – nicht identisch mit dem Poster aus Heft Nr. 58.
Poster in Heft Nr. 453 (KALARI Riesenposter)

Folgende Riesenposter konnte ich den Bessy-Heften zuordnen:

Nr. 395: Waschbär
Nr. 400: Sibirische Tiger
Nr. 405: Rennwagen am Österreichring
Nr. 409: Segelboote
Nr 413: Oldtimer

Bei Nr. 417 bin ich mir nicht ganz sicher. Beim Kauf lag dem Heft lose ein Riesenposter (Pferdestute mit Fohlen – nicht identisch mit dem Silberpfeil-Riesenposter) bei. Anhand der Heftung stammte dieses Poster aber zumindest nicht aus diesem speziellen Heft.

Nr. 421: Planet
Nr. 425: Elefanten im Tsavo-Park
Nr. 429: Fußball WM Mannschaft 1974
Nr. 433: Affengalerie
Nr. 437: Königstiger
Nr. 441: Zebrafohlen
Nr. 445: Massai-Giraffen
Nr.449: Dieses Riesenposter fehlt mir zwar, aber es handelt sich dabei um das gleiche (begehrte) Riesenposter wie aus Heft 291 (Andy, Bessy und ihre Freunde), nur in etwas kleinerem Format.

Nr. 453: Kalari
Nr. 459: Kalari
Nr. 465: Motorrad
Nr. 469: Motorrad
Nr. 473: Motorrad
Nr. 477: Motorrad
Nr. 481: Motorrad
Nr. 485: Motorrad

Bei den Motorrad-Riesenpostern ist der jeweilige Motorrad-Typ auf dem Titelbild angegeben.

In folgenden Heften waren andere Beilagen vorhanden:

Nr. 348: (Rex Danny Flugzeug Bastelbogen) ist bereits erfaßt.
Nr. 349: mit Leseprobe „Bonbon"
Nr. 350: mit Musketier Suchspiel Teil 1
Nr. 352: mit Musketier Suchspiel Teil 2
Nr. 357: mit Bonitos Aufkleber
Nr. 369: mit Leseprobe „Raumagent Alpha"
Nr. 378: mit Leseprobe „Raumagent Alpha"
Nr. 379: mit Leserprobe „Robin Hood"
Nr. 457: mit Leseprobe „Kalari"
Nr. 461: mit Sugus Spiel

SILBERPFEIL (Großband)

Im Comic Preiskatalog ist lediglich ein Poster (Nr. 97) aufgeführt.
Hier nun eine „etwas komplettere" Auflistung. Am Tage unseres Telefongesprächs ist es mir noch gelungen, die drei mir noch fehlenden Silberpfeil-Hefte zu kaufen. In einem dieser drei Hefte befand sich doch tatsächlich noch eine Indianer-Karte. Allerdings fehlen mir noch 4 Riesenposter, so daß die Auflistung auch hier nicht absolut vollständig ist.

In folgenden Heften befanden sich Riesenposter:

Nr. 92: Motiv unbekannt
Nr. 97: Antilope
Nr. 100. Silberlöwe
Nr. 101: Motiv unbekannt
Nr. 105: Cadillac 1904
Nr. 109: 2 junge Ozelot-Kater
Nr. 113: Meerschweinchen
Nr. 117: 15-Meter-Yacht
Nr. 119: Motiv unbekannt
Nr. 121: Schimpanse
Nr. 125: Stute mit Fohlen
Nr. 129: Collie-Hund
Nr. 133: Roter Flamingo
Nr. 137: Deutscher Schäferhund

In folgenden Heften befanden sich Poster, bei deren Entfernung man aber das Heft „unvollständig" machte, da zumindest auf einer Rückseite des Posters ein Teil der Geschichte abgedruckt war. Hierbei handelt es sich, mit wenigen Ausnahmen, um SILBERPFEIL-Poster:
Nrn:
191,200,220,230,240,255,265,275,296,300, 320,330,340,355,360,370,389,405,420,428, 439,443,445,451,453,456,460,464,478,484,

Nr. 487: Teil 1 des 4-teiligen Posters
Nr. 488: Teil 2 des 4-teiligen Posters
Nr. 489: Teil 3 des 4-teiligen Posters
Nr. 490: Teil 4 des 4-teiligen Posters

Nr. 492: Teil 1 des 4-teiligen Posters
Nr. 493: Teil 2 des 4-teiligen Posters
Nr. 494: Teil 3 des 4-teiligen Posters
Nr. 495: Teil 4 des 4-teiligen Posters

Nrn: 496,500,501

Nr. 506: Teil 1 des 2-teiligen Posters
Nr. 507: Teil 2 des 2-teiligen Posters

Nrn:
513,539,620,621,622,623,625,629,633,638, 653,659,661,667,668,671,673,682,684,693, 705,707,709,714,717.

Silberpfeil-Hefte mit anderen Beilagen:

Nr. 73: mit Bonitos Aufklebern
Nr. 79: mit Leseprobe „Raumagent Alpha"
Nr. 84: mit Stöpsel Spring- u. Sammelspiel
Nr. 87: mit Leseprobe „Bonanza"

Nr. 99: mit aufklappbarem Fußballbild (Jürgen Grabowski) und Hinweis auf GONG Star-Album (mir ist allerdings nicht bekannt, ob dieses Fußballbild als Werbung gedacht war oder später dem Heft beigelegt wurde)

Nr. 155: mit Leseprobe „Kalari"
Nr. 156: mit Bazooka Bubble Gum
Nr. 210: mit Grünofant Spiel
Nr. 211: mit Sugus Spiel
Nr. 390: mit Indianer Stammeskarte
Nr. 412: mit Indianer Stammeskarte
Nr. 491: mit Indianer Stammeskarte
Nr. 505: mit Leseprobe „Der Zauberbogen"
Nr. 591: mit Knobel-Poster
Nr. 612: mit Indianer-Suchspiel
Nr. 619: mit Indianer Stammeskarte
Nr. 649: mit Rätselposter
Nr. 654: mit Western Magazin
Nr. 655: mit Würfelspiel
Nr. 669: mit Indianer Stammeskarte
Nr. 670: mit Stickers
(1 Silberpfeil- und 1 Bessy-Sticker)
Nr. 683: mit Western Magazin
Nr. 719: mit Indianerkarte

Einen Hinweis hätte ich noch:

DAS SILBERPFEIL-HEFT NR. 640 GIBT ES NICHT.

Im Heft 639 wird als nächstes Heft das mit dem Titel (und Titelbild) Nr. 641 angekündigt. Wenn man sich die Nummer 641 genau ansieht, bemerkt man, daß die (1) hätte eine andere Zahl geben sollen.
Michael Herd, Neustadt

Ein Hoch auf Michael Herd aus Neustadt, der uns und allen anderen Lesern diese sicherlich interessanten Informationen aus der Beilagenforschung übermittelte. Wir sagen vielen Dank, auch im Namen aller Fans.

Heute melde ich mich mit einigen dringenden Fragen an Ihren Verlag.
Warum erscheinen die Tibor-Großbände doch nur einmal im Monat, ich hoffe, es liegt nicht an der Nachfrage. Die Hefte stehen Sigurd, Falk und Akim in nichts nach!
Aber bevor dreimal Tarzan, dann doch lieber zweimal Nick im Monat (die Tarzan-Feunde mögen mir es nachsehen).
Ich hoffe, die neue Colorierung von Sigurd und Falk bleibt bis ganz zum Schluß und hört nicht auf, wenn die Hefte vom Lehning Verlag wieder vierfarbig werden. Schlimm finde ich das viele Gelb und Rosa in den Heften. Also, lieber so weitermachen, denn die Hefte sind an Klasse nicht zu überbieten.
Was mich ebenfalls freuen würde, wäre die Sigurd-Luxusausgabe viermal im Jahr statt dreimal. Ist das möglich?
Die Sigurd-Großbände nähern sich immer schneller den aktuellen Sigurd-Piccolos. Um dies zu verhindern, könnte man doch anstatt vier Piccolos nur drei veröffentlichen und den Rest mit Titelbildern ausfüllen, z.B. aus der Sigurd Softcover-Reihe.
Ansonsten freue ich mich auf die neue Falk-Reihe und sage: Weiter so, besser geht's kaum noch
Walter Tarczynski, Augsburg

Bei den Tibor-Großbänden liegt es natürlich doch an der Nachfrage. Wir bitten daher um Verständnis, daß wir drei Tarzan bringen, denn das Interesse an diesen beiden Serien steht eigentlich in keinem Verhältnis. Das haben wir auch nicht gewußt. Deswegen unsere Nachfrage bezüglich der drei Tarzan.
Die jetzt angefangene Colorierung wird jeweils bis zum Ende beibehalten, vorausgesetzt, es kommt nichts unvorhersehbares dazu.
Vier Luxusausgaben im Jahr werden wir ins Auge fassen, zumal ja nur noch der Sigurd als Luxusausgabe läuft.
Bei den Luxusausgaben Nr. 34 und 35 ist übrigens eine kleine Katastrophe passiert. Der Buchbinder hat die Einbände vertauscht, da wir immer 2 Stück aus Kostengründen auf einmal binden lassen müssen. Wie wir das Problem lösen, ist uns im Augenblick noch schleierhaft, denn es dürfte Ihnen ja klar sein, daß die Schuldzuweisungen letztendlich alle wieder bei mir landen (denn zufällig hat die Buchbinderei unseren Blindband, das ist eine montierte Anweisung, wie das Buch auszusehen hat) verloren. Aber wie schon gesagt, es sind eigentlich nur die Nummern falsch; Nr. 35 ist Nr. 34 und Nr. 34 ist Nr. 35. Wir halten Sie auf dem Laufenden, wie wir dieses Problem lösen.
Daß wir die Sigurd-Großbände mit den Sigurd-Piccolos irgendwann einholen, ist klar. Bis dahin ist aber noch etwas Zeit. Wenn es dann soweit ist, werden uns unsere Leser schon genügend Vorschläge zur Weiterführung der Serie unterbreiten. Das hoffen wir jedenfalls.

Ich bin nicht dafür, wie Herr Rainer Henselowsky meint, der Sprechblase ein neues Layout zu geben. Dein Magazin ist mittlerweile in der Comic-Szene zu einer regelrechten Institution geworden. Ich bin von Anfang an dabei, das weißt Du selbst am besten. Ich könnte mich daher ganz schlecht an ein neues, modernes Layout gewöhnen und denke mir, daß es vielen Deiner Kunden und Fans der guten alten

Zeit ebenso ergehen würde. Nein, mein Freund, nur nichts ändern. Immer schön nostalgisch bleiben. Das gefällt. Oder hätte es sonst die Sprechblase auf 180 Nummern gebracht? Wahrscheinlich nicht. Herr Henselowsky, trotzdem, nichts für ungut. Ein jeder hat seine Meinung. Mir persönlich gefällt die Sprechblase so wie sie ist! Ob mehr oder weniger Comics oder Artikel, ist mir egal. Ich hatte in der Regel bis jetzt wenig auszusetzen. Die Qualitätssteigerungen des Magazins seit den Anfängen 1976 (Comic-.Börse) ist phänomenal, weiter so! Ich bleibe dabei! Freut mich, daß Ihr meinen Freund Roger Leiner und seinen Superjhemp in Nummer 178 vorgestellt habt. Roger ist sozusagen in Sachen Comics das Aushängeschild für das kleine Luxemburg, aber wie er ja im Interview selber zugibt, schwer über die Grenzen zu handeln, weil eben die ganze Satire zu sehr auf Luxemburg bezogen ist. Nun zu Albert Petisch. Wer zum Teufel ist dieser Mann? Muß doch auch ein Luxemburger sein. Warum kenne ich ihn dann nicht, wo ich doch die ganze Sammlerszene und Zeichnergilde auf nationalem Parkett kenne? Kann ich von Dir, Norbert, seine Kontaktadresse sowie Telefonnummer bekommen? Könnte nützlich für unseren Comic-Club sein.
Die große Serie über Kauka von Peter Wiechmann gefällt mir sehr gut. Hast Du nicht vor, nach Abschluß diese spannende Geschichte in Buchform herauszubringen? Das wär doch was, oder? Ein High-Light für jeden Sammler guter Sekundärliteratur. Erkundige Dich doch mal bei den Fans. Einen Abnehmer hättest Du schon.
Daß die Lehning-Winnetou endlich erscheinen, freut mich sehr. Ich hatte vor langer Zeit schon mal dieses Anliegen, vielleicht erinnerst Du Dich noch? Aber bitte nur die Winnetou, wenn möglich. Die Kara Ben Nemsi-Geschichten von Harry Erth haben mich schon damals gestört. Ich denke mir, daß viele Nickel-Fans da meiner Meinung sind.
Luke Haas, L-Esch/Alzette

Das Erscheinungsbild der Sprechblase wird sich tatsächlich, wenn überhaupt, nur langsam ändern. Auch wir sind der Meinung, daß die Sprechblase immer besser wird. Das soll jetzt kein Eigenlob sein. Es ist eher ein Lob für die Autoren.
Die Adresse von Albert Petisch hat Luke inzwischen bekommen.
Ob wir die Kauka-Reihe hinterher als Buch herausgeben, ist wirklich eine interessante Frage und auch schon mehrfach angesprochen worden. Wir werden sehen, wie die Sache aussieht, wenn Herr

LESERBRIEFE

Wiechmann sein großes Werk beendet hat. Wir selbst sind da nicht abgeneigt.
Die Kara ben Nemsi-Geschichten werden wir vollständig coloriert ebenfalls bringen, denn sonst würde doch zu viel dieser Reihe fehlen.

Einige wenige Anmerkungen möchte ich machen:
Kauka Verlag /"Comic aktuell"
Wie spannend und informativ die Sprechblase z.t. ist, zeigt Peter Wiechmanns Bericht über den Kauka Verlag. Schade dagegen ist, daß im Rahmen der Rubrik „Comic aktuell" mit der Übersicht der Neuerscheinungen von A bis Z stets zwei Seiten verschenkt werden. „Neu"-Erscheinungen aus Dezember 2000/Januar 2001 jetzt in der Aprilausgabe der Sprechblase nachlesen zu können, ärgert mich. Diese Seiten lassen sich doch sinnvoller nutzen!
Arminius der Cherusker:
Die Hermann-Geschichte ist sattsam bekannt, so daß eine enge Anlehnung an hinstorische Daten wenig Handlungsspielraum zuläßt und daher auch nur mäßige Spannung bietet. Ich hätte mir gerade bei Hermann, dem Cherusker, „Bissigeres" gewünscht – weniger Preußen, mehr Satire! Warum sich nicht einmal bei Heinrich Heine Anregungen holen?
Nachwuchszeichner:
Daß die Sprechblase Nachwuchszeichnern eine Plattform bieten möchte, finde ich lobenswert. Allerdings sollten die Comicgeschichten wegen der zweimonatigen Erscheinungsweise der Sprechblase nicht zu breit angelegt sein. Dies hätte den Vorteil, in einem überschaubaren Zeitraum mehrere Nachwuchstalente kennenzulernen, die sich auch mit kleineren Arbeiten einem breiten Publikum vorstellen könnten.
Hans-Peter Spemes, Krefeld

Die beiden Seiten Neuerscheinungen werden wir in Zukunft tatsächlich weglassen.
Ursprünglich hatten wir sie eingerichtet auf einen Tip von Herrn Wolfgang Biehler (Concor-Verlag). Herr Biehler sagte damals, daß nirgendwo in Deutschland zu lesen ist, welche Comics insgesamt herauskommen und somit niemand einen genauen Überblick hat. Damit hatte er damals zweifellos Recht. Ehe wir die Sache aber angegriffen hatten, sind nochmals etliche Jahre ins Land gezogen und inzwischen gibt es andere, die hier definitive Auflistungen führen.

Bei Arminius dem Cherusker wollen wir mal abwarten, bis die Story zu Ende ist - es sind ca. 5 Folgen - und dann dass Thema nochmals ansprechen.

Halte gerade den neuen Falk Großband Nr. 47 mit dem „Schneepiccolo" in der Hand und muß sagen, einsame Klasse. Nach Beendigung der Lehning-Großbände geht es dann mit den neuen Falk-Piccolos weiter? Ebenso Klasse. Auch die Tibor-Großbände, nur die müßten endlich zweimal monatlich erscheinen!
Wann kommt Brik?
Daß Sie die „Klassiker" als Alben an die Kioske brachten, mußte schief gehen. Sowas geht nur in Heftform und dann alle 14 Tage. Auch der Vertrieb ist schlecht, Sigurd gibt es immer erst dann, wenn ich mich im Laden beschwere. Als Heftform wäre es toll, wenn man nur die besten Lasso, Wastl, Buffalo Bill, Suske und Wiske und Felix in einer Classic-Reihe an die Kioske bringen würde!
Zu Fix und Foxi – wann gehen die endlich weiter. Machden Sie es doch so wie Ehapa, 6 Hefte in einem Buch. Genial!
Georg Kaletta

Daß wir nach der Beendigung der Falk-Großbände die neuen Piccolos veröffentlichen, ist nicht unrealistisch. Ein zweimal monatliches Erscheinen der Tibor-Großbände wurde schon angesprochen. Wir brauchen hierzu einfach etwas mehr Unterstützung. Mit anderen Worten, noch einge Kunden.
Mitte nächsten Jahres werden die Illustrierten Klassiker auslaufen. Dann können wir darüber neu entscheiden.
Die Brik werden noch etwas auf sich warten lassen.
Die Illustrierten Klassiker-Alben am Kiosk waren, wie schon mehrfach betont, reine Werbeausgaben. Uns war vorher klar, daß wir damit ansonsten keinen Blumentopf gewinnen.
Der letzte Vorschlag, Lasso, Wastl usw., hört sich gut an, ist aber für uns einfach nicht zu realisieren. Ebensowenig die Fix und Foxi. Leider.

Fenrir als Großband in gewohnter Hethke-Qualität, das wäre der Hammer! Ich hoffe, daß Eure lockere Planung in diese Richtung geht. Ich finde diese Serie wirklich als eine der besten Arbeiten von Hansrudi Wäscher, hier hat er wohl einfach mehr Zeit gehabt als in der Lehning-Ära, seine detailreichen Ideen zu Papier zu bringen.
Im Preiskatalog habt Ihr bei den Magnusalben die letzten Nummern (7 + 8) verschluckt oder tauchen die jetzt woanders auf?
Wie zufrieden seid Ihr denn mit der Resonanz bei der Katalog-CD? Wird es eine 2002-CD geben?

DOCH FEN HAT ZWEI SCHLINGEN IN DIE LIANE GEKNÜPFT, DIE EINE LIEGT FEST UNTER WASSER UM EINEN FELSEN, DIE ANDERE GIBT SEINEM FUSS HALT.
DAS IST UNBEQUEM, ABER DIE JÄGER WERDEN IHRE SUCHE BALD AUFGEBEN.

Den gehäuften Leserbriefen, daß mehr Comics in der Sprechblase erscheinen sollen, kann ich mich nur anschließen.
Meiner Meinung nach sollten es neue Comics sein und keine 3. Auflage von alten Lehning-Sachen.
Der neue Arminius-Comic gefällt mir recht gut. Die viel bemängelte Farbgebung stört mich nicht, aber die nachträglichen Verbesserungen sollten nicht so auffällig sein.
Woher kommt eigentlich die Prinz Eisenherz-Geschichte, die muß ich wohl bis zu Ende der Sprechblase ertragen?
Sehr interessant finde ich immer die Leserbriefe, sie sollten in keiner Ausgabe fehlen.
Ein Lob den neuen Tibor-Großbänden und Eurer Internet-Aktivität.
Michael Guckel

Den Fenrir werden wir auf Wunsch vieler Fans auf jeden Fall in der Sprechblase abdrucken. Auch eine Großbandveröffentlichung danach erscheint nicht unrealistisch.
Die Sache mit den Magnus-Alben ist einfach ein Versehen.
Bei der Katalog-CD sagen wir einfach mal OHA! Trotz unserer Bedenken ist die Auflage tatsächlich vergriffen. Zugegebenermaßen war sie recht klein. Im Katalog 2002 wird es allerdings keine CD-Rom mehr geben, dafür aber sicher in der darauffolgenden Ausgabe. Vielleicht gibt es bis dahin ja auch schon billigere Software, die die Möglichkeiten erweitert. Prinz Eisenherz werden wir weiter veröffentlichen. Inzwischen bekommen wir hier schon regelrecht bitterböse Briefe, und wir

hoffen, daß er in dieser Ausgabe wieder dabei ist, was ich allerdings jetzt noch nicht sagen kann. Wir werden es auf jeden Fall versuchen, damit Herr Fritz Kocks auch wieder Freude an der Sprechblase hat. Spaß beiseite, tatsächlich sind die Eisenherzfans ein großer Bestandteil der Leserschaft, auch wenn die anderen ihn gar nicht mögen.

Den Wunsch mehrerer Leser nach Heften in Buchform (etwa Fenrir oder sonstige Kleinserien) kann ich gut verstehen. Beispiel Egmont-Ehapa. Nachdrucke der frühen Jahre von Micky Maus in Buchform. Fünf bis sechs Hefte in einem Buch für 30,00 DM kann man sich so neben seinen laufenden Abos eher mal erlauben als die teuren Einzelhefte. Wenn die meisten dies auch so nicht schreiben, wenn sie Buchausgaben wünschen, bin ich doch überzeugt davon, daß viele meiner Meinung sind. Genauso sehe ich es mit Nachdrucken von Bastei. Wenn Lasso, Abenteuer von Weltruf oder Weltbestseller in Buchform erscheinen würden, dann hätten Sie garantiert mehr Interessenten als bei Einzelheften.
Sigurd 3. Serie.
Lese die Hefte erst später und habe nur mal eben in die vorletzte Lieferung reingeschaut. Ein lange gehegter Wunsch wurde wahr: Sigurd im Schnee!! Super!! Die wenigen Schneebilder von Herrn Wäscher waren stimmungsmäßig immer die absoluten Highlights. Leider war auf den Titelbildern nichts von der herrlichen Pracht zu sehen. Nerven Sie ihn nicht, aber bitten Sie ihn trotzdem um einige Schneeschmankerl auf den Titelbildern.
Den Vorschlag von Volker Mohr, Piccolo Sonderbände in der Sprechblase zu veröffentlichen, finde ich – auch als Altleser und Besitzer der Nachddrucke – sehr gut.
Die Sprechblase ist nun mal „Das Magazin" für Lehningfans. Es gibt für andere Comics genug Broschüren und Fanzines auf dem Markt. Sie könnten evtl. auch Kleinserien wie Bunte Welt in der Sprechblase bringen, auch wenn manche Titel in der Serie Abenteuer der Weltgeschichte schon erschienen sind.
Dieter Lob, Troisdorf

Es ist ohne Zweifel eine sehr gute Sache, ein Buch mit mehreren Comicheften für 30,00 DM zu erwerben. Das Problem stellt sich für uns allerdings anders. Wie sollen wir dieses Buch produzieren?
Die Sigurd-Piccolo mit einem Schnee-Abenteuer finden auch wir super.
Eine Veröffentlichung von Lehningmaterial in der Sprechblase ist wohl allgemein nicht so sehr der Wille der Leser. Oder sehe ich das falsch?

So, jetzt zu einer kleinen Richtigstellung, was den Comic Preiskatalog angeht. Letzten Sonntag finde ich auf einem Flohmarkt Sheriff Klassiker (BSV) Nr. 200. Die SK. haben mich nie besonders interessiert, aber als ich dann beim zweiten Hinsehen Frazettas „White Indian" (Der weiße Indianer) entdecke, kaufe ich mir das Heft. Zu Hause nehme ich mir Deine Comic-Bibel zur Hand und sehe und staune, da gibt's noch mehr davon. Als Hinweis für Frazetta stehen die Nummern: 169,172,176,180-181,184,186,188,192-194,196,198,200,204,206,210,212.
In der neuen Preisliste der „Bremer Comic Mafia" werde ich fündig und bestelle mir die vorrätigen Hefte Nr. 172,176,181,186,188 196 und 206. Gestern habe ich die Ware postwendend erhalten. Oh, groß war meine Enttäuschung. Von den sieben Heften war lediglich die Nr. 206 von Frank Frazetta. Alle in den anderen Heften gezeichneten Abenteuer sind aus der Feder von Fred Meagher. Meagher, übrigens auch ein sehr guter Zeichner, dem es dann doch an der unglaublichen Dynamik des jungen Frazetta fehlt. Fred Meagher war unter anderem für die Buffalo Bill-Abenteuer in den Tom Mix-Heften zuständig. In dem BSV-Heft Nr. 172 ist das große Einführungsbild des Abenteuers „Mordplan" unten links sogar signiert. In BSV Nr. 188 und der Episode „Hass" könnte der Trapper Pierre mit seiner Waschbärmütze direkt der Zwillingsbruder von Buffalo Bill aus Tom Mix (Nr. 15/1953 – Nr. 8/1954) sein.
Da ich alles, was hier in Europa von Frazetta auf den Markt kam, Comics, Bücher, Zeitungsartikel, Poster, Sekundärliteratur mein eigen nenne (ich bin ein Fan!!!) frage ich mich, wer der „Schwerverbrecher" war, der im Comic Preiskatalog für diese Fehlinformation gesorgt und somit die Fans auf den Irrpfad geführt hat?
Frazetta zeichnete zu Beginn der „Fünfziger" für „Magazine Enterprises" als Zweitserie von „The Durango Kid" gerade mal 16 Episoden des weißen Indianers Dan Brand und keinen Strich mehr!!! Außerdem sind alle Frazetta-Geschichten nach dem gleichen Schema aufgebaut. Der Anfang eines jeden Abenteuers beginnt immer mit einem 2/3Panel der Seite und ist mit typischer Frazetta-Unterschrift signiert, wie bei all seinen Comics ohne Ausnahme. VOILA!!!
In der zweiten Hälfte von 1978 brachte die französische „Editions du Fromage" (Collection USA) einen wunderbaren Softcover-Großband vom weißen Indianer „L'indien Blanc" auf den Markt. Das Buch beinhaltet 15 Episoden. Die Episode „Der weiße Wolf" war derzeit nicht aufzutreiben für den Reprint. Das Buch, das seinerzeit für +/- 500 LUF über den Ladentisch ging, wird heute zwischen 100 und 150 DM gehandelt und ist selbstverständlich in meinem Besitz.
Es wäre vielleicht angebracht, diese Fehlerquelle im nächsten Preiskatalog zu korrigieren. Zwecks Beweismaterial stehe ich Dir gerne jederzeit zur Verfügung.
Luke Haas, L-Esch/ Alzette

Ein weiterer Leserbrief aus Luxemburg, der vom Informationsgehalt her sicher viele Leser anspricht.
Ob wir das im neuen Katalog geändert haben, weiß ich im Augenblick nicht, hoffe es allerdings – denn sonst blüht mir ja wohl Übles.

Die Farbgebung der Serien läßt keine Wünsche offen. Aber, bei den Sigurd 3. Serie – Farbabgleich Albenausgabe mit der Heftausgabe – woran liegt es denn, daß bei den Heftausgaben die Farben kräftig und satt sind und bei den Alben die Farben lau und blass erscheinen. Bei dem Laban-Abenteuer sind die Farben wesentlich kräftiger. Am Papier kann es ja nicht liegen – etwa an der Belichtung der Filme? Ich würde mich freuen, wenn Sie mich dahingehend aufklären könnten.
Ihrem Aufruf in der neuen Sprechblase folgend, bin ich dafür, monatlich zwei Tibor-Ausgaben zu veröffentlichen. Zwei Hefte der laufenden Serie oder Start der zweiten Serie aus den Piccolo-Großbänden. Natürlich ebenfalls in stimmungsvollen Farben neu coloriert. Wer hat denn das neue Tibor-Album coloriert? Wunderbare Farben!
Wann gedenken Sie die Tarzan Dailys in Albenform zu produzieren. Diese sind nach den Tarzan Sundays längst überfällig
Wie wäre es für die Zukunft mit Serien aus dem BSV-Verlag. Und nicht nur die wenigen Heftnummern, die in Deutschland erschienen sind, wie z.B. die Serie Turok, Gunsmoke, Tonto, Indian Chief von Alberto Giolitti. Von diesem hervorragenden Künstler ist hierzulande nicht eine Serie vollständig erschienen. Das wäre doch eine Programmbereichung für die Zukunft. Denn Wäscher-Material wird, nach Abschluß der laufenden Heftserien, allmählich knapp. ODER?
Wie dem auch sei – ich denke, Sie erfreuen die Senioren-Sammlergemeinde auch in den nächsten Jahren mit einigen Überraschungen.
In diesem Sinne.....WEITER SO!
Joachim Geier, F-Rott

Warum die Farbgebung bei den Alben und Heften unterschiedlich ist, läßt sich u.E. nur mit dem Papier erklären, aber, um ehrlich zu sein, wir wissen dies nicht genau. Wir kümmern uns darum. Bei der zweiten Tiborveröffentlichung sind die Piccolo-Sonderbände eine weitere mögliche Variante.
Die Tibor-Alben werden von Herrn Radunz aus Berlin coloriert. Das ist der Colorierer

LESERBRIEFE

der Tarzan-Sonntagsseiten. Bei den Tarzan-Tagesstreifen sind wir schon dabei, Vorlagen zusammenzutragen, es wird aber noch etwas dauern. Eine Weiterführung von BSV-Serien ist schon mehrfach angedacht und auch probiert worden, allerdings immer mit negativem Ergebnis. Da sich die Zeiten aber ändern und die Leserschaft mit ihnen, sehen wir hier ohne weiteres Möglichkeiten.

Da fällt mir gerade ein, was ich beim letzten Brief vergessen habe:
Den umgearbeiteten Titelkopf der Akim neue Abenteuer-Großbände finde ich nicht so toll. Ein umgedrehter Tibor-Kopf mit Akim-Haartolle und Tibor-Grübchen am Kinn ist meiner Ansicht nach nicht das Gelbe vom Ei. Laßt doch den Akim-Kopf bis in höhere Nummern wie er vorher war, nehmt nur wie bei den Neue Abenteuer-Piccolos die Haarpracht hinter dem Ohr zurück, siehe Originale ab Piccolo Nr. 10. Ab den Großbänden Nr. ca. 45 könnt Ihr dann den Kopf aus dem ursprünglichen Großband Nr. 40 verwenden. Hier paßt dieser besser zu den Zeichnungen des Herrn Wäscher und wäre nach der richtigen Seite gerichtet.
Dagegen sind die bisherigen Titelbild-Umarbeitungen Tibor-Akim für mich in Ordnung. Vermeidet dabei aber unbedingt, daß der Akim genanntes Grübchen erhält, das er ja nicht hatte
Den Titelkopf bei den Akim-Held.....finde ich auch nicht passend.
Habt Ihr kein besseres Bild von Pedrazza?
Das Wäscher-Bild aus der „breiten" Phase paßt wohl am wenigsten dazu, sondern eher zu den kommenden Großbänden Neue Abenteuer Nr. 50-70.
Ich bin mal gespannt, wie diese Anmerkungen ankommen.
Walter Taillé, Ramstein-Miesenbach

Die Titelköpfe werden wir jetzt vorläufig mal so lassen wie sie sind, denn laufende Änderungen sind hier wohl nicht angebracht. Wir ärgern uns immer noch, daß wir aufgrund einiger Schreiben und Telefonanrufe, das schöne alte Papier bei den Akim neue Abenteuer weggelassen haben, aber auch hier werden wir jetzt keine Änderungen mehr vornehmen. Die weitaus meisten Fans sind tatsächlich so zufrieden, und das ist das Wichtigste für uns, auch wenn wir mal anderer Meinung sind.

Zunächst kurz zur Sprechblase:
So interessant wie zur Zeit war sie selten. Die Vandersteen-Reihe ergänzte perfekt das Wäscher-Universum. Ich war zwar nie ein Fix und Foxi-Sammler, aber die historische Aufarbeitung ist sehr interessant und wurde auch Zeit. Bedauerlich finde ich es noch immer, daß der Ehapa-Verlag seine Kauka-Alben eingestellt hat (insb. Mischa und Pauli). Auch die komplette Walter Neugebauer-Winnetou/Karl May-Reihe wäre eine Wiederveröffentlichung wert.
Ich kann mich erinnern, daß immer wieder mal von einem Nachdruck des „Heiteren Fridolins" die Sprache war. Gibt es hier schon konkretere Pläne? Außerdem will ich mich mit einem Vorschlag an Dich wenden. Bekanntlich sind in den vergangenen Monaten eine Menge Lehning-Piccolos auf den Markt geschwemmt worden (Rikko, Tarzan, Falk, Ralf). Wahrscheinlich haben sich viele Sammler wie ich aufgrund der schönen Wäscher-Titelbilder, insbesondere mit den Ralf-Piccolos, eingedeckt. Leider sind die letzten Nummern sehr selten und sehr teuer. Wie wäre es, wenn Du alternierend mit der „Wäscher-Titelbild-Collection" die letzten Ralf-Piccolos (Nrn. 99-105) als Nachdruck der Sprechblase beilegen würdest? Dies würde bestimmt vielen Sammlern die Möglichkeit geben, die Ralf-Reihe zu komplettieren.
Manfred Kammerbauer

Eine Neuauflage von „Der heitere Fridolin ist sehr, sehr schwierig. Wir bräuchten hier jemanden, der sozusagen in die Familie eingeheiratet hat, um bei Spirou das letzte OK. zu bekommen.
Die Ralf Piccolos 99-105 haben wir tatsächlich schon ins Auge gefaßt. Ob wir sie allerdings verschenken können, wissen wir im Augenblick noch nicht. Vielleicht werden wir schon in dieser Sprechblase die oberen Harry bunte Jugendzeitung anbieten.
Je nach Annahme dieser Teilserie bei den Fans, sehen wir dann dann weiter.

Ich habe drei Fragen:
Wo bekomme ich ein Verzeichnis deutscher Romanheft- und Leihbuch-Börsen?
Gibt es eine Zeitschrift wie die „Sprechblase" für Romanheft- und Leihbuch-Sammler?

Als ehemaliger Chefredakteur von „Fix und Foxi" freue ich mich sehr über die Wiechmann-Serie. Wir haben seit einiger Zeit wieder Kontakt.
Thomas Jeier, Gröbenzell

Ein Verzeichnis deutscher Roman- und Leihbuchbörsen gibt es leider nicht. Die einzige Quelle ist hier unser Romankatalog. Noch trauriger sieht es bei den Romanzeitschriften aus. Zur Zeit gibt es hier nichts Vergleichbares wie die Sprechblase für die Comics. Wir haben schon mehrfach Ansätze gestartet, aber es fehlt schlichtweg an Mitarbeitern und wahrscheinlich auch an Abnehmern.

Heute möchte ich mich bei Ihnen und Ludger Böhne für das hervorragende Checkheft bedanken.
Das Checkheft bietet den Überblick sämtlicher Beilagen eines Jahrganges so überschaulich wie noch nie. Dabei wurde zusätzlich sehr sinnvoll in zwei Kategorien unterteilt: Feste und lose Beilagen, auch Werbedoppelseiten werden benannt.
Möchte man nun wissen, ob ein Heft in der Sammlung auch vollständig vorhanden ist, so braucht man nicht lange suchen, sondern erhält die gewünschte Information übersichtlich und auf einen Blick.
Daß Beilagen zum größten Teil farbig angebildet sind, lockert die Auflistung auf und ist eine zusätzliche Bereicherung. Hier kann der Sammler auch Beilagen anschauen, die ihm noch fehlen.
Jeder Jahrgang präsentiert sich auch mit ein paar Titelbildern. Man weiß sofort, was in jedem Jahrgang angesagt war, auch ohne die ganze Sammlung aus dem Schrank zu holen. Beim Vervollständigen meiner Sammlung ist das Checkheft inzwischen ein unverzichtbarer Begleiter geworden. Es hält sehr handlich alle Informationen bereit, die man braucht.
Gut gemacht und eine große Hilfe bei der Bestimmung ist darüberhinaus auch die Sonnenblendenerklärung. Sie hat mir in Kürze und sehr schematisch alle Informationen vermittelt, die ich brauchte, um meine, lose in einem Umschlag verwahrten, Sonnenblenden den Jahren zuzuordnen.
Es bleibt nur ein Wusnch offen: Ein Checkheft für die zweiten 25 Jahre Micky Maus, 1977 – 2001.
Jürgen Falk, Siegen

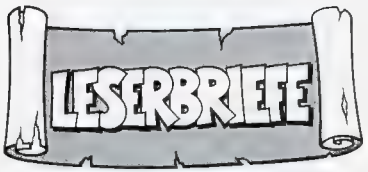
Vielen Dank für das Lob.
Wir leiten es auf diese Weise an Ludger Böhne weiter.
Wann und wie wir das Checkheft fortsetzen, ist im Augenblick noch unklar.

Zahlreiche Geheimnisse des Lehning Verlages wurden in den letzten Jahren entschlüsselt. Doch hin und wieder schiebt sich ein neues, kleines Mosaik-Steinchen hinzu.
In diesem speziellen Fall handelt es sich um Sigurd Großband 1. Seit fast 20 Jahren hielt sich hartnäckig das Gerücht, daß es eine Ausgabe mit anderer Rückseite geben solle. Endlich ist es mir gelungen, ein Exemplar dieser seltenen Sigurd-Nummer zu bekommen.
Die Rückseite dieses Sigurd-Großbandes ist – bis auf die Abbildung des AKIM 8-Titelbildes – komplett anders gestaltet als beim herkömmlichen Sigurd Großband 1.

Man könnte auch sagen, die ursprüngliche Fassung, und um die handelt es sich wohl, ist im wahrsten Sinen des Wortes mißlungen. Was war seinerzeit im Frühjahr 1958 im Berliner Druckhaus Lichterfelde geschehen? Wäre da nicht die Sigurd Sammelmarke, könnte man tatsächlich meinen, die Rückseite eines Akim Großbandes vor sich zu haben.
Ich will auf die Abweichungen/Fehler der unterschiedlichen Rückseite einmal im Detail eingehen:

1. Die Werbung – sie ist völlig anders gestaltet, als auf den bislang bekannten Ausgaben von Sigurd Großband 1. Den Satz „Die Kindheit Akims" gibt es nur auf dieser Rückseite und sonst auf keinem anderen Lehning-Heft.
2. Die „1" auf der Sammelmarke ist spiegelverkehrt gedruckt. Das gab es vereinzelt auch bei anderen Heften.
3. Der Hinweis „Nebenstehende Sammelmarke ausschneiden und mit in Akim-Ausweis kleben" deutet darauf hin, daß dies ursprünglich die Rückseite eines AKIM- und nicht eines Sigurd-Heftes sein sollte. Eine Sigurd-Sammelmarke (wenn auch spiegelverkehrt) gehört schließlich in einen Sigurd-Ausweis, den es ja schon lange für die Sammelmarken der Sigurd Piccolos gab.
4. Der vierte und letzte Fehler ist in dem Satz „Bei Einsendung eines vollen Ausweises gibt es einen Fahrradwimpel kostenlos und einen neuen Ausweis mit alter Nummer". Die Aktion mit den Wimpeln war jedoch zu dieser Zeit schon beendet, und zwar mit der Ausgabe Akim Held Nummer 7. Ab Akim Held Großband 8 bzw. Sigurd Großband 1 sollte es nur noch eine kleine Belohnung geben, was auf der Rückseite des regulären Sigurd-Großband 1 auch zu lesen ist. Die Aktion mit den Fahrradwimpeln war Lehning wohl letztlich zu teuer, da ein Wimpel immerhin den damals stolzen Preis von 1,50 DM kostete. Ab Sigurd Großband 1 gab es dann nur noch Clubanstecker oder andere Kleinigkeiten, die in der Herstellung preiswerter waren. Nur in Ausnahmefällen gab es gelegentlich noch einen Wimpel, wenn man z.B. zwei volle Clubausweise einschickte.

Fazit: Die Tatsache, daß es sich augenscheinlich um eine für einen Akim-Großband angedachte Rückseite handelte, sowie die Anhäufung von Fehlern (Akim-Ausweis/Fahrradwimpel) muß wohl dazu geführt haben, daß der laufende Druck des Sigurd Großbandes 1 gestoppt und die Druckvorlage für die Rückseite ausgetauscht wurde. Leider läßt sich heute nicht mehr ermitteln, wie viele dieser „falschen" Sigurd Großband 1 Ausgaben die Druckerei verließen, ehe dann der Fehler entdeckt und korrigiert wurde. Es dürften aber nach allgemeiner Einschätzung nur wenige Exemplare gewesen sein, da dieses Heft in dieser Form weitgehend unbekannt ist. Um das Heft mit der „falschen!" Rückseite in den Katalog aufnehmen zu können, müssen wir erst einmal herausfinden, wie oft dieses Heft wohl noch in Sammlerhand „schlummert". Deshalb an dieser Stelle meine Bitte: Wer dieses Heft besitzt, möge sich doch bitte bei mir oder beim Norbert Hethke Verlag melden. Die Telefonnummer folgt am Ende des Briefes.
Bevor ich nun auf den eigentlichen Punkt dieses Leserbriefes komme, möchte ich noch eine andere Angelegenheit, die in letzter Zeit von sich reden macht, ansprechen, Sigurd bzw. Silberpfeil Piccolos im höheren Nummernbereich mit einem Haribo Werbe-Aufkleber auf der Rückseite. Es gibt diese Hefte tatsächlich und die Werbung ist auch nicht, wie man vermuten könnte, nachträglich von Comic-Sammlern aufgeklebt worden. Es verhält sich nämlich folgendermaßen:
In den 60er Jahren gab es in den so genannten „Tante Emma"-Läden kleine Kisten mit etwa jeweils 20 bis 30 Tütchen Haribo-Studentenfutter. Der besondere Clou war der, daß in jeder Kiste immer jeweils ein Exemplar eines Sigurd- und Siberpfeil Piccolos enthalten war, und zwar unter den Haribo-Tüten auf dem Pappkisten-Boden. Wer diese zwei Piccolos mit dem Haribo-Aufkleber entdeckte, konnte sie seinerzeit gratis mit nach Hause nehmen. Eine tolle Sache! Einige Sammler waren immer der Meinung, daß diese Piccolos in Wundertüten vertrieben wurden. Dem ist definitiv nicht so! Es waren Gratishefte von Haribo. Möglicherweise hat Haribo einen größeren Posten Remittenden von Lehning übernommen und sie auf diese Weise werbewirksam eingesetzt.
Eine sehr interessante Geschichte ist auch noch die folgende:
In bestimmten Regionen Norddeutschlands gab es an diversen Knobel- bzw. Würfelbuden (3 x die „6" = Hauptgewinn) als Kleingewinne Piccolos von Tarzan, Rikko, Ralf, Tibor, Falk usw. An und für sich nichts ungewöhnliches, denn diese Piccolos wurden ja in den 60er Jahren von Herrn Kruyskamp in großen Mengen an Rummelplatzbetreiber veräußert. Das spannende an der Sache aber ist, daß oben genannte Piccolos an einer bestimmten Würfelbude noch bis Mitte der 70er Jahre als Kleinstgewinne über die Ladentheke gingen. Eine tolle Sache!
Doch nun, nach gewohnt umfangreicher Vorrede, der eigentliche Anlaß für diesen Leserbrief. Es stellt sich langsam die Frage, welche Nachdrucke der Norbert Hethke Verlag in den nächsten 10 Jahren überhaupt noch in Angriff nehmen soll. Vieles aus dem Lehning Verlag, insbesondere alle Wäscherserien, sind teilweise schon mehrfach nachgedruckt worden. Aber eigentlich fehlt noch eine ganze Menge an Serien, die seinerzeit vom Walter Lehning Verlag veröffentlicht wurden. Der neueste Trend zeigt, daß viele Sammler ihre wichtigen Lehningserien als Originale haben möchten, sicherlich auch aus nostalgischen Gründen. Da dies oftmals aus Kostengründen und Fragen der



Seltenheit bestimmter Hefte nahezu unmöglich sein dürfte, wäre es doch überlegenswert auch alle anderen Serien des Lehning Verlages als Nachdruck vorliegen zu haben. Und dies geht im Prinzip nur über den Norbert Hethke Verlag. Einige Serien werden als Originale fast nie oder nur selten angeboten. Und dann sind sie in durchgehend sehr guter Erhaltung kaum zu erschwinglichen Preisen zu bekommen. Nur wenige Sammler können sich heutzutage den Lehning Verlag komplett „hinlegen". Dafür wären nahezu 400.000 DM bei bester Erhaltung angesagt. In allernächster Zeit beginnt der Norbert Hethke Verlag ja bereits mit dem Nachdruck der Lehning-Serien „Tarzan" sowie „Bob und Ben". Desweiteren die hohen Nummern von „Harry, die bunte Jungendzeitung" und die Reihe „Karl May". Bei „Harry, die bunte Jugendzeitung" existiert bereits ein Nachdruck der Hefte 1 bis 51. Kommen nunmehr die Endnummern 87 bis 96 hinzu, fehlen den Sammlern aber immer noch die Ausgaben 52 bis 86. Ein unbefriedigender Zustand. Ich meine gerade der 50er bis 80er Heftbereich mit den exzellent colorierten Nick-Seiten wäre allein eines Nachdruckes wert.
Ich habe mal eine Liste all jener Serien zusammengestellt, die bislang noch nicht im Einzelheft-Format nachgedruckt wurden. Berücksichtigt habe ich jene Serien, die bishlang von E. Friedrich, N. Dargatz oder P. Skodzik in kleiner Sammlerausgabe aufgelegt wurden. Hier also meine persönliche Liste jener Serien in alphabetischer Reihenfolge, die der Norbert Hethke Verlag vielleicht irgendwann einmal nachdrucken sollte:
Blondie und Dankwart 1 bis 16 (eine wunderschöne Funny-Serie!)
Brik 1 bis 52 (eine von vielen Sammlern verkannte Abenteuerserie)
Bunte Welt 1 bis 12
Daffy 1 bis 56 (unbedingt!)
Doggi (2 Hefte im Großbandformat)
Froggy Frogg 1 bis 19 (unbedingt!)
Gert Kleinband 1 bis 16 (auch wenn es sich „nur" um den Nachdruck der Gert Kolibris handelt)
Herzbuch 1 bis 52 (wohl eine der seltensten Lehning-Serien, wenn es darum geht, sie zu komplettieren).
Hörni 1 bis 46 (viele Hörni-Hefte gehören zu den seltensten Lehninghefte, weil in den 60er Jahren große Bestände vernichtet wurden).
Hondo Piccolo 1 bis 17
Ivenhoe TV-Sonderband 1
Jan Maat 1 bis 72 (Qerformat und Großband – eine tolle Funny-Serie von Bob Heinz!)
Jan Maat Großband 1 bis 22
Kalar Großband 1 bis 8
Kit Carson Großband 1 bis 16

LESERBRIEFE

Lancelot Kleinband 1 bis 54
Die bunten Märchen- und Sagenbände (insgesamt 8 Ausgaben)
Marco Piccolo 1 bis 48 (auch wenn es sich „nur" um einen Nachdruck von „El Bravo" handelt)
Nick Sonderband 1 (kartoniert)
Peggy 1 bis 16 (Querformat)
Pinocchios Abenteuer (Sammelbilderalbenheft)
Pit und Alf Piccolos ab Heft 5 bis 68 (die Hefte 1 bis 4 sind ja bereits nachgedruckt worden)
Pit und Alf Großbände 10 bis 46 (auch hier liegt bereits ein Nachdruck der Hefte 1 bis 9 vor)
Ralf der Sheriff/Scout 28 bis 105 (Ralf der Pfadfinder 1 bis 27 liegt ja als Nachdruck vor)
Robin Hood Kleinband 1 bis 10 (unbedingt),
Roy Stark Großband 1 bis 18 (eine Serie, die bei Lehning eigentlich nie so richtig zur Entwicklung kam. Das Thema „Zeitreise" bietet indes sicherlich eine Menge Entfaltungsspielraum),
Sigurd 2. Piccoloserie 1 bis 87 (mit größtenteils neuen Titelbildern gegenüber der 1. Piccoloserie),
Sigurd Sonderband 1 (kartoniert),
Spider 1 bis 12,
Tarzan Piccolos 1 bis 30,
Winnetou 1 bis 80 (auch wenn es sich überwiegend um Nachdrucke der Karl May-Hefte handelt).

Die zwei Serien aus dem Lehning-Drachen-Verlag (Sigurd und Tibor) sind ja lediglich Neuauflagen der ersten Sigurd- und Tibor-Großbände.

Ich würde mit dieser Auflistung gerne eine Diskussion in Gang bringen. Eventuell wären ja auch noch andere Sammler an einem Nachdruck diverser Serien interessiert. Insbesondere die Funny-Comics aus dem Lehning Verlag wurden m.E. bislang viel zu sehr vernachlässigt. „Daffy" und auch „Hörni", „Froggy Frog" und, nicht zu vergessen, die Bob Heinz-Serien „Jan Maat" sowie „Pit und Alf". Allesamt ultra rare Serien, weil (leider) vieles eingestampft wurde. Diese Serien fehlen den meisten Sammlern, die nach wie vor versuchen, ihre Lehning-Sammlung zu komplettieren.

Alle noch fehlenden Lehningserien nachzudrucken wird selbst der Norbert Hethke Verlag nur schwer verwirklichen können. Dafür fehlt einfach die Zeit, da im Moment noch zu viele Reihen über einen längeren Zeitraum laufen. Zusätzliche Ausgaben würden sicherlich auch die finanziellen Mittel so manches Sammlers sprengen.

Irgendwie sind doch die Einzelhefte das Optimalste. Ich verfolge die ständigen Diskussionen über eine Neuauflage der Piccolo Sonderbände. Ich glaube, ein Nachdruck kann niemals in den alten, herrlichen Farben wiedergegeben werden, was auch schon beim Nachdruck der Sigurd- bzw. Akim-Serien aus den „Harry bunte Jugendzeitung" zu sehen war. Die alte Drucktechnik war da sehr aufwendig und kostenintensiv. Man müßte halt einen begnadeten Coloristen, einen Meister der Farben, wie z.B. Toni Rohmen, bitten, sich an diesen herrlichen Sonderbänden „auszutoben". Die Sigurd Großbände (ab Band 125 Lehning-Reihe) sind in der neuen Colorierung einfach traumhaft schön. Ich glaube, jeder Piccolo-Sonderband in dieser Colorierung wäre einfach eine Augenweide!

Von den Nicht-Lehning-Serien wäre wohl die Reihe „Der heitere Fridolin" ein für viele Sammler wünschenswertes Nachdruck-Projekt. Leider gibt es da wohl aufgrund der zahlreichen verschiedenen Serien Lizenzprobleme, um die komplette Reihe nachdrucken zu können.

Ich hoffe doch, daß ich mit diesen Gedanken eine Diskussion anstoßen kann, zu der auch andere Sammler einmal ihre Überlegungen einbringen könnten. Vielleicht läßt sich dann bei entsprechendem Interesse doch noch der eine oder andere Nachdruck verwirklichen

Hinsichtlich der Variante Sigurd Großband 1 hier noch meine Telefon- bzw. Faxnummer.

Fred Decker
04103-17674

Diesen Leserbrief zu ergänzen bzw. zu beantworten überlassen wir unseren Lesern.

Seit Jahren bin ich Abonnent der Sprechblase und habe damals die Ausgaben bis in die 20er Nummern nachbestellt.

Der Leserbrief in der aktuellen Ausgabe, der sich mit der Preiserhöhung und der ganzen Aufmachung der Sprechblase befasste, spiegelt auch meine Meinung wider, und ich finde, Sie sollten sich nicht auf den Punkt zurückziehen, daß der Sprechblase Leser verloren gehen, wenn das Layout modernisiert wird.

Die erneute Preiserhöhung (innerhalb eines Jahres um 3,00 DM!!!) mag zwar zum Teil an gestiegenen Herstellungskosten liegen, ist aber ggfs. auch Grund (und Folge!) für (weiter) sinkende Auflage (Vermutung!) und nach meiner Auffassung zu happig gewesen.

Wie Herr Henselosky richtig feststellte, sollte das Flaggschiff des Verlages eine umfassende Erneuerung erfahren. Das sollte kein Rundumschlag werden, sondern ruhig langsam, aber stetig vor sich gehen.

Die Artikel sind in der Regel richtig gut (textlich!), und hier ist nicht so viel Änderungsbedarf!

Leserbriefe in s/w sind auch o.k.

Comic-Aktuell in Farbe und mit US- und Franco-belgischen News ergänzen. Hier natürlich nur eine Auswahl der interessantesten Reihen. Die Auflistung nach Verlagen können Sie sich schenken! Jeder Interessierte bekommt die Graphic-Attack oder den Hummelkatalog oder Ähnliches!

Prinz Eisenherz hinkt inzwischen so weit hinter den aktuellen Seiten her, dass die Veröffentlichung auch keine Besonderheit ist; dem Sammler steht die Serie ja zu großen Teilen durch Carlsen zur Verfügung. Also raus aus der Sprechblase!

Sucht Euch einen guten Zeichner und produziert mit Moewig einen neuen Perry-Rhodan-Strip, denn ich glaube, über den guten Nick gibt's viele Querverbindungen zur Sprechblase. Oder auch Kurzgeschichten wie die Atlan-Bände vom Bernt-Verlag.

Bitte suchen Sie unbedingt in o.g. Punkten den Dialog mit Ihren Lesern und ändern Sie die Sprechblase, damit wir auch noch die Nummer 200 und 250 erleben. Ich für meinen Teil bin vom jetzigen Stand gesehen etwas skeptisch, warte jedoch mit der Beendigung des Abos nochmal ab.

Michael Schäfer, Hünfeld

Daß die Preiserhöhung damals recht grob ausgefallen ist, liegt einfach daran, daß fast jeder Verantwortliche mit einem derartigen Schritt so lange wie möglich wartet. Oft kommt dann die rettende Entscheidung zu spät. Bei uns war es gerade so, daß sie durch die Höhe noch gegriffen hat. Die Gründe sind, wie schon angedeutet, vielschichtig.

Wir haben nicht vor, die Sprechblase schlagartig zu ändern, aber nach und nach werden wir tatsächlich daran arbeiten.

Wie schon vorher erwähnt, lassen wir die Auflistungen wegfallen, da sie jetzt auch tatsächlich wo anders erscheinen.

Prinz Eisenherz ist immer noch die deutsche Erstveröffentlichung. Schneller sind die Vorlagen aus USA nicht zu bekommen. Deswegen ist die Veröffentlichung des Helden nach wie vor ein tragender Pfeiler der Sprechblase, denn Prinz Eisenherz-Fans gibt es tatsächlich viel. Außerdem ist noch gar nicht sicher, ob der Carlsen Verlag seine Alben fortführt. Selbstverständlich werden wir den Prinz Eisenherz nicht nach dem Carlsen Verlag in der Sprechblase veröffentlichen.

Das hört sich gut an: „Sucht Euch einen Zeichner und produziert mit"..... Rein zufällig haben wir tatsächlich schon unsere Fühler ausgestreckt.

Leider fehlt mir etwas die Zeit, da ich mich 1997 selbständig gemacht habe. Nun weiß ich auch, wie es ist, wenn man es allen Recht machen möchte und trotzdem auf seine Kosten kommen will.

Der Hethke Verlag kann davon ja ein Lied singen.....

Ich möchte nur einige Punkte kurz ansprechen:

Sigurd-Großbände
wie gewohnt sehr gut, einfach Klasse.

Sigurd Piccollo III
hoffentlich noch lange.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 44

2 Jahre ZACK Magazin

Michael Hüster

Am MOSAIK-Stand auf der Frankfurter Buchmesse entwickelte sich am 09.10.1998 eine Idee, die mit der Veröffentlichung der Ausgabe ZACK 1/Juli 1999 Realität wurde.

24 Ausgaben des neuen ZACK-Magazins hat der Berliner MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag bisher vorgelegt.

Nach 19 Jahren ZACK-Abstinenz (ZACK erschien von 1972-1980 beim Hamburger Koralle-Verlag) waren die Fans natürlich auf die Rückkehr "ihres Magazins" gespannt. Die ZACK-Redaktion stand damit einer großen Erwartungshaltung gegenüber. Zielgruppe des neuen Magazins sollten ja nicht nur alte Fans sein, auch neue junge Leser sollten für ZACK begeistert werden.

Nach 2 Jahren kann festgestellt werden, daß es das ZACK-Team um Martin Jurgeit (Chefredakteur) und Mirko Piredda (Redaktionsleitung Verlag) geschafft hat, das neue Zack mit Erfolg am Markt zu etablieren.

Gleichzeitig haben sie bewiesen, daß Magazine wieder voll im Trend liegen. Mit Comics auf internationalem Niveau, besonders aus dem franko-belgischen Raum und einem sehr informativen Redaktionsteil (u.a. mit Serienportraits, Interviews von Zeichnern und Textern, Berichten über Comicmessen, Artikelreihen) wurde eine Mischung gefunden, bei der ein Erfolg nicht ausbleiben konnte.

Sicher hat ZACK gerade bei den alten ZACK-Fans etwas nostalgisches, treten doch die Helden aus Jugendtagen wieder auf.

Leutnant Blueberry, Dan Cooper, Michel Vaillant, Luc Orient u.a. dürften aber auch schon viele neue Fans gefunden haben.

Jahrgang 1999 (Ausgaben Nr. 1-6)

Allen Beteiligten war natürlich klar, daß sich das neue ZACK deutlich von seiner Version der 70-er Jahre unterscheiden wird. Zu viel hat sich seit der Einstellung des Magazins im Sommer 1980 verändert.

Bei den Comics knüpft man bewußt an den alten ZACK-Stil an.

ZACK-Klassiker wie Michel Vaillant und Cubitus sind bereits in ZACK 1 vertreten. Dazu kommt eine ganze Reihe deutscher Comic-Beiträge (u.a. von Walter Moers).

Es ist Teil des neuen ZACK-Konzeptes, besonders deutsches Comic-Material einer breiten Leserschaft bekannt zu machen, gibt es doch in Deutschland mittlerweile eine unglaublich vielseitige Comic-Szene.

Interessante Artikelreihen über die Magazin-Vorläufer von ZACK (der weite Weg zu ZACK) und über das Comic-Werk von Hergé (Tim und Struppi) beginnen in den Ausgaben 1 und 2. In ZACK 3 wird eine große Leser-Umfrage gestartet, um die weitere Entwicklung der künftigen Ausgaben am Leserwunsch zu orientieren.

Ab Ausgabe 4 kommt mit Soda eine Serie von Tome/Gazotti zum Abdruck. Die Story

"Liebe deinen Nächsten" hat auf Anhieb Erfolg.

Das Magazin-Konzept wird ab ZACK 5 leicht verändert. Das Heft erscheint jetzt vollständig in Farbe, dafür wird die Seitenzahl von 84 auf 72 reduziert.

Einer der beliebtesten ZACK-Helden der 70er Jahre, Dan Cooper, ist wieder im Magazin vertreten.

Jahrgang 2000 (Ausgaben 7-18)

Mit dem Beginn des neuen Blueberry-Abenteuers von Jean Giraud (Geronimo, der Apache) und den Fortsetzungen von Dan Cooper und Soda in Ausgabe 7 enthält Zack Anfang 2000 bereits 3 "Highlights".

Ihre Verbundenheit zur deutschsprachigen Comic-Szene zeigt die Redaktion mit den Serien "Die Himmelsstürmer" von Franz Zumstein (ZACK 9-13) und "Solon" von Kolditz/Frei (ZACK 12-16). Weitere erfolgreiche Comic-Serien wie Franka (Kuijpers), Schrei des Falken (Pellerin) und die sehr schöne Abrafaxe-Congo-Story (Album des Jahres 2000!) werden im ersten Halbjahr gestartet.

ZACK-Held 1999 wird Blueberry vor Dan Cooper (2) und Soda (3).

In ZACK 14 erscheint Eddy Paapes Luc Orient mit einer deutschen Erstveröffentlichung.

Mit dem Abenteuer "Reise in die Hölle" kehrt ein weiterer klassischer ZACK-Held ins Magazin zurück.

Der von den Fans lange erwartete Marshal Blueberry Abschlußband "Blutige Grenze" wird ab ZACK 18 vorveröffentlicht.

Von den redaktionellen Beiträgen verdienen die Artikelreihen über Hergé, Blueberry und "Das war das alte ZACK" besondere Aufmerksamkeit.

ZACK ist "offizieller Berichterstatter" auf der Frankfurter Buchmesse (mit täglicher ZACK-Zeitung).

Einige neue Comic-Reihen (u.a. die Minimenschen, Albert & Co, Spoon & White, Biggles) haben mit Kurzgeschichten im Jahrgang 2000 Premiere in ZACK.

Jahrgang 2001 (ab Ausgabe 19)

Gute Aussichten auch für 2001:

In ZACK 19 beginnt der aktuelle Band der Serie XIII von Vance und van Hamme. Gleichzeitig startet Hermanns "Jeremiah". In der Klassik-Ecke gibt es ein Wiedersehen mit Tunga von Aidans.

Ausgabe 20 nutzt die Redaktion zur Umgestaltung der Inhaltsseite, die einen verbesserten Überblick bietet. Lustige Comic-Gags mit Szenen aus dem Redaktionsalltag von Jurgeit/Piredda sind jetzt fester Bestandteil von Seite 3.

Jay Jay, ein neuer Charakter von Ralph Ruthe, wird in ZACK 22 vorgestellt.

Franka erscheint mit ihrem neuen Abenteuer "Eigenes Risiko" und Spoon & White (Leturgie/Yann/Leturgie) werden ihr erstes albenlanges Abenteuer bestehen.

Blueberry kann seine Spitzenposition aus 1999 behaupten und wurde ZACK-Held 2000. Die Plätze 2 und 3 gehen an Luc Orient und Soda. Mit Platz 7 (Melusine) und Platz 10 (Cubitus) konnten sich One-Pager erfolgreich platzieren.

ZACK 24 enthält neben den Fortsetzungen von Franka und Spoon & White das Finale von XIII und Jeremiah.

"Das war das alte ZACK", eine besonders beliebte Artikelreihe (von Markus Tschernegg), wird fortgesetzt.

Der ZACK-Redaktion ist es gelungen, einen zeitgemäßen Nachfolger für das ZACK der 70er Jahre zu schaffen. Die große Anzahl europäischer Spitzenserien hat bei der Leserschaft viel Anklang gefunden. Herausragend sind Druck, Papier und Layout des Magazins.

Empfehlenswert für alle Fans ist das ZACK-Forum im Internet.

Der Mosaik Verlag ist inzwischen auch alleiniger Inhaber des ZACK-Namensrechts.

ZACK-Serien von A-Z

A

ABRAFAXE
Congo — ZACK 11-16

B

BIEN
Die Sandhexe — ZACK 5-7
BLUEBERRY
Geronimo — ZACK 7-11
Marshal Blueberry 3,
Blutige Grenze — ZACK 18-23
BIGGLES
Der Tod des Edmund Teale — ZACK 17-18

D

DAN COOPER
Die Geisterflugzeuge — ZACK 5-9
XIII
Die Jagd geht weiter — ZACK 19-24

F

FRANKA
Erfolgreich versichert — ZACK 8-12
Eigenes Risiko — ab ZACK 22

G

GREGOR KA
Das Projekt — ZACK 1-4

H

DIE HIMMELSSTÜRMER
Der Schatz der Delfine — ZACK 9-13

J

JEREMIAH
Das Versteck im Sumpf — ZACK 19-24

L

LUC ORIENT
Reise in die Hölle — ZACK 14-18

M

MICHEL VAILLANT
Einfach verrückt — ZACK 1-4
Das Millionenspiel — ZACK 17-18

S

SCHREI DES FALKEN
Verräter an Bord — ZACK 10-14
SODA
Liebe deinen Nächsten — ZACK 4-7
Das weiß nur Gott allein — ZACK 17-21
SOLON
Der Keltenfürst I — ZACK 12-16
SPOON & WHITE
Ein Cop sieht gelb — ab ZACK 23

T

TUNGA
Kampf ums Überleben — ZACK 19-21

W

WANDA CARAMBA
Liesl Dillinger — ZACK 8-9

BAND 1 FÜR DEN GANZEN MONAT

LUPO

Fix und Foxi-Ableger: Das Eigenleben von Hansdampf Lupo!

Florian Julino setzt sich gegen die Bedenken von Rolf Kauka durch und startet mit LUPO das erste Magazin neben FIX & FOXI!

Eine Pioniertat!

Kein Fortschritt bei FIX & FOXI ?

Ein gutes Dutzend Jahre verstrahlt *Fix & Foxi* nun bereits einen Nimbus biedermeierlicher Betulichkeit. Permanent wird die „Gute, alte Zeit" gespiegelt. Weder Stil noch Späßchen ändern sich.

Natürlich hat die konservativ-bewahrende Zeitlosigkeit ihren Zauber - vor allem aber eine Logik, die von den meisten „Rückblendern" nie ins Kalkül gezogen wird.
Rolf Kauka ist von Anfang an ein Anfänger in Sachen Comic!

Halt, halt - nicht gleich die Küchenmesser wetzen! Fakt ist: Rolf Kauka hat in Deutschland damit angefangen Comics zu produzieren!
Ohne Vorkenntnisse, ohne irgendwelche Erfahrung, ohne Vorbilder. Klar, sind die Disney-Comics schon eine bekannte Größe - aber dieses Disney-Dasein allein sagt einem absoluten Newcomer nichts über Produktion, Zeichnerumgang, Dramaturgie, Tricks und die Technik dahinter.

Jung geblieben: Eine Galerie fotografischer Raritäten! Von links nach rechts sehen wir. Rolf Kauka, Josef Dachsel, Florian Julino und Max Reindl als hoffnungsvolle Knaben, die noch nichts von einer zukünftigen Comic Karriere ahnen...
Dieses Quartett tritt dann - in reiferen Jahren (siehe rechts unten) - als erstes Produktions-Team des Verlages mit eigenen Ideen an. Dachsel und Reindl verwirklichen sie dann auch... als Kauka-Konkurrenten!

Für Rolf Kauka ist das Wagnis der Comicmacherei der Sprung in ein kaltes, unbekanntes Gewässer. Er setzt seine Vorstellungskraft ein und seine Ideen um. Aber nach hausgemachten Rezepten. *FIX & FOXI* in den Markt zu bringen und auch dort zu halten, das erfordert Kraft, Zeit, Geld, enormes Durchhaltevermögen, eine Vision und flexible Mitarbeiter. Sie müssen Neugier auf ein absolutes Neuland mitbringen und willens sein, das bißchen angesammelte Fachwissen des selbstgekürten Comic-Kings nicht nur zu akzeptieren, sondern nach Kräften zu mehren... ohne Schatten auf den Meister zu werfen...

Solche Mitarbeiter sind - vor allem was die Redaktion, das Geschichtenschreiben und das Texten angeht - sehr rar. Auch daraus erklärt sich zum Teil der extreme Personalwechsel durch alle Jahre hindurch. Comicmachen ist eben kein Beruf, in dem man es nach den Vorgaben einer Berufsgenossenschaft „Bild & Wort" zu höheren Weihen bringt!

Comic-Heftl, das ist der stehende Begriff, der sich mit Comics in Deutschland verbindet. Sonderhefte, Alben, Taschenbücher, Sammelbände - das Ausklinken von beliebten Helden zu einer neuen Heftreihe... all das muss doch erst noch erfunden werden.
Muss? Für Rolf Kauka läuft in 1964 alles recht gut. Trotz des (ja schnell wieder abgeebbten) *Max & Molly*-Erdbebens. Er ist zufrieden: sein Flaggschiff *FIX & FOXI* segelt auf Erfolgskurs... warum also irgendwas ändern?
Weil ambitionierte Mitarbeiter dazu drängen. Weil Veränderungen in der Luft liegt. Weil die Zeit reif dafür ist!

Bestandsaufnahme!

Aus dem lange vorherrschenden und willkürlichen Figuren-Mix entstehen zwischen 62 und 65 wirklich eigenständige Serien mit feststehendem Personal.

Kernmannschaft der Titelserie sind Fix, Foxi und Lupo... mit wechselnden Gästen wie Oma Eusebia, Lupinchen, Knox, Fax. Und in ähnlich wechselnder Besetzung agieren sie unter den Serien-Labeln LUPO oder KNOX.
Wirklich eigene Wege gehen mittlerweile die Serien PAULI, TOM & KLEIN BIBERHERZ, MISCHA, HOPS & STOPS.

Walter Neugebauer bringt den WINNETOU und später als Anschluss noch den OLD SHUREHAND ein.
Rund zwei Jahre nach dem Tod des populären Rennfahrers Berghe Graf von Trips auf der Monza-Piste hebt Rolf Kauka - als eine Art Doku-Comic - den Bericht über Trips Leben und Sterben ins FF-Heft. Zeichner: Walter Neugebauer.
Mehmet Gülergün lässt die ARGONAUTEN bei FIX& FOXI in See stechen.

Was sich nach einem Großaufgebot der Realistics anhört, bleibt in Relation zu den Funnys eher eine Randerscheinung.

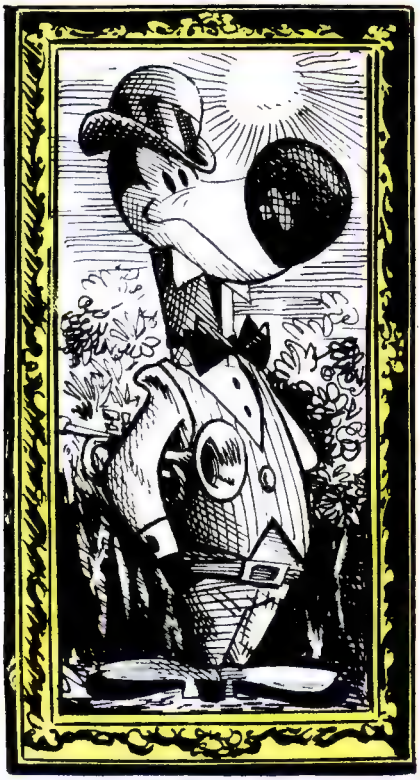
Aber immerhin: Das Programm wird professioneller und das Angebot vielfältiger. Doch dem gehätschelten Einzelkind FIX & FOXI scheinen keine Geschwister gegönnt zu sein.
Bis dann Florian Julino die Vaterschaft für LUPO übernimmt!

Diese Doppelseite ist mit allem Respekt Florian Julinos „Baby" gewidmet!

NEW ORLEANS.

...ist das auserwählte Pflaster für Lupos Premieren-Auftritt. Florian Julino schwebt mit LUPO die Verwirklichung eines Themenheftes vor. Ein Magazin, in dem alles fließt und ineinander übergeht. In LUPO Nr. 1 macht Florian Julino seine Vorliebe für Jazz zum Schwerpunkt-Thema. Und das macht er gut - solange er dabei seinen eigenen Blues singt.

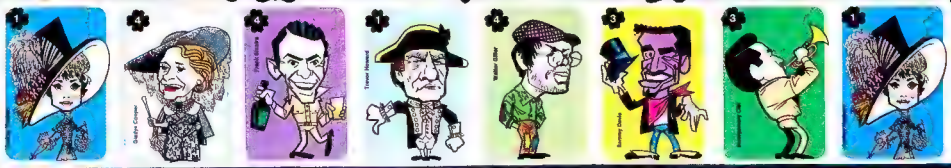
Für Mißtöne sorgt jedoch von Anfang das eher schwachen Füllmaterial aus Rolf Kaukas schlecht bestücktem Vorratsschrank. Zeitdruck und Erfolgszwang bewirken gnadenlos, dass das Leuchten von Julinos Vison schon am Start einiges an Glanz verliert und sie mit Handicaps ins Rennen geht!



Wenn auch die optische Beweisführung das Gegenteil assoziiert: Florian Julino fällt aus jedem Rahmen und durch jedes Raster! Er zeichnet mit harter Feder feinsinnigen Humor. Seine Zeichnungen sind kantig: sie ecken an! Vor allem bei Rolf Kauka - er schätzt mehr die Rundungen als rustikale Romantik. Und er hat nichts für den Witz übrig, der zielsicher von hinten durch die Brust ins Auge trifft. Aber Julino bleibt sich treu. Er läßt sich von seiner eigenen Begeisterung mitreißen und legt alles in diese LUPO-Idee seiner Prägung. Unterstützt von Jolan Sohn, die Kaukas Zweifel dämpft und mit ihren Texten engagiert versucht, Florian Julinos stets beredten Zeichnungen eine adäquate Sprache zu geben.

MUSIK!

...ist drin im neuen LUPO. Aber Julinos Ein-Mann-Eskapade wird von Rolf Kauka lediglich abwartend geduldet und kaum gefördert. Nicht auszudenken, was der Künstler aus Tirol bei völliger Entfaltungsfreiheit hingelegt hätte! So aber verdanken wir ihm, dass er aus der Materialnot eine Tugend macht und Fremdserien ins Heft bringt. Was zwar noch einmal die Qualitätsmängel der nicht von Julino gezeichneten Kauka-Serien offenbart... doch der Weg für Asterix, Lucky Luke, Pit & Pikkolo & Co. ist geebnet!



LUPO wird von Florian Julinos Handschrift geprägt. Nicht nur während der ersten sechs Ausgaben unter seiner und Frau Sohns Regie, sondern bis zum bitteren Ende.
Sein einfallsreiches, aussageförderndes Layout macht unsere Texte erst richtig lesbar. Seine Reportageeinfälle bringen uns auf Trab. Er erfindet sogar einen neuen Tanz und tüftelt vertrackte Preisausschreiben aus, die von der Bildaktion leben. Und stets sorgt er dafür, dass LUPO sein Gesicht als etwas Besonderes wahrt... unverwechselbar bleibt. Wir Schreiber sind von ihm und seinen Atelierdamen im besten Wortsinn abhängig. Das ist ein fröhliches. längst überfälliges Geständnis!

LUPO BLUES

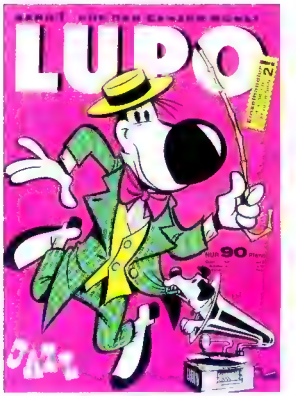
Laßt Euch sagen, Leute
Ich bin der König, Leute
Der König des Blues
Von Kopf bis Fuß
Hab ich den Lupo Blues

*

Laßt Euch sagen, Leute
Da drunten im Süden, Leute
Im alten New Orleans
Hab ich von Kopf bis Fuß
Den alten Lupo Blues

*

Laßt Euch sagen, Leute
Steh an der Ecke, Leute
Hab lausigen Hunger
Von Kopf bis Fuß
Hab ich den Lupo Blues.



Dieser Doppelseite liegt ein Julino-Layout aus LUPO Nr. 1 zugrunde!

Rolf Kauka läßt sich durchaus von Begeisterung anstecken und dann zu spontanen Zugeständnissen hinreißen... auch wenn er von vornherein nicht hinter der Sache, dem Thema steht.

Der Einsatz des risikofreudigen Spielers oder mehr das Mal-abwarten-vielleicht-wird-ja-doch-was-draus? Ich denke: ein Gemisch aus beidem!

Doch Rolf Kauka hat zu der Zeit von Lupos Alleingang steuererleichternde Südsehnsucht. Wer sich nämlich sechs Monate per anno im Ausland aufhält, den begünstigt zuhause der Fiskus.
So ist Fuchs-Fürst mehr ab- als anwesend und baut emsig an einer Oase - hineingesprengt in die Steilküste des italienischen Mittelmeers, genau da „...wo Göttin Circe Odysseus Männer zur Sau machte...". (Obschon die ja dann eigentlich als Eber herumgrunzen..)

So beobachtet das Magazin nur mehr aus den Augenwinkeln und läßt *LUPO* vorerst laufen. Was ihn aber nicht daran hindert Redakteure, dafür zu suchen.

Ich lese die Anzeige Schwarz auf Rot im damals noch schreibmaschinengeschriebenen *KRESS*-Report und bewerbe mich von Düsseldorf aus nach München!

Mein langer Weg zu Lupo!

Der Fahrer des altersschwachen Wagens hat einen Steckschuss im Leib. Am nächtlichen Himmel flammen die „Christbäume", die Flak feuert und tagsüber jagen Tiefflieger über den vereisten, verstopften Straßen heran. Die Flucht von Schlesien nach Hessen - per Auto, Zug und zu Fuß - dauert knapp zwei Wochen. Ende Februar 45 sind wir in Eschwege(1) am Ziel. Ich bin vier Jahre und vier Monate alt...

Eschwege ist verträumt - seine Umgebung einfach traumhaft. Ich verlebe eine wilde Kindheit - in Freiheit dressiert(2) kaum zu Hause und immer mit einer Rabenkrähe unterwegs. Meine Mutter gibt der Familienchronik stoßseufzend zu Protokoll: „Peter ist eigentlich nur ein Schlafgast!"'

Nach einer bewegten Jugend, verschreibe ich mich der Jugendwegung(3) und setze mit Halstuch und Kluft fort, was mich schon vorher faszinierte.
Jetzt allerdings als 'Stammesfürst' von 350 Waldläufern... und als Anführer einer kleinen Streifer-Elite, die nie ein Förster oder Feldhüter sichtet, die keine Witterung schreckt und der die Legende waghalsige Zonengrenzübergänge zuschreibt...

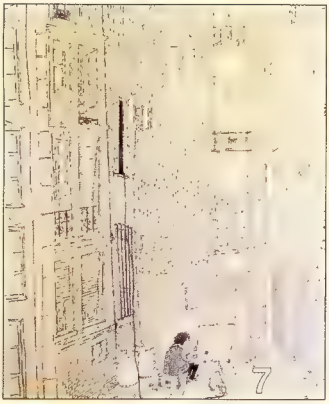
Durch die Schule rettet mich die 1 in Deutsch. Die Berufswahl entscheidet

mein Vater: „Du wirst Redakteur - aber vorher Schriftsetzer und Drucker, damit dir die von der „Schwarzen Kunst" später keinen Hokuspokus vormachen können!"
Also lerne ich bei der Tageszeitung, für die bereits mein Pfarrer-Großvater geschrieben hat, wo mein Vater einst als Urlaubsvertretung in der Redaktion meine Mutter kennenlernte, Schriftsetzer. (4)
Kaum habe ich den Gehilfenbrief in der Tasche, ruft die Bundeswehr nach Koblenz. Dort sucht der Stab des III. Korps Schriftsetzer für den Aufbau eines Wochenmagazins für Soldaten. Unter der fachlichen Knute eines ehemaligen Chefredakteurs von *BILD* - dem hochverehrten Major Eggers - lerne ich schreiben. Auf dem Lastwagen, im Jeep, im Hubschrauber, an Deck eines Schnellbootes, im Zelt, nachts, sonntags, immer.
Ich bin während der Hochwasserkatastrophe in Hamburg dabei, unter Tag als 'Sanitäter' in der Unglücksgrube Völklingen(5) ...überall dort, wo die Bundeswehr helfend vor Ort dabei ist.
Dann werde ich aus der Redaktion des

KURIER als Pressefritze zu der Ausstellung „Unser Heer" abkommandiert. Das rettet mich vor einem drohenden Offizierslehrgang.
Die Ausstellung erweist sich als aufreibender Bundeswehr-Wander- und Werbe-Zirkus: alle drei Tage in einer anderen Stadt, alle drei Tage Manöverball...

Ich bin wohl der einzige Soldat, der das Ende seiner 2jährigen Dienstzeit überzieht und sich beim Stab anhören muss, dass er eigentlich schon seit zwei Monaten entlassen sei...

Und als ich gerade wieder Zivilist bin, sucht die Kaufhallen-Zentrale in Köln einen Pressemann, der die eigene Mitarbeiter-Zeitschrift aufbaut. Ich baue kräftig auf und aus.
Dann kündigt sich Sohn Robert an und meine Freundin Renate drängt darauf, meine Frau zu werden. Wir heiraten in Kassel.(6) Als 24jähriger Ehemann mit Kind verdiene ich 650.- DM (brutto) im Monat.
Ich wechsel als PR-Mensch zur Dänischen Landwirtschaft nach Düsseldorf und werbe fortan für Hühner, Eier, Käse mit dem sympathischen Label der rotweiß-karierten *KUH KAROLINE.*
Die junge Familie bezieht im vornehmen Düsseldorf eine ausgebaute Garage in einem Hinterhof. Freund und Karikaturist Gerd Hüsch hat die bedrückende Idylle ironisch eingefangen.(7)



In den letzten Tagen des Jahres 1964 sitze ich auf den Koffern in der ausgeräumten Wohn-Garage. Die Familie ist nach Kassel abgereist und ich warte auf meinen Freund Götz. Er fährt mit klapperndem Schrottauto vor und dann mit mir weiter auf den langen Trail nach München. Die Heizung fällt aus, die Scheibenwischer schaffen den Schnee nicht, der Vergaser streikt. Wir stehen in der bitterkalten Winternacht am Rande der Autobahn und hoffen. Ein Langholzfuhrwerk schleppt uns nach München. Per Taxi zum Hasenbergl. Dort gibts ein Zimmer und die versprochene Liege für mich. Aber Götzens Bude ist von zwei Liebenden belegt. Wir ziehen ins *Donisl* und ich esse gegen 5 Uhr in der Früh mein erstes 'Lüngerl'... München hat mich an den bajuvarischen Busen gedrückt!

Mein Eintauchen in die Welt des Comics vollzieht sich undramatisch. Frau Sohn hat keine rechte Arbeit für mich und und ein Sitzplatz ist eigentlich auch nicht vorgesehen.
Ich nutze die Zeit als Bittsteller bei der bewundernswerten Gräfin Larisch. Einer Grande Dame mit Herz. Sie gestattet mir, den ehemaligen Pferdestall im Gesindehaus(8) gegenüber des Comic-Schlosses als Wohnung auszubauen. Das tue ich. Nachts und unter der fachmännischen Anleitung meines Freundes Götz, der mauert, klempnert, schreinert. Ich darf die Wände streichen...
Eine schöne Wohnung entsteht - noch dazu eine mietfreie. Dafür muss ich die gräfliche Heizung ankacheln und im Sommer die Kieswege rechen... und ab und zu Briefe für die betagte Gräfin schreiben. Mietfrei mitten im Reichenviertel Grünwald. Bei 1.200.- DM brutto im Monat eine Offenbarung.
Frau und Kind(9) ziehen ein. Rolf Kauka und seine Frau Gisela kommen zur Einweihungsfeier und unterhalten uns mit selbsterlebten Gespenstergeschichten. Das Spukhaus in Amsterdam, das am nächsten Tag nicht mehr vorhanden ist und andere Begegnungen der dritten Art. Und als Gastgeschenk bekomme ich einen Bar-Kredit in Höhe von 2.400.- DM. Eine Schuld, die sich jedoch mit jedem Monat meines Bleibens bei Kauka um 200.- DM verringert. Eine großartige und sehr, sehr hilfreiche Geste, denn nach dem Umzug herrscht Ebbe auf dem Konto der Wiechmanns.
Ich bekomme im Schloss eine Kammer mit einem Schreibtisch vom Sperrmüll. Das ist die gängige Einrichtung aller Büros. Aber die Tisch-Lampe hat eine Glühbirne und die Schreibmaschinen-Tasten hämmern auf bröselndem Makulaturpapier aus der Druckerei Franzis.

Ich mache mir Arbeit, denn seitens Frau Sohn kommt nichts. Mit Florian Julinos Humor (10) komme ich (noch) nicht klar, im Atelier sitzen fauchende Tigerinnen und ansonsten ist mir im muffigen Gemäuer des kaum geheizten Schlosses alles ein Rätsel mit sieben Siegeln.

Keine Einweisung in die Comic-Materie. Keine Sach-Information über die Abläufe der Produktion, die Konzeption von *LUPO*. Alles geheim! Oder besser gesagt: der Neuling soll erst einmal unwissend gehalten werden... bis er sich einfügt oder das Handtuch schmeißt. Ich schmeiße mich aber lieber ran. Gehe dem blockenden Clan der Alteingesessenen auf den Wecker. Suche Rolf Kaukas Ohr.. .. Protestiere!

Die Hundegeschichte macht Spaß, aber das Pinguin-Drama im gleichen Heft gerät zum Krampf.
Rolf Kauka will der harmlosen Episode nachträglich eine Kilius-Bäumler-Persiflage aufpfropfen, aber ganz so deutlich solls auch wieder nicht sein. Ich texte im Blindflug und so liest es sich dann auch....

Einschub: Die Stammannschaft hat mir zwar zwei Lichtjahre Erfahrung voraus - aber eben auch nur zwei Jahre learning by doing. Es gibt in den 60ern keine gewachsene Macher-Tradition, keine 'Schule', keine Ausbildung in Sachen Comic. Ich kann schreiben, weiß um Druck & Papier Bescheid, habe Zeitungspraxis... aber *Comic* ist ein Fremdwort für mich.
Ami-Comics sind in meinen Kindertagen geldwerte Handelsware, Tauschmaterial für mich, um an Süßigkeiten, Spielzeug zu kommen. Angeschaut habe ich die bunten Hefte damals nicht. Was sich nun als gewisser Nachteil erweist...

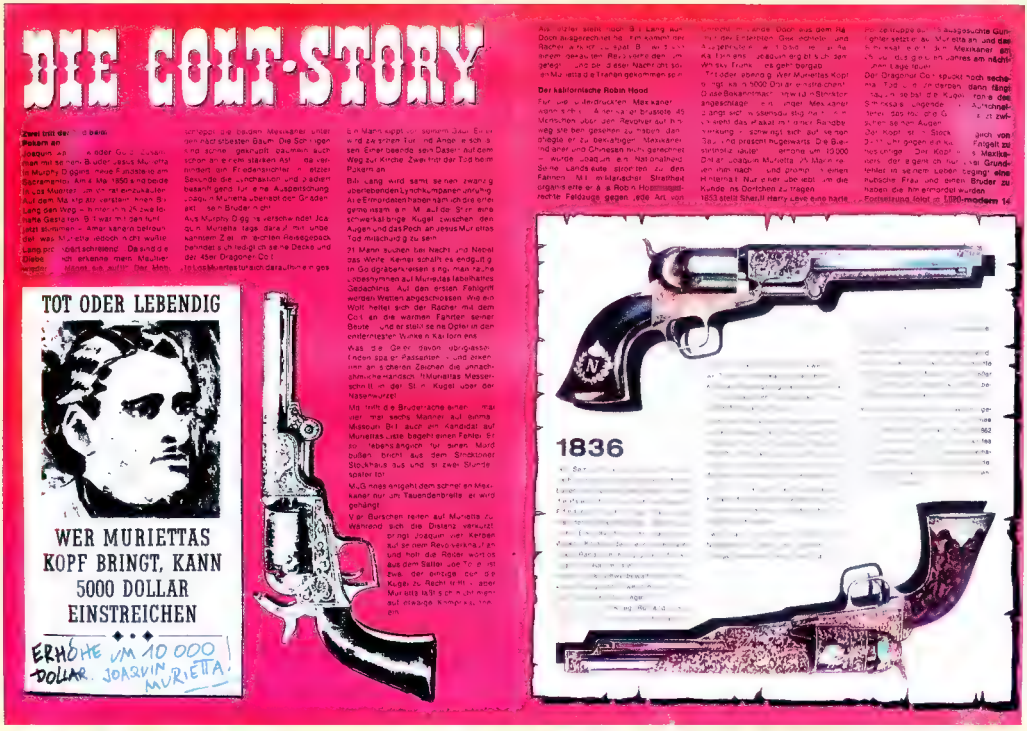
Bei der halbfertig getexteten Pit & Pikkolo-Geschichte „Am anderen Ende Angst!" steige ich aktiv in das *LUPO*-Geschehen ein. Nicht wissend, dass diese Episode eine von vielen einer in Frankreich bereits berühmten Serie ist. Das sagt einem im Schloss keiner. Und so sitze ich vor den Blaupausen des Strichs und versuche zu verstehen, wie die Aussage so einer Bilderaneinanderreihung funktioniert...wer was sagt...

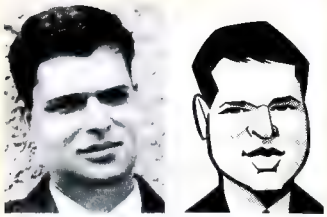
Und dann - tärää, tärääää - die

Premiere: Rolf Kauka setzt mich vor die Geschichte „Lupo und seine Hunde!"(11) An dieser Story lerne ich mühsam, die Wortmenge von Blasentexten einzuschätzen, kapiere die Dialogreihenfolge per Blasenposition und heimse mein erstes Kauka-Lob für's Resultat ein. Frau Sohn sagt mokant: „Naja!"
Langsam dämmert mir, dass mich Rolf Kauka darauf ansetzt, die Leitung von *LUPO* zu übernehmen. Damit ist der Damm gebrochen und ich lege los. Verbringe 12 Stunden im Stübchen unter dem Dach - sorglich bewacht von 'Jakob' (12) meiner freifliegenden Rabenkrähe auf dem Fensterbrett. Er fällt dann leider in Ungnade: die Gräfin sieht in ihm einen unheilschwangeren Galgenvogel und die Deutsche Presseagentur (dpa) vermisst ersatzfordernd sechs verschwundene Fotos zum Thema 'Ku-Klux- Clan'... die ein schwarzer Schnabel geschreddert hat.

Meinem ersten Comic-Text folgen am Fließband neue. Meine erste Serie wird auf Kiel gelegt: Die Colt-Story! Von Florian Julino meisterhaft illustriert und zusammen mit Siggi Sander per Super-Layout in Szene gesetzt.

Die alte 'Remington' - eine unverwüstliche Typen-Schleuder - rattert jeden Tag bis in die Nacht. Ich dränge Frau Sohn schreibend aus dem Feld. Sie zieht sich in die angestammte Wagenburg *FIX & FOXI* zurück... und Florian Julino kündigt mir - in bayerisch-tiroler Verbundenheit zu seiner Muse - die interne Zusammenarbeit auf. Eine - wegen ihrer valentinschen Verschrobenheit - schon wieder comiclike Situation.


DIE COLT-STORY
TOT ODER LEBENDIG
WER MURIETTAS KOPF BRINGT, KANN 5000 DOLLAR EINSTREICHEN
ERHÖHE UM 10 000 DOLLAR. JOAQUIN MURIETTA.
1836



Hallo mods! Hallo mods!

Ich delegiere die Kommunikation mit Art-Direktor und Atelier an meinen Redakteur Ulrich Prost. Wenig später nach ihm kommt Rainer Staebe - ein Student mit abgebrochenem Geographiestudium - mit ins Boot.

Unser vierter Redaktionsmann - hinter den Kulissen - bleibt Florian Julino(13). Er drückt *LUPO* nach wie vor so oft wie möglich seinen Stempel auf. Optisch aufwendige Preisausschreiben denkt er im Alleingang aus und setzt sie gleich grafisch um. Zu der von mir kreierten *ZEITLUPE* erfindet er die *ZEITHUPE*, in der er sich zusammen mit Ulrich Prost (14) persiflierend austobt. Werbung, Trends, Mode... alles wird blödelnd durch den Kakau gezogen.

Rainer Staebe (15) ist von uns allen der 'Benjamin' in Sachen Redaktionsgeschehen. Er arbeitet sich aber schnell in Reportagethemen ein und berichtet über das Trampen oder über die besten Ferienjobs.

Grundsätzlich macht in der Redaktion jeder alles und jedes, aber nach und nach kristallisieren sich die Vorlieben und Stärken heraus. Ich gebe mein 'Pits Plattenpalaver'(23) nur zu gern an Ulrich Prost ab. Dafür bekomme ich allerdings die schreckliche Fliegerserie *ROLF & MIKI* (Verbeugung Richtung Rolf Kauka und seinen Sohn Michael...) auf's Auge gedrückt - nur weil mich meine Bundeswehrvergangenheit zum 'Experten' stempelt. Ich hasse dieses Piloten-Pathos und vollführe oft textliche Klimmzüge, um den (französischen) Vorgängen einen bundesdeutschen Jetztzeit-Bezug abzuringen.
Da ist mir *LUCKY LUKE(16)* dann doch sehr viel mehr ans Herz gewachsen.

Rolf Kauka besieht sich zufrieden die schnelle Entwicklung zur redaktionellen Eigenständigkeit und setzt sich für

Monate nach Italien ab. Dr. Norbert Pohl ist sein - von uns allen verehrter - ausgleichender Stellverteter.
Ich sorge kurz darauf für eine mittlere Sensation als ich meine Leseransprachen auch mit meinem Konterfei ziere. Das Schloss hält den Atem an, aber Rolf Kauka moniert nur das düstere Foto. Da hat er Recht! Julino ersetzt es durch eine entsprechende Zeichnung.(17)

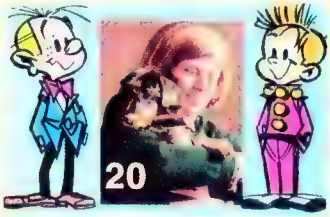
Meine erste Film-Besprechung

KILLER-EPOS. PERSIFLAGE — ODER MEHR?
FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR stellt „High noon" in den Schatten. Dieser Western bricht mit allen Tabus, die sich bislang Hollywoods Western-Wellen-Reiter im Hinblick auf den angeblichen Publikumsgeschmack zwangsauferlegten
FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR kennt keine schablonierte O-Bem-Handlung, wo laut Drehbuch die liebliche Rancherstochter den Bösen liebt, sich zähnenveraltrömend von ihm reißt und zu guter Letzt doch wieder an seiner schußdurchsiebten Hemdenbrust birgt (weil der Böse doch ein Guter ist . . .)
FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR greift hart und realistisch die Geschichte eines Einzelgängers auf, der leidenschaftslos einen erbarmungslosen Krieg zwischen zwei Fronten entfesselt und selbst Partei weder für Gut noch Böse ergreift
San Miguel ist ein kleines Grenznest auf der mexikanischen Seite des Rio Grande. Wen in Texas der Boden zu heiß wird, der wechselt bei Nacht und Nebel über den Rio - um meist kurz darauf in den Stiefeln zu sterben
San Miguel wird nämlich von zwei rivalisierenden Banden – den Baxters und den Roccos – beherrscht, die einen erbitterten Kleinkrieg um die absolute Oberhoheit führen. Fremde bekommen nur eine winzige Chance entweder, sie ergreifen blitzschnell Partei, oder sie haben Sekunden später ein letztes Stell dichein mit Pfiripero, seines dürfteren Zeichens Totengräber und malafeschäftiger Mann in San Miguel
Dann kommt eines Tages Texas-Joe über den Rio Grande. Abgerissen unscheinbar nichtssagend aber ein Fremder
Joes Mull nach den Klängen einer vierfingrig gespielten Colt-Serenade sauer reagiert, fordert der durchgeschüttelte Reitersmann mit verlegenem Lächeln Genugtuung für seine aufgeschreckte Mähre. Die Baxterbuschen wollen sich lollschen und kippen Sekundenbruchteile später mit einem häßlichen Loch in der Herzgegend ihrem Schatten entgegen
Joe – clever wie er nun mal ist – schlägt sofort Kapital aus dem kleinen Intermezzo und läßt sich bei den Roccos (den Gegenspielern der Baxters) pro Schuß und Leiche 100 Dollar ausbändigen. Summa summarum 400. Dann schüttelt er erst einmal den Staub von den Füßen, erfrischt sich mit einem kühlen Drink und beginnt gestärkt, gestiefelt und coltgegürtet den großen Stuff
Mal werkelt der gun-man aus Texas für die Baxters – mal für die Roccos, mal deziminiert er wechselnd die Kampfstärke der einen oder anderen Bande, empfindlich – weil heiß er die beiden Parteien zugleich
Zimmer, knallt die Glastür, die zitternd wieder aufschwingt. Karin Arndt hinterher, haut die Tür zu und diesmal splittern alle Scheiben aus dem Rahmen. Wir sitzen wie vom Donner
gerührt, warten auf Godot... aber der kommt - drehbuchgerecht - nicht.

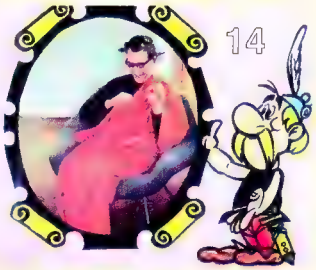
Das erfolgreiche Löcken gegen den Stachel reicht mir. Ich schreibe kaum noch Leseransprachen, sondern eröffne die Ausgaben immer gleich mit doppelseitigen „Enthüllungs"-Storys: Sklavenhandel, Ku-Klux-Klan, Feuerwerker beim Film...

Die Redaktion (19) wächst: Karen(20) die Schwedin stößt samt Dackel dazu. Sie wird auf Radio Luxemburg und Mädchenthemen angesetzt. Sie bleibt nicht lang - aber ihr folgt die hyperproduktive Karin Arndt(18). Eine wirkliche Bereicherung. Sie kommt von den

Bavaria Filmstudios, übernimmt sofort die *MOD-GALERIE* und interviewt fortan gekonnt *STARS & STERNE*. In jeder *LUPO*-Ausgabe sorgt sie auf sechs Farbseiten für Prominenten-Porträts.



Und sie bietet Rolf Kauka Paroli: Stippvisite von Rolf Kauka in München. Großes Redaktionspalaver und harsche Kritik an längst vergessenen Ausgaben. Wir halten dagegen und der Deutschland-Urlauber explodiert. Rast aus dem

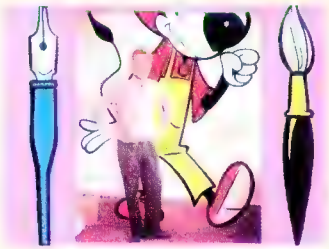


Und *SIGGI*? Nicht Siggi Sander, nein: *SIGGI & BABARRAS?* Ulrich Prost versucht sich textend an der Serie. Rolf Kauka wittert polit-persiflierendes Potential in der „Goldenen Sichel" und korrigiert Prost's Text bis zum Rotlauf. Ulrich Prost hisst die weiße Flagge und ich muß ran. Dann hämmert Rolf Kauka höchstpersönlich selbst in die Tasten und gibt mir den Kollisions-Kurs vor. Ich puzzle aus Prost-Kauka-Wiechmann das Endresultat.

Feiern, wie di

Die Atelierdamen improvisieren öfter einmal ein Feierabendausklangsfest. Ganz spontan und ohne großen Grund. Da wollen wir von der Redaktion nicht zurückstehen und organisieren eine Supersause im Plüsch- & Pleureusen-Trödel der Jahrhundertwende auf dem Dachboden des gräflichen Waschhauses. Beim Tanzen wallt Staub auf und der macht durstig und nach dem Humpen Wein wird wieder getanzt und dabei wallt Staub auf...der macht durstig...

Im Morgengrauen erscheint mit versteinertem Gesicht und im schlotternden Schlafanzug der Hausmeister Weinzierl. „He, Wiechmann ...zum Chef!" Ich



Nein, *ASTERIX* erfreut sich keiner großen Wertschätzung bei uns - was aber nicht an der Serie liegt...

Riccardo Rinaldi(21) wird von den beiden Talentsuchern Rolf Kauka und Walter Neugebauer in Italien entdeckt und nach München weitergeschickt. Und hier im Atelier prallen zwei unterschiedlich geartete Spaßvögel aufeinan-

der. Jeder ist auf seine Weise sehr eigenwürzig - und jeder findet die Witzchen des anderen natürlich abgeschmackt.

Julino nimmts bayerisch, doch Kampfhahn Rinaldi plustert die Federn... aber es fliegen keine.

Frau Lilo von Bruns darf nicht unerwähnt bleiben. Nibelungentreue Zerberine auf der Schwelle zum Allerheiligsten an der Rezeption. Bereiterin des besten Chef-Kaffees, Zuteilerin der filterlosen, speziellen Chef-Zigaretten. Eine Materialverwalterin, die jeder schottische Clan mit

Freuden adoptiert hätte. Gefechte um jeden Bleistift, jedes Blatt Papier. Entnervte Mitarbeiter bringen sich ihre Arbeitsutensilien von zu Hause mit...

Wer bleibt? Last but not least Frau Daumenlang(22) die penible Hüterin der Buchhaltung. Bestimmt eine Frau mit großem, guten Herz, aber das wird erst einmal von der Rechenmaschine dominiert, ehe es für Mitmenschen schlägt...

e Feste fallen!

tapere im Zustand zwischen Volltrunkenheit & Schockernüchterung zum Olymp. Der rotgrünkarierte Teppichbelag im Arbeitszimmer läßt meine müden Augen flattern. Rolf Kauka - in vollem Wichs - thront hinter seinem Schreibtisch und inszeniert Inquisition: „Wie konnte das passieren?" Er stößt mir ein *LUPO*-Klebeheft über den Tisch. Ein rotangestrichener Leserbrief wartet auf meine Lesung. Mir geht kein Licht auf. „Bei Ullstein ist das einmal vorgekommen - hat den Chefredakteur den Sessel gekostet!" Ich kämpfe gegen Nebel an: „Was es auch immer ist... wir können doch noch korrigieren?!" Kauka starrt: „Stimmt! Die Maschinen stehen und warten. Der Weinzirl fährt Sie zu Franzis!" „Wann?" „Jetzt!" Nun bin ich nüchtern: „Und welchen Kapitalbock habe ich nun geschossen?" „Der Leserbrief da ist getürkt... aber das Schlimmste: er bezieht sich auf **diese** Ausgabe!" Ich fahre zu Franzis und schlafe neben der Maschine ein. Die Frühschicht kommt Stunden später. Ich erfinde einen Ersatztext...

*

Das „Round-up" der „Großen Kauka Familie" findet stets zum alljährlichen Oktoberfest statt. Da feiert jeder mit, da ist jeder fröhlich und wirft dem Chef munter Dinge an den Kopf und bekommt genauso harte Brocken zurück. Oder man schmeichelt ihm... Das alles gehört zum Ritual - genauso wie das Bier, das Backhenderl und die Brezn.

Zum Oktoberfest 1965 haben sich im Festzelt versammelt:
Peter Wiechmann, Ingeborg Rohe, Riccardo Rinaldi, Atelier, Lilo von Bruns, Atelier, Florian Julino, Lilly Tartar, Grünaug, Renate Wiechmann, Margit und Rainer Staebe, Rolf Kauka, Vlado Magdic, Dorothea von Stillfried, Jolan Sohn, Siggi Sander, Atelier, FF-Redaktion, Gisela Künstner, Walter Neugebauer, Gisela Kauka, Hanni Boos, Branco Karabajic.

Das Feier-Foto links: Walter Neugebauer, Irene-Erika Kauka, Dorothea Gräfin von Stillfried, Michael Kauka, Rolf Kauka. Buffet in der Eingangshalle des Schlosses.

Hallo mods!

Trubel, Jubel, Remmidemmi: die schillernde Scheinwelt des Rummelplatzes hat trotz aller modernen „Zerstreuungsmöglichkeiten" noch nichts an Zugkraft eingebüßt. Ein Bummel durch den Rummel wird immer wieder ein Erlebnis sein.

Man kann sich aber auch mächtig die Hucke vollärgern . . . wenn man nämlich auf den faulen Hokuspokus der „Großen Magier" hereinfällt. Ihr Buden-Zauber kennt nur einen Trick: viel zu versprechen — und davon nicht die Bohne zu halten. Spart euch den Gang ins Jahrmarkts-Varieté. Verpulvert euer Geld lieber auf die nächste Zielscheibe, kauft Lose dafür oder haut den Lukas. Jeder Floh-Zirkus bietet mehr Attraktionen, als die Nepp-Lokalitäten der Lug- und Trug-Komödianten. Lest den folgenden Bericht, und ihr werdet euch Geld und Ärger ersparen.

Euer

Rolf Kauka

Zeitlupe

Gauner, Gaukler, Geldschneider

„Hereinspaziert, hereinspaziert! Kopf für Kopf 1 Mark! Wer keinen hat, kommt so hinein! Was Sie sehen werden, ist absolut unmöglich — und doch zeigen wir es! Die Medizin ist fassungslos, sie steht vor einem Rätsel! Und auch Sie werden noch jahrelang davon träumen: von ADROIDE, dem Astralweib! Dem einzigen Lebewesen mit einem 9 Meter lan-

Mr. Hokus Pokus

Außen Bluff . . .

gen Hals! In wenigen Sekunden beginnt die Vorstellung! Sichern Sie sich die besten Plätze . . . bestaunen Sie das Wunder aus nächster Nähe..." Das Spannendste an der ganzen Vorstellung ist dann: das Warten auf das Wunder. Und man kann sich nur wundern, wie lang „wenige Sekunden" mitunter sein können. 10 Minuten werden immer daraus. Dann ist der Schauschuppen gerammelt voll. Aus dem cleveren Ansager wird im Handumdrehen der große Magiste. Er rupft den fadenscheinigen Plüschvorhang zur Seite, verschluckt die Begrüßungsworte und beginnt. Leiert im Non-Stop-Verfahren seine lahme Show herunter. Das Astralweib entpuppt sich als blödsinniger Bluff. Zwei Mädchen agieren. Das eine stellt seinen flitterbehangenen Körper bis zum Hals zur Schau — das andere steckt zwei Meter daneben den Kopf durch eine Luke in der Wand. Zwischen beiden rankt der widerliche Hals aus Pappe und Draht. Gipfel der Geschmacklosigkeit: Adroides Kopf wird mit einer Banane gefüttert und darf auf einem Waldhorn blasen. Schluß der Vorstellung.

Und während sich die erboste Menge — kopfschüttelnd über so viel Unverschämtheit — zum Hinterausgang drängt, gehen vorn schon wieder Schaulustige auf den Leim.

. . . und innen Betrug!

Herausgeber-Verantwortung weit von sich und deutet auf mich... weil das im Falle eines gerichtlichen (Un)Falles billiger wird.

Dr. Norbert Pohl verteidigt Rolf Kauka und berät mich. Ich verteidige mich wutentbrannt selbst. Die Sache geht aus wie das Hornberger Schießen: Ich muss 400.- DM in die Versorgungskasse arbeitsloser Schausteller zahlen, Rolf Kauka berappt die anderen Kosten. Ich nehme mir fest vor, die 400.- DM zurückzuholen..

In der nächsten Folge der Kauka-Chronik wird alles ausgebreitet, was während meiner zweijährigen Abwesenheit passiert. Zum Beispiel alles über die umstrittene Geburt von *BUSSI BÄR*, über das Drama um *ASTERIX* und das Ende von *LUPO*-modern.

Walter Neugebauer findet in BUSSI BÄR seine Domäne und Refugium!

Gong zur ersten Schlussrunde!

Gegen Ende des wahrlich vollgepackten Jahres 1965 schaue ich auf rund 50 *LUPO*-Ausgaben in eigener Regie zurück, weiß etwas mehr über Comics, mich und Mitmenschen und kündige wegen einer von Rolf Kauka fest zugesagten, aber nicht eingelösten Gehaltserhöhung von... 100.- DM.

Doch inzwischen steht die Kaufhalle wieder auf der Matte und ich wechsele von 1.200.- zu 1.800.- DM und von Grünwald nach Dünnwald... nahe Köln.

In der Kaufhallen-Zentrale heißt es: umdenken. Musste ich mir bei Kauka durch Kampf-Sparen die Sporen verdienen, kann ich hier nur bei voller Ausschöpfung des Budgets Lob einheimsen. Das schaffe ich bei sechs Luxus-Ausgaben der Hauszeitung per Buchdruck. Aber da ich mich nach der Kauka-Hektik langweile, produziere ich 12 Ausgaben im Offset und mit eigenen Aufsichts-Layout. Aber leider immer noch zu billig. Also leiste ich mir ein paar Extras - so zum Beispiel den von *LUCKY LUKE* inspirierten „Kaufboy McFavorit" zum ausklappen. (*FAVORIT* ist die Eigenmarke für bessere Kaufhallenartikel).

Dann klagen auf Grund einer von mir in 65 produzierten, aber in 66 publizierten *LUPO*-Reportage die vereinigten Schausteller. Rolf Kauka weist alle

ROMAN-ECKE

ROMANE VON GESTERN

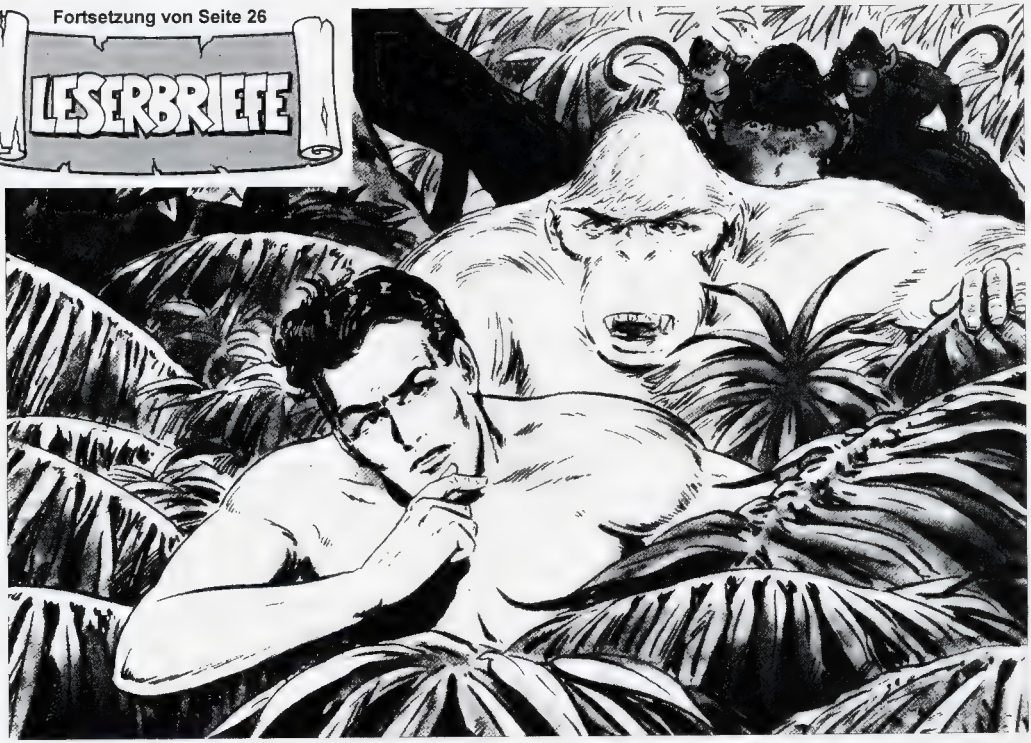
vorgestellt von H. J. Galle

TITEL:	*Buffalo Bill Der Mephisto der Pärie/Buffalo Bill (-Nr. 50) Der neue Buffalo Bill Wildwest Roman (ab Nr. 51)*
AUTOR:	*Sigfred Taubert unter: „Tex Richards, Bill Grey, Fred Sander, Jonny Briggs, Ben Houston, Jack Finley, Ted Clark, Garry Jackson, Charles Patrick*
VERLAG:	*Volksbücher A.E. Rupp Goslar*
ZEITRAUM:	*1949-1951; ZYKLUS: Vierzehntäglich*
UMFANG:	*64 Seiten (Doppelbände 1-10), (1-4), danach à 32 Seiten*
FORMAT:	*Sedez (1-10), danach Oktav*
COVER:	*schwarze Kopfleiste, Umschlagentwurf Fritz Gehrke*
PREIS:	*1-46 à 40 Pf., 47-65 à 50 Pf.*
ANZAHL: 1-65;	*GESAMTWERT: Laut „Roman Preiskatalog" (Zust. 1) ca. 2360,-- DM*

Diese Buffalo Bill-Serie paßte sich würdig in die Ahnenreihe ihrer Vorgänger ein. Buffalo Bill der Held des wilden Westens (1905-12), Neuauflage (1930-33), Der neue Buffalo (1920-22) sowie Die außergewöhnlichen Abenteuer Oberst Cody, genannt Buffalo Bill (Straßburg 1948). Über den Untertitel der Goslarer Serie: „Mephisto der Prärie" haben wir damals gewitzelt, MEPHISTO heißt es, weil die Abenteuer vom FAUST-recht der Prärie handeln. Die Titelbildgestaltung lag in den Händen von Fritz Gehrke. Seine eindrucksvollen, etwas naiven Cover zeigten, Genreunüblich, tatsächlich einen jugendlichen Helden. Was u.a. darauf zurückzuführen war, daß die Texte mit der Jugendzeit des Helden (u.a. als Ponyreiter) starteten. Wie in diesen Jahren oft praktiziert, erschienen die Hefte zuerst im handlichen Vorkriegskleinformat (als Doppelnummer). Geplant war diese Doppelnumerierung bis Nr. 19/20, ab 9/10 wurde dann jedoch auf das inzwischen üblich gewordene Oktavformat mit halbierter Seitenzahl umgestellt. Die Numerierung 7/8 Überfall der „Rächenden Engel", taucht auch auf dem folgenden Band Drei gegen Fünfzig, fälschlicherweise auf (und umgekehrt). Selten und damit teuer sind die Doppelnummern sowie der erste Oktavband. Verfasser der damals für uns wirklich anregenden, und noch heute lesbaren, Manuskripte, war der fünfunddreißigjährige Sigfred Taubert,der unter neun verschiedenen Pseudonymen die Abenteuer des jugendlichen Helden zu Papier brachte. Nach Abschluß der Serie erschien im Goslarer Rappen Verlag 1953 noch ein Buffalo Bill-Leihbuch mit dem Titel Red Cloud der Schrecken von Montana.

Fortsetzung von Seite 26

LESERBRIEFE



Nick Großbände
sehr gut, weiter so.
Nick Piccolo (neu)
na ja, man gewöhnt sich daran.
Tibor Großbände
besser geht's nicht.
Falk Großbände
bisher sehr gut, leider zur Zeit verschollen.
Falk Piccolo (neu)
guter Anfang – aber wie geht's weiter?
Winnetou Großband I
Ich bin begeistert, man glaubt sich in die 60er Jahre versetzt.
Sicherlich nicht besser als Sigurd, aber NEU!
Und was ist mir Fenrir, wann gibt's hier endlich einen richtigen Schluß. Das letzte Abenteuer ist ja endlich in einem Wäscher-Spezial erschienen.
Werner Hassold, Nenzenheim

Als Frage zu beantworten gibt es eigentlich nur Punkt 9, und diese Sache ist zur Zeit leider noch ungeklärt.
Bei einer Neuauflage oder Neuveröffentlichung in der Sprechblase werden wir dann die Sache noch einmal mit Herrn Wäscher besprechen.

Bestimmt haben Sie schon bemerkt, daß in der ehemaligen Sigurd-GB-Reihe (Lehning Verlag) die Titelbilder von GB 155 und GB 156 verwechselt wurden. Es wäre schön, wenn Sie diesen Lapsus innerhalb Ihrer Sigurd-Großbandausgabe korrigieren könnten.
Ebenso würde ich es begrüßen, wenn die Nick GB zweimal monatlich erscheinen würden.
Ansonsten kann ich Ihnen zu Ihrem Verlagsprogramm nur gratulieren. Spitzenklasse!!
Aus der Schweiz ein herzliches Dankeschön an alle Ihre Mitarbeiter.
Markus Siegenthaler, CH-Biberist

Wir haben die Zettel, daß wir diese Verwechslung korrigieren, schon mindestens 3 Jahre hier liegen und hoffen doch, daß wir das zu gegebener Zeit nicht vergessen.
Nach Auslaufen der Klassiker nächstes Jahr wird wahrscheinlich eher Tibor zweimal monatlich erscheinen als Nick, denn die Nachfrage hier ist wesentlich größer.

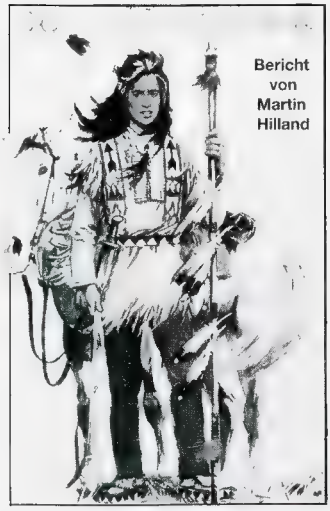
Neulich blätterte ich mal wieder in den großartigen Jahrbüchern des Hansrudi Wäscher-Fanclubs von Gotthard Zappe. Dabei stieß ich auf diese – m.E. – sehr originelle Geschichte von Jürgen Seitz, der hier auf bemerkenswerte Weise verschiedene Handlungsstränge aus AKIM neue Abenteuer und TIBOR-Piccolos zusammenführt, durch fiktive Vorgänge ergänzt und so ein neues Abenteuer kreiert, in dem beide Dschungelhelden gemeinsam auftreten. (Diese Geschichte ist kein Comic im üblichen Sinn, sondern ein fortlaufender Text mit wundervollen Illustrationen des m.E. besten Wäscher-Schülers Robert Schumann, ähnlich dem SIGURD-Tradingcard-Abenteuer „Wetterleuchten über Burg Falkenfels" oder dem TIBOR-Sonderband 1 „Der weiße Gorilla").
Dies brachte mich auf folgende Idee:
Könnte man dieses Abenteuer nicht als Wäscher-Spezial oder als Piccolo-Sonderband abdrucken und so einem wesentlich größeren Leserkreis als bisher zugänglich machen? Ich könnte mir nämlich durchaus vorstellen, daß lange nicht alle Wäschersammler diese Geschichte kennen, weil die o.g. Jahrbücher damals (1992-94) nur in kleiner Auflage gedruckt und nur an Mitglieder des HRW-Fanclubs abgegeben wurden.
Ich hoffe, daß sich meine Idee realisieren läßt.
Klaus Reiter, Pirmasens

Mit der Veröffentlichung dieses Leserbriefes bringen wir die Angelegenheit zur Diskussion. Wir selbst glauben aber, daß es nicht unbedingt jedermanns Geschmack ist, denn ich glaube mich an die Diskussion von damals zu erinnern.

LESERBRIEFE

Nach langer Zeit möchte ich Ihnen noch einmal meine Anregungen schreiben.
Mit Ivanhoe Band 77 wird die Serie Robin Hood fortgesetzt, welche mit 10 Heften damals als eigenständige Serie abgesetzt worden ist. Könnten Sie nicht 10 Hefte vor dem Einsetzen der Serie in Ivanhoe (also bei Band 67) die Robin Hood mit herausbringen. Man kann dann ohne Unterbrechung Robin Hood in Ivanhoe weiterlesen.
Ferner habe ich folgende Frage:
Sind die Tarzan von Lehning damals in Farbe gewesen oder haben Sie das erste Heft von sich aus colorıert?
Günter Schneider, Würselen

Ein Parallelerscheinen der Robin Hood zu Ivanhoe ist leider aus Kostengründen nicht möglich.
Die Tarzan-Colorierung ist original noch vom Lehning Verlag.
Ihre Kritk zu dem Gelbton in Akim neue Abenteuer ist schon angesprochen worden. Wir sind da Ihrer Meinung



Vielen Dank für den Bericht von Martin Hilland betreffend Silberpfeil vom BasteiVerlag.
Niemals hätte ich gedacht, daß wegen mir (und sicher ein paar anderen) ein Artikel über „Mein" Silberpfeil erscheinen würde.
Was mir jetzt noch fehlt, ist eine umfangreiche Checkliste , die mich über alles informiert, was ich noch wissen muß.
Ja, Silberpfeil Classic wäre toll.

Mein Jahrgang(13.12.1965) erlaubte es mir, in der Blütezeit beim Bastei Verlag in die Western Comic-Palette einzusteigen (ca. 1974). Oder besser gesagt, mein Großvater, der mir so manches Heft kaufte, da ich ihn bis zur totalen Erschöpfung darum bat. Es ist einfach toll, diesen unschätzbaren Wert der Erinnerungen an Silberpfeil, Buffalo Bill, Bessy und Lasso mit sich zu tragen und mit anderen zu teilen.
Ja, ich wollte Euch einfach Danke sagen und zeigen, wie ich mich fühle.
Martin Kubli, Möhlin

Eine Reihe wie Silberpfeil wird sicherlich über kurz oder lang Aufnahme in unser Programm finden, auch wenn es augenblicklich noch nicht soweit ist.

Comics gibt es genügend in Deutschland zu kaufen, die Artikel in der Sprechblase sind jedoch nicht zu ersetzen. Das heißt, mir reicht der Comicanteil, und ich freue mich mehr über Informationen. Ich habe mir natürlich in die 80er Jahren die „Phantastischen Geschichten" (EC-Storys) gekauft, sie verschlungen und immer auf eine Fortsetzung gewartet. Nachdem seit einigen Jahren eine Artikelserie über EC-Zeichner läuft, wurden natürlich meine Hoffnungen wieder genährt. Gibt es da vielleicht noch mehr Interesse für eine Weiterführung der Reihe (oder auch im Heftformat)?
Begeistert bin ich auch von der Tarzan-Veröffentlichung. Als Nickelfan warte ich schon lange auf den Nachdruck seiner tollen Titelbilder. Mit dem Winnetou-Nachdruck steht eigentlich nur noch ein ordentlicher Nachdruck der „Drei Musketiere"-Großbände aus. Vielleicht gibt es hierzumal genügend Interessenten.
Manfred Kammerbauer

Eine Weiterführung der EC-Comics im damaligen Heftformat aus USA würde uns persönlich sehr reizen, denn auch ich bin Fan dieser Reihen. Und bei einem Heft in s/w ließe sich die Sache auch finanzieren. Was meinen die Fans dazu?
Gibt es von den Drei Musketieren nicht schon einen Nachdruck?

Deine Sprechblase macht mir auch hier im fernen Hawaii viel Freude. Es sind nicht nur die Erinnerungen an die schönen Hefte aus der Kindheit, sondern auch Namen aus der Zeit, als sich die Comic- und Romanheft-sammler in Peter Skodziks Keller trafen, um zu fachsimpeln oder zu tauschen. Da freut man sich, auf Namen wie Detlef Lorenz oder Hans-Otto Affolter zu stoßen, die ihrem Hobby Jahrzehnte lang die Treue halten.

Schön, daß die Sprechblase auch etwas für Romanheftsammler bringt. Das schöne Jenkins-Titelbild Nummer 180 ist eine gelungen Hommage an Heinrich Behrends, dessen blaugetönte Titelbilder den Serien des Uta-Verlages das besondere Flair gaben. Immer, wenn ich als Kind etwas beim Uta-Verlag bestellte, kam das Postpaket in rotbraunem Ölpapier verpackt an. Neben dem Adressaufkleber waren zwei Sammelbilder mit Romanumschlägen der Leihbuchserien angebracht. Das tollste aber – im Nachhinein erkannt – war, daß sich im Ölpapier innen eine handgeschriebene Adresse befand – „An den Uta-Verlag" – Absender Heinrich Behrends. Ich muß gestehen, daß es mir zu jener Zeit nicht eingefallen wäre, „Originale" zu sammeln. Daß die Titelbilder oft besser als der Inhalt der Romane waren, war mir damals auch noch nicht klar. Aber heute sehe ich es als großes Versäumnis an, nicht einmal Heinrich Behrends geschrieben zu haben und vielleicht um ein Titelbild-Original gebeten zu haben.
Ein weiteres Kompliment auch der hochinteressanten Kauka-Serie! Endlich erfahren wir etwas über Rolf Kauka, der trotz seiner kleinen Fehler ein echter Pionier war. Wußtet Ihr, daß Kauka einen Roman bei Ullstein veröffentlicht hat? Ich erinnere mich an die Anzeige in der Berliner Morgenpost, es muß Anfang der neunzinger Jahre gewesen sein, also ein „Alterswerk", wahrscheinlich im Exil in Florida geschrieben.
Darf ich einen Wunsch äußern? Wohl DER einflußreichste Verleger der Nachkriegszeit war Erich Pabel. Bill Rocky, Flying Jack, Fix und Foxi, Utopia, dann die Übernahme der Uta-Serien, Rolf Torring und Joern Farrow, und zum Schluß der Zusammenschluß mir Moewig. Was weiß man über diesen Mann? Gab es ihn überhaupt? Ich habe nie ein Foto von ihm gesehen. Eine Artikelserie von der Qualität der Lehning- oder Kauka-Recherchen, das wäre doch was!
In diesem Sinne – herzliche Grüße aus dem sonnigen Hawaii an die Freunde von „Old Germany"
Peter H. Vollmann, Hawaii

Es freut uns, von einem alten Bekannten wieder mal etwas zu hören.
Das „Alterswerk" von Rolf Kauka ist uns nicht bekannt, aber vielleicht weiß ja einer unserer Leser hier mehr. Ebensowenig wissen wir über Erich Pabel. Außer daß er den gleichen Vornamen trägt wie „unser aller Erich", ist nichts über ihn bekannt. Selbst die Frage: Gab es ihn überhaupt?, wissen wir nicht zu beantworten. Auch hier können wir nur auf die Leser hoffen.

LESERBRIEFE

Ich möchte auf diesem Wege mal ein paar Anregungen und Wünsche loswerden.
Bitte keine weiteren „Amateur-Comics" wie z.B. Arminius in der Sprechblase! Ich sehe die Sprechblase als professionelles Magazin für die Wäscher-Fans, und Publikationen für die Freunde von Fanpiccolos etc. gibt es meiner Meinung nach genug. Ich finde Ihre Artikel etc. sehr viel interessanter und freue mich deswegen immer auf die neue Sprechblase. Comics von Hansrudi Wäscher wie z.B. Fenrir finde ich natürlich toll, also unbedingt bringen. (Mit dem Eisenherz muß man sich wohl abfinden, oder?)
Es war eine große Enttäuschung für mich, daß Sie den Falk von jemandem anderen zeichnen lassen (müssen). Falk war mir immer lieber als z.B. Sigurd. Vielleicht wäre es aber möglich, daß Hansrudi Wäscher die Titelbilder der neuen Piccolos zeichnet? Das wäre ein prima Kompromiß, und die „Arbeitszeit" von Herrn Wäscher wäre meiner Meinung nach hier besser genutzt als z.B. für die Sigurd-Variantcover. Ich hoffe sehr, daß sich hier vielleicht noch etwas bewegen/ändern/verbessern läßt.
Ich war immer schon ein großer Anhänger der Rocky-Großbandserie mit den tollen Titelbildern von Herrn Wäscher. Da es hier ja noch jede Menge Piccolos gibt, könnte man diese nicht evtl. als Großbände mit neuem Wäscher-Cover herausgeben? Ich könnte mir gut vorstellen, daß es dafür einen Markt gibt und der Aufwand für Hansrudi Wäscher wäre nicht so groß. Falls dies nicht möglich sein sollte (man kann ja mal fragen), dann wäre auch ein Sprechblasencover mit Rocky-Motiv wunderbar.
Ansonsten wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit an „unserer" Sprechblase.
Hans Pfaffe, Aachen

Wie schon im voraus von uns vermutet, ist nicht nur die Meinung zu Prinz Eisenherz geteilt, sondern auch zu den Amateur-Comics. Prinz Eisenherz muß auf jeden Fall bleiben, da es hier einfach – wie schon vorher geschrieben – zu viele Fans gibt, die das wünschen. Der Eisenherz hat den Kreis der Sprechblaseleser wesentlich erweitert. Außerdem wissen wir nicht, ob Carlsen mit der Serie überhaupt weitermacht.
Ihren Kompromißvorschlag zu den Falk-Piccolos werden wir Herrn Wäscher bei nächster Gelegenheit vorschlagen. Er ist z.Zt gerade verreist.

Eine Weiterführung der Rocky-Großbandserie ist eher unwahrscheinlich, denn wir hatten damals schon größere Schwierigkeiten bei den Heften 1 – 24.
Ein Sprechblasemotiv mit Rocky ist ohne weiteres denkbar.

Sie sind also doch noch nicht ganz vergessen, die guten alten Serien des BASTEI Verlages. Man könnte glauben, es gibt nur noch die Superhelden und die Geschichten aus Hansrudi Wäschers Feder. Nichts gegen Hansrudi Wäscher, seine Geschichten gefallen mir nach wie vor sehr gut, und ich nenne mittlerweile auch fast alle Wäscherhelden durch Euer Nachdruckprogramm mein eigen, aber den ersten Kontakt mit dem Genre Comic habe ich, Jahrgang 1964, doch mit den Bastei-Serien gemacht, welche mich auch nie ganz losließen.
Umso erfreulicher war es für mich, daß sich nun endlich jemand an einen Bericht über eine Bastei-Serie gewagt hat.
Es hat mich persönlich sehr gefreut, daß es ausgerechnet die SILBERPFEIL-Reihe war, die hier behandelt wurde, da diese nach BESSY meine Lieblingsserie ist. Ein schöner Bericht.
Auf einige Dinge möchte ich hier jedoch eingehen bzw. diese ergänzen.
So habe ich schon vor einiger Zeit bei der Katalogisierung meiner SILBERPFEIL-Sammlung festgestellt, daß anhand der Ankündigung auf das nächste Heft, der vierzehntägliche Erscheinungsrhythmus erst ab Heft 671 begann, nicht schon ab Nummer 664, wie von Martin Hilland angegeben.
Die letzte Neuerscheinung der Serie war das Heft Nummer 701, bevor ab Nummer 702 nur noch Nachdrucke innerhalb der Serie erschienen.
Mit der Nummer 411 erschien das erste Nachdruckheft der Serie. Es enthielt die Originalnummer 39. Das älteste nachgedruckte Silberpfeil-Heft war die Nr. 29, erschienen als Nr. 439. Das letzte nachgedruckte Heft war inhaltlich die Nr. 258, die das Schlußheft (Nr. 768) der Serie bildete.
Insgesamt wurden 161 Hefte innerhalb der Silberpfeil-Serie zweitveröffentlicht.
Ich hege auch schon längere Zeit den Verdacht, daß Frank Sels nicht alle Abenteuer selbst zeichnen konnte, denn mir fiel schon in Heft Nr. 190 ein Stilbruch auf, der sich in einigen Ausgaben des 220er Bereiches fortsetzte, nicht erst in der genannten Nr. 280. Ursprünglich wurde die SILBERPFEIL-Serie, genauso wie BESSY, in der Serie FELIX (ab Nr. 534) gestartet. Dort erschienen bis zur Nummer 690 insgesamt 78 Abenteuer in 157 Folgen.
Während einige Geschichten von BESSY, die in Felix erschienen, bei Bastei in der regulären BESSY-Reihe abgedruckt wurden, wurde von den SILBERPFEIL-Geschichten, die in FELIX erschienen, nicht eine einzige in der Großband-Reihe SILBERPFEIL bei Bastei veröffentlicht.
In Felix erschienen die Geschichten in Fortsetzungen, zumeist in zwei Heften.
Es gibt 3 Ausnahmen:
Zwei Geschichten erschienen als Dreiteiler, eine Geschichte als Einteiler, auf die Martin Hilland ja bereits eingegangen ist.
Alle Hefte sind zwar in sich abgeschlossen, aber die Nummern 696–699 können anhand der Story auch als eine Fortsetzungsgeschichte angesehen werden. Etwas Ähnliches gab es bereits im 170er Nummernbereich, wo die Armee gegen die vereinigten Indianerstämme vorging.
Wie Martin Hilland bereits bemerkte, gibt es die Nr. 640 nicht. Anzumerken sei noch, daß aufgrund des Druckerstreikes auch das LASSO-Heft Nummer 628 nicht erschien. Ebenso soll diesem Streik auch ein Buffalo Bill-Heft zum Opfer gefallen sein.
Ab Heft Nummer 92 bis Nummer 137 erschienen in SILBERPFEIL insgesamt 13 Riesenposter, die heute sehr gesucht sind, aber selten angeboten werden.
Diese Riesenposter konnten entnommen werden, ohne das Heft in der Seitenzahl zu beeinträchtigen, während die zweiseitigen Poster (erschienen unregelmäßig ab Nummer 191, nachdem in Nummer 87 ein Bonanzaposter enthalten war) nicht entnommen werden konnten, ohne mindestens eine Comicseite mit zu entfernen und das Heft somit unbrauchbar zu machen.
In SILBERPFEIL erschienen diverse Extra- als auch Werbe-Comics, teilweise nur über ein oder zwei Seiten, aber auch welche bis zu 5 Comic-Seiten. Ich möchte hier nur wenige nennen:
In den Nummern 681 bis 690 erschien der Western-Comic „Die rote Feder", in den Heften 730 bis 749 und 761 bis 768 wurde „Der rote Adler" abgedruckt, dessen Story aber nicht beendet wurde und „AYAK, der weiße Wolf", der mit insgesamt 78 Fortsetzungsfolgen der am längsten laufende Extra-Comic in SILBERPFEIL war, wurde in den Heften 541 bis 618 veröffentlicht
Weiterhin erschien in sechs Folgen je ein dreiseitiger Zusatz-Comic, der dem Leser etwas über einige Waffen des Wilden Westens unter dem Titel „Pulverdampf und heißes Blei – Die berühmtesten Waffen des Wilden Westens" vermitteln sollte.
Ob die Gesamtauflage einer Nummer auf einmal gedruckt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Fest steht jedoch, daß sich mindestens bei einer Nummer ein und desselben Heftes zwei verschiedene Werbungen auf Seite 2 befanden bzw. in verschiedenen Heften eine Beilage vorhanden war, auf die ich jetzt aber nicht näher eingehen möchte, da dies doch den Rahmen des Leserbriefes sprengen würde.
In der Silberpfeil-Serie wurden eine ganze Menge Beilagen und Poster veröffentlicht, deren Auflistung ich mir hier jedoch aus o.g. Grund ebenso ersparen möchte.
Zum Abschluß habe ich noch ein Anliegen:
Worüber mir bis jetzt noch niemand Auskunft geben konnte, ist folgendes:
Beim Kauf der Nummer 99 lag meinem Heft ein zusammengefaltetes Fußballbild

bei, mit dem Hinweis auf eine Serie in der Zeitschrift GONG.
Wer kann dies bestätigen bzw. nähere Angaben dazu machen? Für Auskünfte wäre ich dankbar, so wie ich auch an allen anderen Infos (z.B. Auflagenhöhe, Erscheinungsdaten, Beilagen usw.) über die Serien BESSY, SILBERPFEIL und LASSO, aber auch andere BASTEI Western-Serien interessiert bin.
Michael Herd, Landauer Str. 30,
67434 Neustadt

Ein sehr informativer Leserbrief, für den wir uns im Namen der Fans bedanken.
Wer kann die gewünschte Auskunft geben?

Ich lese und bewundere die Sprechblase seit Ausgabe Nummer 16. Gerne nehme ich ältere Hefte erneut zur Hand, um immer wieder in den Artikeln zu lesen und zu stöbern. So manche Entwicklung hat die Sprechblase im Laufe ihres Bestehens durchgemacht. Teils mit meiner Zustimmung, teils mit stummer Duldung. Aber nun muß ich mich doch einfach mal zu Worte melden und ein dickes Lob für das dienstälteste Comicsammler-Magazin loswerden: Mit Peter Wiechmanns Artikelreihe über den Kauka Verlag wurde mir als bekennender Fix- und Foxi-Freund ein Herzenswunsch erfüllt, vor dem ich lange Zeit Angst hatte, ich müßte diese mühevolle Sache selbst irgendwann in die Hand nehmen Ich freue mich sehr, daß die Sprechblase Wiechmanns Pionierarbeit in einem würdigen Rahmen, nämlich auf Farbseiten abdruckt. Vor allem die vielen Fotos und Bilddokumente haben es mir angetan und lassen vor meinem geistigen Auge eine Kaukasche Welt entstehen, die zwar hammerhart und teils mitarbeiterfeindlich erscheint, aber insgesamt das Flair der 60er Jahre beinhaltet. Andere Sammler, mit denen ich korrespondiere, bemängeln zwar die scheinbare Konzeptionslosigkeit dieser Artikelreihe aufgrund einer nicht immer einzuhaltenden Chronologie, doch bei der Fülle von Informationen der verschiedensten Seiten und nachträglichen Meldungen von damaligen Beteiligten der unterschiedlichsten Fronten hat es Peter Wiechmann wohl wirklich nicht leicht, eine genaue Abfolge der Geschehnisse einzuhalten. Um so spannender finde ich diese punktuellen Beleuchtungen, die subjektiv, ungeschönt wie leicht verklärt und, vor allem, schmissig geschrieben sind. Ich wünsche mir, daß noch viele dieser hervorragenden Berichte aus dem Kauka-Kosmos abgedruckt werden, und der Sprechblase wünsche ich weiterhin viel Erfolg und ein langes Bestehen. Alles Gute!
Thomas Schmitt, Köln

Ein Lob aus berufenem Munde freut uns besonders.

Das Falk-Story-Heft habe ich erhalten und auch gleich gelesen.
Meine „Berwertung":
Positiv:
Der Preis, die Aufmachung, guter Druck, spannende Geschichte, die alte Graf-Armin-Geschichte wurde endlich aufgelöst (wir wußten ja nur: Er ist eingekerkert).
Verbesserungswürdig:
Evtl. Hardcover oder Buch, die brillanten Bilder könnten ganzseitig abgedruckt werden, Kleinauflage nummerieren evtl. von Wäscher signiert?, die Geschichte von Profi-Textern mit mehr wörtlicher Rede schreiben lassen.
Alternativ:
Das wäre eine komplette Story für mindestens 10-15 Falk-Großbände!!
Horst Hermann, München

Die Storyhefte zukünftig als Hardcover oder Buch herzauszugeben wäre bei der Kleinstauflage u.E. unnötig kostentreibend.
Die Angelegenheit mit der wörtlichen Rede werden wir weitergeben.
Auch eine komplette Comicstory erscheint uns für später denkbar.

Vor einigen Jahren wurde ich darauf angesprochen, daß in den Sigurd-Großbänden die Titelbilder fehlten. Damals war ich an den Sigurd-Nachdrucken nicht interessiert, weil ich ja die Originale besitze. Inzwischen sah ich Dank Siegmar Koeke, daß Hethke Sigurds neue Abenteuer schöner colorieren läßt als Lehning und entschloß mich, auch diese Nachdrucke zu sammeln.
Allerdings erwarte ich noch, daß Herrn Haalas Vorschlag realisiert wird.
Integration der Piccolo-Titelbilder „im Sinne eines fairen Preis/Leistungsverhältnisses der oben genannte Hefte.
Macht es bitte so, denn nicht jeder Sammler hat/will die Piccolos (Lehning, Orban, Hethke I Hethke II), Wansels Comicgeschichte oder Hethke-Luxusausgaben. Der Käufer von heute möchte sich mit den Sigurd-Großbänden von heute begnügen können.
Da fällt mir auch ein, daß für eine perfekte Ausgabe der Sigurd-Serie auch eine ungekürzte Neuauflage der Sigurd-Großbände 1-12 fehlt und somit nachzuholen ist.
Robert Bott, Böblingen

Eine Neuveröffentlichung der Sigurd-Titelbilder hätten wir damals zu Beginn ins Auge fassen müssen, was wir leider

LESERBRIEFE

zugegebenermaßen nicht getan haben. Wir dachten damals, daß die Veröffentlichung der Titelbilder in den Luxusausgaben doch sicherlich reicht. Zumal beide Serien mit den Titelbildern ja parallel gelaufen wären, das wollten wir auf jeden Fall vermeiden.
Jetzt noch eine Änderung vorzunehmen, halten wir eigentlich für nicht logisch. Vielleicht können wir später die kompletten Titelbilder irgendwie als Heft oder Buch herausgeben. Das scheint uns z.Zt. die einzige Möglichkeit zu sein.

Betrifft die neuen Falkpiccolos:
Wenn das die neuen Zeichnungen sind, die in der neuen Sprechblase auf Seite 2 abgebildet sind, muß ich sagen, Klasse! Nur hat die Sache einen Haken: Ich bin ein Piccolohasser und dann auch noch s/w. Deshalb meine Bitte, bringen Sie diese neuen Falkstories so schnell wie möglich als Großband heraus! Natürlich zwei Hefte monatlich. Hätte da etwa eine Kioskausgabe eine Chance? Was bei Sigurd klappt, geht auch bei Falk. Auch die Tibor-Großbände endlich auf zweimal monatlich umstellen! Bei diesen vielen Heften würde das einfach viel zu lange dauern!
Georg Kaletta

Vielen Dank für das Lob.
Bei der Gelegenheit wollen wir uns auch bei allen anderen bedanken, deren Lob wir weggekürzt haben. Wir freuen uns nach wie vor über jede Anerkennung, die uns erreicht, auch wenn wir das an dieser Stelle nicht alles veröffentlichen.
Die neuen Falk als Großband herauszubringen wird wohl leider erst nach Abschluß der Großband-Reihe möglich sein. Viel wahrscheinlicher ist da schon, daß wir die Tibor-Großband zweimal monatlich bringen.

Als ehemaliger Redakteur des Kauka Verlages lese ich die Serie natürlich mit großem Interesse. Besonders gespannt bin ich auf die Schilderung der 70er Jahre, der wirklich guten Fix und Foxi-Zeit. Damals stimmte fast alles: Die Mannschaft, die Geschichten, die Auflagen.
Die junge Leserschaft wußte das zu schätzen. Nicht so die Erwachsenenwelt. Fix und Foxi hing aus den 60ern der Ruch an, irgendwie reaktionär und spießig zu sein. Keiner wußte genau, warum – aber

LESERBRIEFE

dieses dumpfe Meinungsbild hing nun einmal hartnäckig in den Köpfen vieler guter Bürger fest.
Dagegen galt es in aufgeklärten Kreisen als fortschrittlich und chic, Micky Maus für eine Art jugendförderndes Kulturgut zu halten, das nicht nur liebenswert war, sondern die Kinder auch zu besserem sozialem Verhalten animierte.
Fix und Foxi stand dem – in der guten Zeit, in den 70ern – in nichts nach. Im Gegensatz zur brav getexteten Micky Maus boten Fix und Foxi zudem jede Menge Wortwitz. Neben den eigenen Figuren (Fix und Foxi, Familie Pauli usw.) kamen hochkarätige Serien aus Spirou zum Einsatz (z.B. Spirou, Lucky Luke, Gaston, Boule et Bill, Tif et Tondu, die Schlümpfe und viele andere). Eine derartige Vielfalt konnte Micky Maus nie bieten Trotzdem das bessere Image. Weiß der Teufel.....
Leider dauerte diese gute Zeit nicht allzu lange. Fix und Foxi wurde zweimal verkauft. Der Faden zu Spirou wurde gekappt. Das Verlegerinteresse schrumpfte parallel zur Auflage, langsam, aber sicher. Schade um die schönen Figuren und den „Markennamen" Fix und Foxi.
Christoph Turowski, Ammerland

Auch hier könenn wir nur sagen, wir freuen uns besonders über jede Zustimmung aus berufenem Munde.
Ihre Einschätzung der Fix und Foxi im Gegensatz zu Micky Maus hat etwas für sich Zwar war Fix und Foxi für uns Kinder damals nicht reaktionär und spießig , aber doch irgendwie nicht so „wertvoll" wie Micky Maus.

Irgendwann komme ich scheinbar doch nicht darum herum, einen Leserbrief an die Sprechblase zu schreiben, ja, und jetzt ist es soweit.
Zunächst einmal möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank für den Teil der Kindheitserinnerungen, die Sie mir durch die zahlreichen Nachdrucke der unvergeßlichen Piccolo- bzw. Großbandserien der 50iger und 60iger Jahre aus dem Lehning Verlag, zurückgegeben haben, aussprechen. Es war ein unbeschreibliches Erlebnis, als längst verloren geglaubte Erinnerungen dadurch wieder an die Oberfläche gelangten.
Auch stimmt jetzt die Qualität der neu colorierten Großbände bei Sigurd, Falk, Akim N.A., Tibor, Nick usw. Bei den Preisen, was die Hefte kosten, muß man zwar schon das eine oder andere mal „schlucken", doch das soll nicht das Thema dieses Schreibens sein.
Was für mich (und ich nehme an, nicht nur für mich) als „Wiederholungstätersammler" ein Problem und eine gewisse Trübung der Freude an der Wiederentdeckung und Fortführung der unvergesslichen Hansrudi Wäscher-Geschichten verursacht, ist der Umstand, daß Herr Wäscher solche „Kult-Serien" wie Falk oder Nick heute nicht mehr selbst zeichnet! Das soll nicht heißen, daß die Zeichnungen der Künstler, die diese jetzt ausführen, unbedingt schlecht sind, aber sie sind nicht das, was sich ein echter Fan einesr HRW-Comics erwartet! Genauso wie Carl Barks, Hal Foster und Burne Hogarth, nur um einige „der Großen" hier anzuführen, ihren persönlichen und unverwechselbaren Stil haben, so hat eben auch Herr Wäscher seinen, und deshalb würde ich anregen, Herrn Wäscher seine Kreativität nach eigener Lust und Laune ausleben zu lassen und ihn „von den Fesseln" des Hintergundzeichnenmüssens, Colorierens, Abradierens und vor allem des Letterns „zu befreien". Es kann mir keiner weismachen, daß es nicht genügend heranwachsende junge talentierte Künstler im deutschen Sprachraum gibt, die ihm die „lästige" Arbeit nicht gerne abnähmen um sich die „Butter aufs Brot" zu verdienen.
Peter Hille, A-1190 Wien

Es ist klar, daß sich diese Vorschläge sehr gut anhören.
Als ein Künstler, der jetzt fast 50 Jahre ununterbrochen Comic-Hefte zeichnet, hat sich Hansrudi Wäscher einen Arbeitsstil angeeignet, den er nicht ändern möchte. Die Diskussionen in der Fanszene sind mehr als ein Beweis dafür, daß er damit richtig liegt. Jeder von uns hat sich schon gefragt, was er an HRW-Geschichten so sehr mag. Sind es die Zeichnungen oder die Geschichten? Und jedem von uns ist klar geworden, daß letztendlich beides zusammengehört. Genauso sieht es Herr Wäscher auch. Er betrachtet seine Arbeiten sozusagen als Gesamtwerk und ist ungern bereit, nur noch ein Glied in einer Produktionskette zu sein.
Auch das werden wohl die meisten von uns verstehen und ihm dies zubilligen.
Schon die Trennung von Geschichte und Zeichnungen, wie jetzt bei Nick und Falk, ist ihm sehr schwer gefallen. Aber letztendlich möchte er einerseits die Sache etwas ruhiger angehen lassen und andererseits die Fans nicht enttäuschen. So bleibt nur dieser Kompromiß.

Betrifft Schreiben in „August-Sprechblase" von Hans-Jürgen Kluth
EL BRAVO zweite Serie besteht aus 94 Heften. Habe diese Hefte und kann dieselbigen eventuell besorgen. Anbei eine Probenummer, die ich doppelt habe.

Besten Dank für die Information und das zugesandte Heft.
Wir bilden die Seite 1 davon mal ab, um evtl. doch einige Leute davon zu überzeugen, daß es hier noch interessantes Piccolomaterial gibt. Trotzdem war die Resonanz -- wie erwähnt – bisher sehr mager.

el Bravo
31° episodio
RIENTRATO NELLA CITTA' D'ALBARA EL BRAVO LIBERA IL CAPO DEI MAYAS E LA FIGLIA DI COSTUI, AZALEA, ENTRAMBI RINCHIUSI CON I LORO FEDELI SEGUACI IN UNA CAVERNOSA PRIGIONE SOTTERRANEA. CON SUO GRANDE DISAPPUNTO IL COW-BOY MASCHERATO APPRENDE DAL VECCHIO CAPO TRIBU' CHE IL FANATICO E SANGUINARIO KAOR S'E' DIRETTO VERSO IL "PASSO DEI GIGANTI" DOVE PERNOTTA UN REPARTO DI GUARDIE CONFINARIE AL COMANDO DEL TENENTE NISCO.
AHIME', IL TENENTE NISCO MI CREDERA' UN TRADITORE! IO SOLTANTO ERO IN GRADO DI FORNIRE AI RIBELLI INDICAZIONI PRECISE PER FAR CADERE IL SUO REPARTO IN UN' IMBOSCATA!
PRESTO! PRESTO!, FUORI DA QUESTA PRIGIONE! LASCIATE IL POSTO A TALKAWE ED ALLA SCHIERA DEI VOSTRI AGUZZINI!

LESERBRIEFE

In Braunschweig findet seit Monaten eine Ausstellung über Troja/Die Illias statt. In malerischer Umgebung (Burgplatz, Burg und Dom sowie das Städtische Museum eingeschlossen). Es gibt alles über Troja zu sehen und zu lesen, sowie sehr, sehr viele Ausstellungsstücke und auch Bücher und Bilder. Sie können sich vielleicht vorstellen, wie erstaunt und erfreut ich war, als ich unter den vielen Ausstellungsstücken in einer Vitrine verschiedene Comics, welche das Thema Troja/Illias zur Vorlage hatten, fand.
Dabei waren auch einige Illustrierte Klassiker:
Die Nr. 60 Homers Odyssee
Die Nr. 34 Illias
und die Nr. 151: Die Flucht aus Troja.
Darunter war ein Schild mit dem Text:
Sammlerausgabe des
Norbert Hethke Verlages
Nachdruck aus den 60er Jahren.
Vielleicht verstehen Sie, daß ich Ihnen das gleich mitteilen muß, denn so wird sogar im Städtischen Museum Braunschweig für Sie Werbung gemacht.
Rainer Friedrich, Braunschweig

Werbung ist immer gut.
Vielen Dank für den Hinweis.
Meistens senden wir derartigen Institutionen das gewünschte Material und hören dann nie wieder etwas davon. Um so mehr freut es uns, wenn es dann mal klappt

Ludger Böhne gehört meine Anerkennung: Seine Geburtstags-Ausgabe geriet wirklich zu einer herzlichen Gratulations-Cour!
Keine vordergründige PR-Paukerei, sondern Erinnerung und Ausblick. Glückwunsch!
Zum besonderen Aufhänger geriet die „Leser von einst & heute"-Strecke. Da kann ich den Rechercheaufwand lebhaft nachempfinden.
Etwas zu kurz kam mir der verlegerische Background der Erfolgsstory. Zeitzeugen wie Peter Schlecht, Peter Sonnhuetter und HJ Meyer hätten da bestimmt einiges aus Adolf Kabateks Tagen zu sagen gewußt.
Aber vielleicht bin ich in der Hinsicht auch wegen meiner Kauka-Spurensuche zu vorgeprägt.
Auf jeden Fall: Herzlichen Dank an Ludger Böhne – er hat mir die Konkurrenz etwas näher gebracht!
Peter Wiechmann, E-Barcelona

Es freut uns sehr, wenn ein Fachmann dem anderen ein Lob spendet. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, nicht nur Ludger Böhne sondern allen Mitarbeitern der Sprechblase und im besonderen Ihnen, Herr Wiechmann, der Sie dieses Jahr die Sprechblase wohl entscheidend geprägt haben, zu danken. Gespannt erwarten wir und die Fans weitere Einzelheiten aus dem Kauka Verlag.
Nicht nur unser Dank geht an alle Fans, sondern auch der Wunsch, daß Sie weiterhin so engagiert an unserer Publikation mitarbeiten.

Zum Schluß fassen wir noch einiges kurz zusammen und wollen noch eine kleine Geschichte los werden.

Simon Schweikert spricht u.a. eine YPS-Checkliste an. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf einen Artikel im neuen Katalog, der bei uns den Beginn der YPS-forschung vorstellt. In dem Anzeigemagazin „Treffer" wurde vorher schon einmal ein Artikel veröffentlicht.

Franz März und K.S. Denkena haben uns, wie viele andere auch, deren Namen wir aber leider nicht mehr parat haben, Presseinfos mit Comicmaterial zugesandt. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Einsendern von derartigem Material nochmals recht herzlich.

Uli Föhringer wünscht in einer langen Begründung Prinz Eisenherz in Blaucolorierung, so wie er im Primo herauskam.
Wir glauben allerdings nicht, daß dies Zukunft hat.

Rainer Friedrich spricht u.a. nochmals das Thema „El Bravo an. Wir glauben aber, das ist jetzt genug erörtert. Jetzt fehlen nur noch die Kunden.

Als ich 1953 das Akimheft Nr. 6 „Im Reich der Ungeheuer" in die Hände bekam, war ich, wie immer in solchen Fällen, begeistert.
Leider dauerte es viele Wochen, bis ich irgendwo die Nr. 7 zumindest einsehen konnte und, um ehrlich zu sein, meine Enttäuschung war groß. Schon als 9- oder 10-Jähriger war ich begeistert von den Mädels dieser Welt. Umso unverständlicher kam es mir vor, daß die schöne Rita auf Seite 24 zu Akim sagt: Aber weiße Äffin ist häßlich. Voller Spannung erwartete ich die Aufklärung dieses für mich völlig unverständlichen Satzes. Ich rechnete damit, daß Akim Rita in den Arm nahm und mehr als das Gegenteil behauptete. Außerdem interessierte mich natürlich, wie Rita auf die blöde Idee kam, daß sie häßlich sei.
Meine Enttäuschung war, wie gesagt, groß, als nichts von dem eintraf. Das wurde einfach übergangen. Ohne auch nur angesprochen zu werden, ging das Abenteuer im nächsten Heft einfach weiter.
Jetzt hatte ich endlich die Gelegenheit, mit den Originaltext zu Gemüte zu führen.
Zum Abschluß des Leserbriefjahres möchte ich diesen hier veröffentlichen und all denen, denen es ähnlich ergangen ist wie mir, mitteilen, wie sich dies Rätsel auflöst.

AKIM BEWEIST EINE SPONTANE, LEBHAFTE INTELLIGENZ. ER VERGISST KEIN EINZIGES WORT, KEINE EINZIGE GESTE DER WEISSEN ÄFFIN, DIE ER VOR DEN KLAUEN DES MONSTERS RETTETE.
ICH HEISSE AKIM. DU RITA, DIE WEISSE ÄFFIN.
DU BIST GROSSARTIG, AKIM...
24

ACHTERBAHN

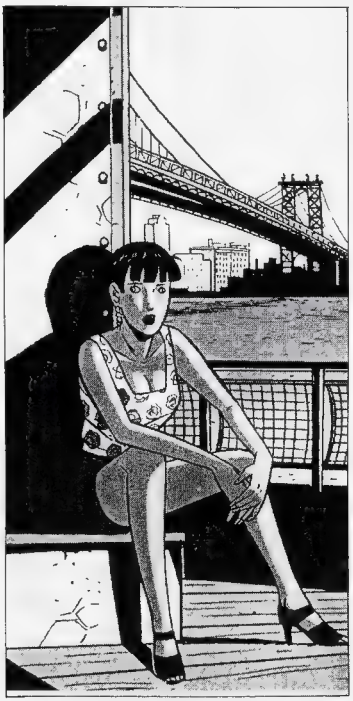
Baby Blues, die erfolgreiche Stripserie um das harte Schicksal junger Eltern, erscheint in Band 6, **Wer zuletzt lacht …**, erstmals komplett in Farbe, was künstlerisch vielleicht nicht notwendig erscheinen mag, aber die Akzeptanz beim Publikum sicher noch erhöhen dürfte. Die Bände der neuen Reihe **Baby Blues Mini**, wohl gedacht als klassische »kleine Mitbringsel« bei Einladungen, sind mit 13 x18 cm so klein geraten, daß das Lesen keinen Spaß mehr macht. Ähnliches gilt für die Neuveröffentlichung einiger Jean-Marc-Reiser-Alben im DIN-A-5-Format. • Zugegeben, die **Ottifanten**-Strips haben einen gewissen Charme. Nun aber hat sich Bernd Eichinger an einen Ottifanten-Spielfilm gemacht – leider ohne nennenswerten Erfolg. Der dazu gehörige Comic, **Kommando Störtebeker – Zieh den Rüssel ein, Baby!** liegt jetzt vor, und zeigt, was wir im Kino verpaßt haben. Eine Geschichte rund um die Familien Bommel und eine Schatzkarte, ohne viele Fisimatenten, aber auch ohne viel Witz erzählt.

CARLSEN

Scotch Arleston weiß, wie man aus einer heiteren Fantasy-Serie jede Menge Spin-Offs erzeugt. Neben verschiedenen Troy-Serien liegt nun auch die **Enzyklopädie von Troy** vor, und wer hier Geldgier vermutet, liegt sicher falsch. Denn dieses Lexikon ist kein alphabetisches Sammelsurium von Figuren und Orten, die in irgendeinem Band einmal aufgetaucht sind. Mit viel Witz und Phantasie wird die Saga von Troy fortgeschrieben und jede Menge Hintergrundinformationen geliefert. Seine Phantasie ist noch lange nicht erschöpft. Wer den etwas derben Humor der Comics mag, wird auch hier bestens bedient. • Mit der richtigen Mischung aus Erotik und Gewalt ist **Die Füchsin 2: Rostige Krieger** erneut eine Vollbedienung in Sachen Fantasy. Strich und Geschichte machen Spaß und erinnern in ihren besten Momenten an gute italienische Fumetti Neri – nur daß die **Füchsin** koloriert ist. • Wieder schöne Frauen und finstere Schurken, wieder Spannung und Humor: **Helden ohne Skrupel 3: Ching Soao** von Yann und Conrad überzeugen auch im dritten Band. Die Mischung aus Krimi, angesiedelt im Hongkong der ausgehenden 40er Jahre, mit Funny-Anklängen, vor allem auch in den Zeichnungen, macht – nach einer kurzen Eingewöhnung – riesigen Spaß. In Frankreich ist die Serie inzwischen (mindestens) bei Band 8 angelangt. Freuen wir uns auf die nächsten Folgen! • Von Satoshi Urushihara stammt **Plastic Little**, und mit **Legend of Lemnear** legt er ein feines Fantasy-Märchen mit den für ihn typischen erotischen Elementen vor. Es liest sich schnell und furios und macht einfach großen Spaß, was nicht zuletzt am großzügigen Format liegt, das Carlsen der Geschichte spendiert hat. Die Zeichnungen rocken so einfach besser. • Außerdem neu erschienen im Sommer/Herbst. Die Alben **Malika 1: Ausgeträumt!** (von Tehem), **Tony & Alberto 1: Superalberto** (von Dab's), **Samson & Neon 1: Mein Kumpel aus dem All** (von Tébo) und **Marie Monster 1: Die Zeit der Maiglöckchen ist wieder da** (von Baptizat und Supiot): amüsante Farbalben zum Kampfpreis von Euro 5,–, deren Figuren allesamt schon im dicken **Megaspaß!** vorgestellt wurden; die Fortsetzungen von **Bone** (14: **Geisterkreise**), **Marlysa** (3: **Die andere Seite**); eine Neuausgabe von **Elfquest – Neue Abenteuer in der Elfenwelt** und schließlich – auf dem Mangasektor – der **Manga Zeichenkurs** (von Akira Toriyama und Akira Sakuma), **Angelic Layer 1** (aus dem Studio Clamp) und **Record of Lodoss War – Die Graue Hexe 1** (von Ryo Mizuno und Yoshihiko Ochi).

COMICPLUS+

Sackmann und Hörndl, die Macher hinter »comicplus+«, wollen sich nach der Einstellung von **Rraah!** wieder verstärkt der Albenproduktion widmen – und sie haben durchaus Interessantes im Angebot: etwa die Serie **Fog** von Cyril Bonin (Zeichnungen) und Roger Seiter (Szenario). Der erste Band heißt **Der Fluch des Viga-Sön**. Ende des 19. Jahrhunderts wird auf den Shetland-Inseln von Archäologen ein Wikingergrab entdeckt. Die Leichen von Viga-Sön und seinem Bruder Haakon sind erstaunlich gut erhalten, aber die Bewohner machen den Wissenschaftlern wegen eines angeblichen Fluches Schwierigkeiten. Als ein Schiff die Gebeine nach London bringen soll, verschwinden diese bei einer Havarie. Und bald setzt eine unheimliche Mordserie ein. Ein Hauch von Jack the Ripper liegt über dieser Serie, die durch eine ungewöhnliche – und gewöhnungsbedürftige – Grafik überzeugt. Obwohl fast fahrig und skizzenhaft, sitzt doch jeder Strich, und die Farben tragen nicht unwesentlich zur unheilsschwangeren Atmosphäre bei. **Caroline Baldwin** von André Taymans dagegen steht eindeutig in der Tradition der »ligne claire«. Comicplus+ startet die Serie mit Band 3, **Der Tote im Pool**. Caroline ist eine junge Detektivin in New York, die sich um den Mord an einer jungen Kubanerin kümmert. Spuren sind rasch gefunden, und die weiteren Ereignisse treiben die Ermittlungen in eine bestimmte Richtung. Doch dann kommt alles ganz anders! Die Eleganz der Zeichnungen und die Charakterisierung der Figuren sind schon gut gelungen, nur mit dem Storytelling hapert es noch ein wenig. Aber ausbaufähig ist **Caroline Baldwin** auf jeden Fall • Hinter **Zehn Gebote** (Bd. 1: **Der Killer von Glasgow**) von Frank Giroud steht ein Konzept der besonderen Art: Obwohl die einzelnen Folgen nichts miteinander zu tun haben (und von verschiedenen Zeichnern umgesetzt werden; hier ist es Joseph Béhé), bilden sie in der Gesamtschau die fiktiven »zehn Gebote Mohammeds« ab. Gleichzeitig spielen diese Gebote aber auch in den Geschichten selbst eine Rolle. Im ersten Teil findet ein erfolgloser Schriftsteller ein altes Manuskript und veröffentlicht es – mit großem Erfolg – unter seinem eigenen Namen. Dies ist der Anfang einer endlosen Verstrickung in Schuld, die mit dem Tod des Autors endet. Faszinierend in ihrer Vielschichtigkeit und in den überraschenden Wendungen, die die Story nimmt. • Nach **Stuka und Lancaster** ist **Sturm in den Wolken** bereits der zweite Sonderband der **Biggles**-Reihe. Das besondere Augenmerk liegt hier auf dem Schöpfer der Figur *Biggles*, dem Vielschreiber »Captain« William Earl Johns. 98 (!) Biggles-Romane stammen aus seiner Feder, erst sein Tod 1968 beendete diese Serie. Mehr als nur garniert wird der Band mit zwei kurzen Comicgeschichten, umgesetzt von Eric Loutte bzw. Francis Bergèse.



*Einsam in New York: Detektivin **Caroline Baldwin** (comicplus+)*

Thiel Daniel Wagner COMIC AKTUELL

COMICZEIT

Der 18. Band der **Illustrierten Deutschen Comic Geschichte** beschäftigt sich – im ersten von drei Banden – mit dem **Alfons Semrau Verlag** Der Lehning-Konkurrent war mit Serien wie **Die 3 Bill's** oder **Der Heitere Fridolin** durchaus erfolgreich. Die chaotische Veröffentlichungspolitik machte dieses Porträt für den Verfasser Siegmar Wansel zu einer wahren Herkulesaufgabe, die er jedoch – wie bisher immer – mit Bravour gelöst hat. Detaillierte Angaben zu den Serien und den veroffentlichten Künstlern sowie Hintergrundberichte, dazu alle (!) Titelbilder und viele weitere Bildbeispiele: Wansels Werk ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle an deutscher Comicgeschichte Interessierten. Die Folgebände werden im Frühjahr bzw. Sommer 2002 erscheinen

Das Bildnis einer jungen Dame
(collection ubu imperator 4, Edition 52)

EDITION 52

Die **collection ubu imperator** wurde gerade mit zwei wunderschönen Heften fortgesetzt: Calle Claus' **Das Bildnis einer jungen Dame** (Bd. 4) beschreibt die tragisch endende »amour fou« eines Geschichtsstudenten zu einer 14jährigen, Reinhard Kleists **Paul** (Bd. 5) dreht sich um Verlust und Tod und Musik. Beide uberzeugen durch kraftvolle Grafik – so unterschiedlich sie auch sind – und erzählerische Prägnanz, die bei nur 16 zur Verfügung stehenden Comicseiten auch gefordert ist. Unbedingt reinschauen!

EDITION MODERNE

Und wieder mußten sechs lange Jahre vergehen, bis das Team Muñoz/Sampayo hierzulande einen neuen **Alack Sinner** vorlegten: **Begegnungen** heißt der dritte Band. Wieder geht es um Menschen, die die Sonnenseite des Lebens nur aus Erzählungen kennen – wie etwa Alacks Vater, der in einem Stundenhotel arbeitet und versucht, sich ein wenig Würde zu bewahren. Die exquisite Schwarzweißgrafik verstärkt die erzählerische Kraft; keine Spur von so oft zu beklagendem zeichnerischem Firlefanz, der nur Inhaltsleere kaschieren muß. Meisterhaft!

EGMONT MANGA & ANIME

Gleich mit sechs neuen Manga-Serien wartet »Egmont Manga & Anime« auf. Zwei davon richten sich laut Cover an Erwachsene. *Adult* steht da klein in der Ecke, doch der Inhalt ist recht harmlos. In **City Hunter** von Hojo Tsukasa, übrigens auch einmal mit Jackie Chan verfilmt, sind es wohl die deutlichen Anspielungen auf die Potenz des Helden und gelegentliche Gewaltexzesse, die eine derartige Einstufung notwendig scheinen ließen. Die Geschichten um den Privatier bieten hingegen die übliche Mischung aus Spannung und kindlich-japanischem Humor. • Ähnliche Grunde durften bei **Mermaid Saga** (Rumiko Takahashi) für das *Adult*-Label gesorgt haben. Die Geschichte, bereits 1988 entstanden, dreht sich um Yuta, der aus Versehen das Fleisch einer Meerjungfrau gegessen hat und darum unsterblich geworden ist. Nun sucht er eine Gefährtin – ein Unterfangen, das sich freilich als schwierig herausstellt. • Mehr an junge Leser richten sich **Gundam 0079** und **Gundam Wing**, die vom Kampf zwischen den Menschen auf der Erde und den ebenfalls von der Erde stammenden Weltraumsiedlern berichtet. Die Waffen: Gigantische Kampfroboter, wie wir sie aus vielen Mangas kennen. • **Kenshin** von Nobuhiro Watsuki (2 Bde. erschienen) spielt in der Zeit nach dem Niedergang der Samurai, in der noch einige wenige dieser Kriegerkaste durch Japan ziehen. Kenshin ist einer von ihnen. Eine recht spannende Geschichte vor einem bewegten historischen Hintergrund. • Ebenfalls für jüngere Leser: **Detektiv Conan** von Gosho Aoyama. Shinichi ist 16 Jahre alt, ein absoluter Sherlock-Holmes-Fan und erfolgreicher Hobbydetektiv. Doch nach einem Mordanschlag mit einem neuen Gift findet er sich im Körper eines 6jährigen wieder. Er nennt sich fortan »Conan« und hat mit völlig neuen Problemen zu kämpfen: wie etwa soll man einen Fall lösen, wenn einem die Erwachsenen nicht zuhören? Wirklich witzig. • Ein Mädchen-Manga im Stil von **Sailor Moon** schließlich ist **Fushigi Yuugi** (von Yuu Watase), in dem einige Mädchen durch Zufall mit Zauberkräften ausgestattet werden und sich plötzlich in einem Märchenland wiederfinden

Kenshin 2
(Egmont Manga & Anime)

EHAPA

Auf dem Entensektor waren die Berliner in letzter Zeit sehr aktiv: Da ist z. B. die neue Ausgabe der **Barks Library**, die unter dem Titel **Barks Comics & Stories** je drei Bände der regulären Serie in schönen Hardcoverbänden bringt. Ergänzt um Texte von Barks-Kenner Wolfgang J. Fuchs und im einheitlichen Lettering von Frans Stummer. Schön. Aber soll der Sammler jetzt wieder von vorne anfangen? Für Neueinsteiger ist die HC-Ausgabe aber sicher zu empfehlen. In der SC-Ausgabe ist inzwischen die neue Reihe um das **Fähnlein Fieselschweif** gestartet, die von Carl Barks nach seiner eigentlichen »Pensionierung« geschriebene und von verschiedenen Zeichnern (etwa Tony Strobl) umgesetzte Stories veröffentlicht. Ähnlich verhält es sich bei dem zusätzlichen Band (Nr. 26) der **Donald-Duck**-Sonderreihe. Hier hat Daan Jippes drei Entenabenteuer nach Barksvorlagen gezeichnet. Dankenswerterweise sind Barks' Scribbles ebenfalls enthalten. Und weil Jippes zurecht als einer der besten Barksnachfolger gilt, präsentiert ihn Ehapa auch noch in einer eigenen Reihe, den **Duck Stories**. Zu alldem kommt noch ein Geburtstagsband: **50 Jahre Panzerknacker**. Fast 40mal hat Barks Onkel Dagobert durch den Einsatz der finstren Buben in Verzweiflung gestürzt. Zur Feier gibt's Geschichten vom Meister, von Daniel Branca und Tony Strobl. • **Lucky Luke 75: Der Kunstmaler** macht schmerzhaft deutlich, welche Lucke Morris' Tod am 16. Juli 2001 gerissen hat: nur wenigen gelang oder gelingt es, über einen so langen Zeitraum solch einen Qualitätsstandard zu halten. In diesem Band geht es wieder einmal um eine historische Person, hier den Westernmaler Frederick Remington, den LL auf seinen Reisen begleiten und beschützen soll. • Nachdem das Marsupilami an die Spree umgezogen ist, hat es richtig viel zu tun, denn neben den Wiederveröffentlichungen der früher bei Carlsen erschienenen Abenteuer gibt es auch neuen Stoff für Marsufans: doch leider ist Bd. 12 (**Chaos in Jollywood**) etwas lieblos geraten . Außerdem turnt das liebenswerte Tier mit dem lagen Schwanz jetzt auch noch durch **Marsupilami – Mein huba starker Freund!**, ein neues monatlich erscheinendes Magazin für Kinder. • Seien wir ehrlich: Loisel ist ein Genie. Heute. Früher war er das nicht,

und **Norbert, die Eidechse**, die er zusammen mit Patrick Cothias 1977 in einer Comic-Zeitschrift namens **Plop** veröffentlicht hat, beweist dies. Die Kurzgeschichten um einige tierische Helden sind wenig spaßig, bestenfalls absurd, und auch der typische Loisel-Strich deutet sich erst an. Insofern: Nur für echte Loisel-Fans. • **Cow and Chicken 1: Euter aus Stahl** ist wohl trendy. Fernsehbegleitend – die Serie läuft auf Pro 7 – erlebt das schrage Geschwisterpaar nun seine hanebüchenen Abenteuer auch auf Papier. Das ist schnell, aber wenig witzig (oder bin ich zu alt?). Es muß einem ja nicht alles gefallen … • Manchmal wird dem Rezensenten wehmütig ums Herz. Elf Jahre alt war er, während eines Italien-Urlaubs: Im Haus lagen stapelweise geheimnisvolle Schwarz-Weiß-Comics herum. Der Titel – **Diabolik** – und die düsteren Zeichnungen versprachen Grusel und Spannung. Die Hefte begleiteten ihn ganze vier Wochen. Immer wieder. Diabolik war cool. Und Eva Kant war blond. Und sein Auto war ein Jaguar, einer von den wirklich schicken. Nun legt Ehapa mit **Noch sechzig Sekunden zu leben, Eva Kant!** den ersten Band der deutschen Ausgabe vor, und, offen gesagt, so richtig geglückt ist der Start nicht. Mein Diabolik konnte mit Begriffen wie »virtuelle Realität« und ähnlichen Dingen nie viel anfangen. Natürlich war er immer auf dem neuesten Stand der Technik – Ende der 70er eben. Und natürlich war er auch immer sehr trickreich, hatte jede Menge Gimmicks und Geheimverstecke – das Musterbeispiel eines Meisterdiebs, der ansonsten mit seiner Frau Eva Kant ein beschauliches Leben führt. Aber daß er seine Diebstähle im Computer simuliert hätte? Undenkbar. Aber auch ein Diabolik muß mit der Zeit gehen, und es ist Ehapa zu danken, daß sie diesen ewigen Klassiker der »fumetti neri« auf den deutschen Markt bringen. • Da sind dem Texter wohl die kreativen Gäule durchgegangen. Denn der »Cumshot«, von dem der Titel **Camshots** (von Helmut Steinbach und Andine Müller) abgeleitet ist, bezeichnet das Ende fast jeder Porno-Szene – aus männlicher Sicht. Natalie arbeitet als Web-Girl und läßt die Zuschauer an ihrem Privatleben via Web-Cam teilnehmen. Doch der Umgang mit der wirklichen Welt fällt ihr immer schwerer, ebenso der Umgang mit wirklichen Menschen und den Beziehungen zu ihnen. Als sie nach einer Party vergewaltigt wird, verschwimmen Realität und Virtualität endgültig. Was als Statement zu »Big Brother« gedacht ist, scheitert leider an der zeichnerischen und erzählerischen Umsetzung. Zu plakativ sind die Einblicke in Natalies Gedankenwelt, zu konstruiert die Konflikte mit der realen Welt. Einzig die Vergewaltigungssequenz erreicht in Ansätzen eine gewisse Tiefe und Dramatik. Schade. • **Der Sarcophag** von Enki Bilal und Pierre Christin ist kein Comic, sondern eine illustrierte Präsentationsschrift, um Investoren für ein Museum der besonderen Art zu gewinnen. Dieses »Museum der Zukunft« soll an einem besonderen Ort entstehen: in der Kraftwerksruine von Tschernobyl. In der Konzeption erinnert der Band an die Werke von François Schuiten, in seiner satirischen Schärfe wird er sicher Widerspruch auslösen – etwa mit dem geplanten »Taliban-Saal«. Und von der Grafik her handelt es sich einfach um feinsten Bilal …

EPSILON

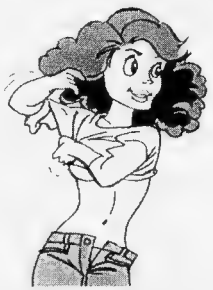
Der Epsilon-Verlag setzt kontinuierlich seine **Franka**-Reihe fort: Neben dem neuen, in **Zack** vorveröffentlichten Band 17, **Eigenes Risiko**, kam im September mit **Das Meisterwerk** auch die Nummer 2 heraus. Obwohl noch deutlich auf der Suche nach dem »endgültigen« Bild seiner rothaarigen Heldin, hat Henk Kuijpers hier schon – vor 25 Jahren! – viel von dem Charme andeuten können, den seine Serie heute ausmacht. Parallel dazu erschien der neue **Rubine**-Band, **Hackerjagd**, vom Team Walthéry/de Lazare/Mythic, der in seiner Mischung aus **Franka**- und **Soda**-Elementen zwar auch amüsant, aber ein wenig bemüht daherkommt.

FEEST

Das Haus der Ahnen ist ein Quellenband zu den **Metabaronen**, der die Arbeitsweise, aber auch die philosphischen Konzepte hinter der Serie und den Figuren erläutert, die auch bei **John Difool** eine wichtige Rolle spielen. Ergänzt wird der Band um die bislang unveröffentlichte Geschichte **Die Tätowierung der Kastaka** von Jodorowsky und Gimenez. Lesenswert.

HENSCHEL

Ob man es mag oder nicht: Walter Elias Disney war einer der einflußreichsten Manner des 20. Jahrhunderts. Und so ist es nicht verwunderlich, daß sich der 100. Geburtstag dieses Mannes auch auf dem Buchmarkt niederschlägt. Eines dieser Werke heißt **Von Mann & Maus. Die Welt des Walt Disney** und stammt vom FAZ-Feuilletonisten (und der »Ehrenpräsidente« der Donaldisten) Andreas Platthaus. Das Buch ist sicher auch als Biographie zu lesen, aber die Lebensdaten bilden höchstens den



Franka hat in den letzten 25 Jahren nicht nur ihr Aussehen verändert, sie ist auch freizügiger geworden … (Epsilon)

roten Faden, an dem Platthaus versucht, zur Unterscheidung (oder eben auch: der Gleichsetzung) von Mensch und Werk zu kommen. Wie weit waren Disneys Ideen dem unternehmerischen Kalkül unterworfen? Oder waren seine Visionen für ihn wesentlich mehr als die Grundlage für ein Wirtschaftsimperium? Laut Platthaus »verfolgte er [Disney] machtpolitische Ziele, die sich auf das Imaginäre beschränkten«. Und nur wenigen gelang es, ihre Ziele so umfassend umzusetzen. Eine lohnenswerte Lektüre, die den allgemeinen Lobhudeleien über einen – auch und gerade wegen seiner Widersprüchlichkeiten – faszinierenden Menschen durchaus Kritisches entgegensetzt. Siehe auch **Der König von Amerika** bei Klett-Cotta.

ICOM

Das **Comic! Jahrbuch 2001**, wieder herausgegeben von Burkhard Ihme und wieder – dankenswerterweise – subventioniert durch ICOM-Gelder, bietet auf 240 Seiten und in fast 40 Beiträgen Wissenswertes aus der Welt der Comics und angrenzender Gebiete. Viele Interviews (mit Haggi, F. W. Bernstein, Paul Derouet, Eckart Sackmann, fast allen ICOM-Preisträgern u. a.) bilden das Schwergewicht, die anderen Beiträge befassen sich mit dem unendlichen Thema Zensur und Comics, mit dem Comic-Studium in Belgien, mit der Mangaszene oder der Kunst des »Matte Painting«. Sicher interessiert da nicht alle alles, aber jeden etwas. Und der letztes Jahr angemahnte Korrekturlauf ist erfreulicherweise auch durchgeführt worden.

KARL-MAY-VERLAG

Ein Fest für alle Klaus-Dill-Fans. **Tomahawk und Friedenspfeife. Bilder für Karl May** zeigt auf 183 Seiten alle rund 80 Gemälde und viele Skizzen des berühmtesten deutschen Westernmalers zu den Geschichten von Karl May, ergänzt durch Textbeiträge zum Künstler und zu Karl May. Der Band – im soliden Hardcover, auf gutem Papier gedruckt und fadengebunden – kostet nur erstaunliche Euro 14,90, denn Klaus Dill, gestorben am 19. 2. 2000, hatte testamentarisch verfügt, einen Teil des Erbes zur Veröffentlichung von Dillbüchern zu verwenden. Neben den von ihm geschaffenen Filmplakaten (über 600!) und den allseits bekannten und geschätzten **Bessy**-Covern bilden die Karl-May-Bilder Dills einen großen Teil seines umfangreichen Wer-

kes, den sich Fans – egal ob von Western, Karl May oder Klaus Dill – nun unter den Weihnachtsbaum legen lassen können. Und wenn der Weihnachtsmann nicht spurt, reicht für diesen Prachtband auch das Taschengeld!

KLETT-COTTA

Unter dem Titel **Der König von Amerika** sieht man auf dem Einband die stark vereinfachte Silhouette einer Maus: was könnte das Thema dieses Buches sein? Natürlich das Geburtstagskind des Monats, Walt Disney. Peter Stephan Jungks »biographischer Roman« handelt von einem Zeichner, der seinen Job in den Disney-Studios verloren hat. Sein Wunsch, sich an der Überfigur zu rächen, wird zur (fast) selbstzerstörerischen Manie. Jungk verwendet in seinem Werk viele historische Personen und wirkliche Begebenheiten, so daß der Leser sich oft fragt, was denn nun erfunden, was wahr ist. Das spannende Bild, das dabei von Disney entsteht, ist das eines zerrissenen Menschen. Als Chef eines Unternehmens, dessen oft süßliche, Harmonie predigende Werke die Welt eroberten, trug er durchaus despotische Züge; und als Herr über unzählige Künstler konnte er doch selbst kaum zeichnen – selbst seine berühmte Unterschrift stammte nicht von ihm. **Der König von Amerika** ist ein fesselndes und dabei sehr informatives Buch – auch wenn' keine Bilder hat ...

LAPPAN

Frauen!!! Welchem Mann ist dieser Stoßseufzer nicht schon über die Lippen gekommen. Amüsante Gedanken zu diesem unerschopflichen Thema haben sich natürlich auch die Cartoonisten gemacht, und Lappan hat alles gesammelt und zwischen zwei Buchdeckel gepackt: Rauschenbach, Bengen, Butschkow, Fred + Günter, Mette u.a. sind hier zu finden. Größtenteils wirklich witzig! • Neues gibt es von Gerhard Glück: **Gezeiten** heißt der dicke Band, der wieder glücktypische große Gemälde mit cartooneskem Inhalt liefert. Ein Genuß, bei dem der hintersinnige Humor lange nachwirkt. Nur beim Preis von Euro 24,90 bleibt einem das Lachen – trotz der opulenten Aufmachung – im Halse stecken .

LASKA

Das fünfte **Laska Comix** ist wieder ein echtes Schmuckstück geworden: erstklassiges Papier, sehr guter Druck und – fantastischer Inhalt. Die Geschichte »Startling Robots« ist eine wunderschöne Hommage an das *golden age*, der inzwischen allseits bekannte Kaktus darf wieder ein kurzes Abenteuer erleben und auch die anderen Stories überzeugen. Ein echtes Kleinod! • Ähnliches Lob gilt dem neuen, dritten **Tentakel** aus gleichem Hause. Unter Mitwirkung so talentierter Menschen wie Jakob Werth, Uli Oesterle, Lewis Trondheim, Nicolas Mahler, Ulf K., Frank Schmolke und anderen haben die Laskas wieder einen bunten Strauß geflochten, der jeder Comicsammlung zur höchsten Zierde gereicht. Ein Hoch auf die Laskas!

SALLECK

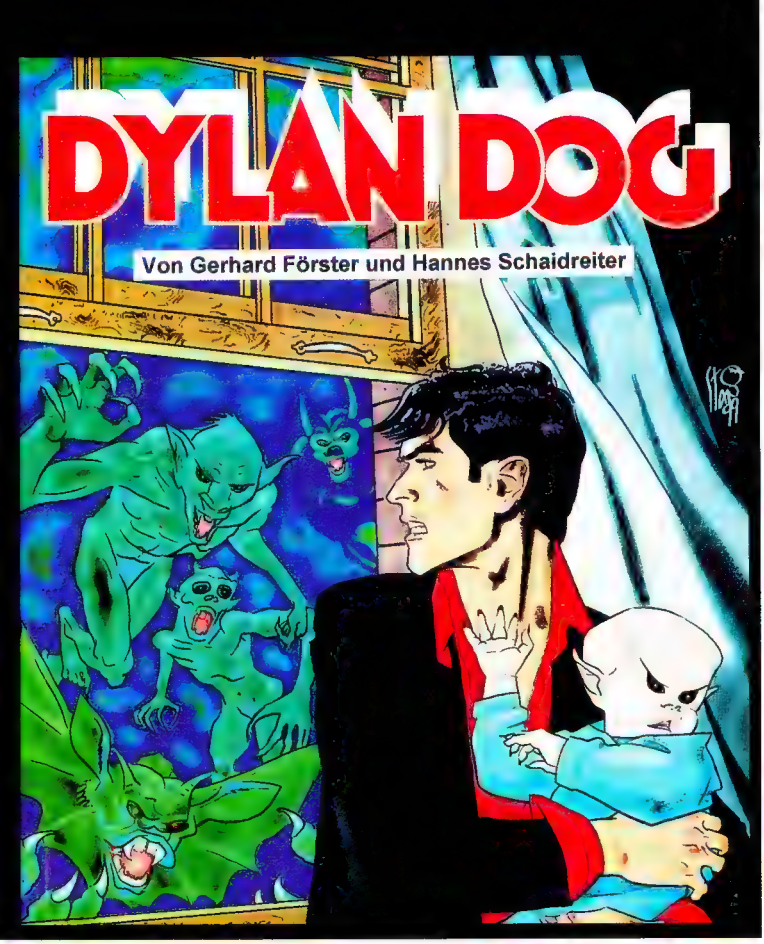
Altmeister Sergio Toppi legt mit **Ogoniok und Myetzko** den zweiten Band – nach **Sharaz-De** – bei Salleck vor. Die zwei Geschichten – eine spielt im Zarenreich, die andere im Ersten Weltkrieg – sind beide mystisch angehaucht, behandeln alte Legenden, die das Leben der Protagonisten – z.T. drastisch – beeinflussen. In bezug auf Schraffurtechnik macht dem 1932 geborenen Toppi niemand etwas vor: ausdrucksstark, wuchtig, wo nötig, aber zugleich immer filigran und detailreich – eine Augenweide! • Zur dritten Auflage von **Das blaue Tagebuch** bedankt sich Eckart Schott bei den Lesern mit einer um zehn Seiten erweiterten Ausgabe zum gleichen Preis. Darin enthalten sind ein zweiseitiger Epilog sowie zahlreiche Skizzen, Plakate, Ex Libris etc. von André Juillard. »Und, wo ist da der Dank? Soll ich mir das Album jetzt noch einmal kaufen?«, höre ich jetzt schon. Keine Angst: Die Erweiterungsseiten gibt es auch als schönes Extraheft für Euro 2,60. Lobenswert! • Im 24. **Abenteuer der Minimenschen**, **Der Goldvulkan**, kommt es – neudeutsch – zum »Team Up« der Minis mit den **Zentauren**, die von Zeus in die Gegenwart geschickt werden, um einen afrikanischen Zwergenstamm mit Hilfe der Minimenschen aus der Sklaverei zu befreien. Klassisches »Marcinelle« in Vollendung! • Und gleich noch ein Klassiker: im **Zack Sonderheft 3: Luc Orient: Die Mauer** kommen die sechs Seiten des nach dem Tode Gregs nicht vollendeten 19. Orientabenteuers zum Abdruck. Das 16-Seiten-Heft bietet dazu noch Infos über die Serie incl. einer Comicographie. Für Orient-Sammler unentbehrlich!

SPEED

Alien meets Clive Barker: So könnte man **Strange Kiss** von Warren Ellis beschreiben. Bei den Menschen gehen plötzlich merkwürdige Veränderungen vor: Sie gebären echsenartige Wesen, um kurz darauf zu sterben. Das ganze wird – hübsch eklig – in klaren s/w-Zeichnungen präsentiert, und abgesehen von der merkwürdigen Berufsbezeichnung des Helden – Combat Magier – macht das Heft Spaß und kann Menschen mit schwachen Nerven durchaus Alpträume bereiten. • Apropos Träume: Mit **Sandman: Die Gütigen** endet die Saga um Dream, den Herrscher der Träume. Zwar wird es noch einen weiteren Band geben, doch die Verschwörung der Parzen, die zum Tode des Helden führt, geht in diesem Band auf. Über **Sandman** und seinen Autor, Neil Gaiman, Lob auszuschütten, heißt Eulen nach Athen zu tragen: Er und seiner Produkte sind schlichtweg superb. • Mit der Nr. 3 liegt nun auch Alan Moores und Eddie Campbells voluminöse Jack-the-Ripper-Saga **From Hell** vollständig vor. Faktenreich, spannend und grafisch exquisit: wirklich ein gutes Stück Comic!

Das ***ca****-Team wünscht den Lesern der* ***Sprechblase*** *fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Euro-Jahr!*

aus **Ogoniok und Myetzko** (Salleck)



Welcher "Lehning- geschädigte" Comicfan nervte bei Italienurlauben nicht schon seinen Anhang mit umfangreichen Einkäufen von Comics des Bonelli Verlags? Schließlich erscheinen dort bis heute - in Riesenauflage und spottbillig - TEX und ZAGOR (bei Lehning ROCKY), Serien, die Unsereinen an eine längst vergangene, "glorreiche" Comicära gemahnen. Die erfolgreichste Bonelli- Reihe der letzten Jahre heisst jedoch DYLAN DOG, und ist ein Horrorcomic der besonderen Art, der nun endlich auf Deutsch erscheint - bei Carlsen.

WIE DYLAN DOG ITALIEN EROBERTE

Der 1953 geborene, heute kultisch verehrte DYLAN DOG- Szenarist Tiziano Sclavi gewann bereits mit 21 Jahren einen Literaturpreis. In den 70ern entdeckte er die Comics und wurde zunächst Redakteur von Comicmagazinen wie CORRIERE DEI RAGAZZI, wo er für den befreundeten Autor Alfredo Castelli (1) bei dessen Serie GLI ARISTOCRATI (Die Aristokraten; dt. GENTLEMEN GMBH) ghostwritete. Castelli hatte bereits eine Figur kreiert die DD etwas ähnelte: VAN HELSING, der Detektiv des Übernatürlichen. 1974 erfand der Horrorfan Sclavi, ALTAI & JONSON, eine Serie um zwei wunderliche Detektive aus San Francisco, die Giorgio Cavazzano (PETER O`PENCIL) zeichnete und die die spätere DD-Reihe beeinflusste. Für beide Künstler war es die erste bedeutende Arbeit. 29 Episoden der Serie die den Splatter-Wahnsinn ins Groteske verzerrte (2), sollten erscheinen. Die Letzte veröffentlichte Daim Press, ein neugegründeter Label des Bonelli Verlags, wo das Magazin PILOT herausgegeben wurde und man versuchte, Alben mit Autorencomics nach dem Vorbild Frankreich zu etablieren. Als dieses Unterfangen scheiterte, besann sich Bonelli wieder seiner Wurzeln: 100seitige s/w-Paperbacks, Format 16 x 21 cm, fester Serientitel - nun allerdings mit etwas ambitionierterem Inhalt und Artwork, sogar bei Klassikern wie TEX und ZAGOR.

Sclavi gehörte nun zum Bonelli- Team. Unter anderem schrieb er für ZAGOR, wo er folgende Bände verantwortete: Nr. 184-186, 191-203, 221-222, 275-280 und den ZAGOR-Sonderband "Horror Cico".

Für 1986 plante Sergio Bonelli die Veröffentlichung einer Science Fiction- Serie (3). Sclavi konnte ihn hingegen vom Horrorthema überzeugen. Zunächst dachte er - beeinflusst von seiner Serie ALTAI & JONSON und von Raymond Chandler - an einen New Yorker Detektiv, allerdings ohne humoristische Seitenhiebe. Eine kraftvollere Vorlage für die neue Serie schien jedoch ein Roman zu sein, den Sclavi seit einem Jahr in der Schublade liegen hatte (er wurde erst 1993 publiziert): "Dellamorte Dellamore": Der melancholische Friedhofswärter Francesco Dellamorte sieht sich einer Epidemie gegenüber, da sich die Toten nach einer Woche wieder aus den Gräbern erheben. Sein Job ist es, die Zombies mit einem gezielten Kopfschuss endgültig ins Jenseits zu befördern. Beim neuerlichen Einbuddeln hilft ihm der geistig zurückgebliebene Gnaghi. Doch ist Gnaghi wirklich minderbemittelt? In seiner Freizeit sitzt Dellamorte ratlos vor den Bruchstücken eines Totenkopfes (wie der spätere Dylan über seinem Schiffsmodell). Als Gnaghi einmal mit dem Schädel allein ist, schafft er es flugs, das Puzzle zusammenzubauen und wieder auseinanderzunehmen. In einem Interview vergleicht sich Sclavi mit Gnaghi (4).

Bonelli gefiel der Stoff, er kritisierte allerdings, dass ein Friedhofswärter einen ziemlich eingeschränkten Aktionsradius hat. Er wollte das durch Jack the Ripper und

E PENSARE CHE QUELLA BALESTRA NON POTEVA PROVARE NIENTE... PORTAVO I GUANTI, NON C'ERANO LE MIE IMPRONTE MA HO PERSO LA TESTA.
VADO A CHIAMARE UN'AMBULANZA..
NO...PER ME E'FINITA, ORMAI, LO SO.. MEGLIO COSI'. IN FONDO..
ADESSO...ADESSO IO ME NE VADO. VADO NELLA GRANDE CAMERA CHIUSA...

Jonson beim Smalltalk mit Unfallopfer. Auch er fuhr einen Käfer.

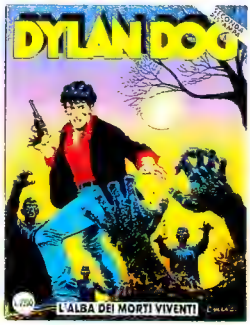
"Dr.Jekyll & Mr. Hyde" vorbelastete London als Schauplatz sehen. So entschied man sich für einen Londoner "Forscher des Albtraums", mit geheimnisvoller Herkunft. Der Name Dylan Dog geht auf den Poeten Dylan Thomas und auf den Thriller "Dog Figlio di" von Mickey Spillane zurück. Doch Obacht... Sclavi verwendete den Namen nicht zum ersten Mal: "Für lange Zeit war Dylan Dog mein XY, der provesorische Name den ich jeder meiner Figuren gab, und ich habe dafür Beweise. Es existiert eine Kurzgeschichte, gezeichnet von Lorenzo Mattotti. deren Titel `Dylan Dog´ war und die Ende der Siebziger Jahre entstand. (...) Der Unterschied war, dass wir diesmal den Namen nicht änderten."

An den bei den Fans sehr beliebten TEX-Coverzeichner Claudio Villa ging die Aufgabe, ein Gesicht zu finden. Villa orientierte sich an dem Tänzer Antonio Gades. Einen Monat später, nachdem Sclavi den Film "Another Country" gesehen hatte, war der Schauspieler Rupert Everett (der später mit "Die Hochzeit meines besten Freundes" den Durchbruch schaffte) der Favorit. Jetzt sah auch Villa den Streifen. Im Dunkel des Kinosaals machte er erste Skizzen.

Rupert Everett

Offen war noch, wer der Sidekick des Helden werden sollte. Sclavi votierte für ein Abbild Groucho Marx´, dessen verrückten Humor er liebte. Doch Bonelli hatte diesen selbst gerade verwendet, in dem Western "River Bill". So kam Marty Feldman ("Frankenstein Junior") zum Zug. Dieser sah allerdings in gezeichneter Form den Comicmonstern gefährlich ähnlich. Deshalb blieb es letztlich bei dem berühmten Marx Brother. Auch der Name sollte beibehalten werden. In Dylans Büro miemt Groucho seither das "Mädchen für alles", hauptsächlich nervt er jedoch seinen Chef (und so manchen Leser) mit unsäglichen Wortspielchen. Missen will ihn aber offenbar doch niemand.

Groucho im Original und in der amerik. Version bei Dark Horse, als bartloser Felix. Die Änderung geschah, um rechtliche Schritte der Marx- Erben zu verhindern. Mit Nr.6 wurde die Serie eingestellt.



Nr.1

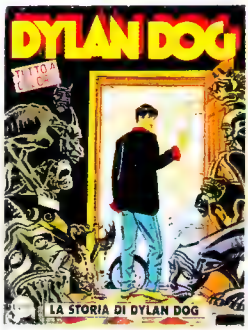
Im September 1986 kam die erste DD-Ausgabe in den Handel. "Mogendämmerung der Untoten" (Carlsen Nr.7) ist heute in Sammlerkreisen 150 Mark und mehr wert. Das Artwork wurde von Angelo Stano in einem ausdrucksstarken, von Egon Schiele beeinflussten Stil gezeichnet. Stano brauchte fast 1,5 Jahre dafür und verzögerte so das Erscheinen. Auch wenn Stano künftig nur wenige Episoden anfertigten sollte (Nr.25, 43 und 100, Folgen die Dylans Herkunft betreffen), gilt er doch als der bekannteste DD-Zeichner, einfach weil seit Nr.42 jedes Cover von ihm stammt. Die ersten 41 Titelbilder kreierte Claudio Villa.

Bedingt durch die monatliche Erscheinungsweise, arbeiteten von Anfang an mehrere Künstler an dem Projekt, die sich alle durch einen guten Qualitätsstandard auszeichneten. Die Autoren wechselten ebenfalls, jedoch bemühte sich Sclavi lange Zeit, möglichst viele Stories selbst zu schreiben, z.T. mit Hilfe von Mauro Marcheselli, dem späteren DD- Redakteur.

Nach dem Start der Serie kam erstmal die Ernüchterung. Der Vertrieb meldete aufgeregt, dass die Reihe an den Kiosken eine Totgeburt, ein Fiasko sei. Mitleidig verbarg man die Nachricht vor Sclavi. Doch dann... ein neuerlicher Anruf des Vertriebs: DD boomt! Es muss nachgedruckt werden! Angeblich soll Mundpropaganda der Serie den nötigen Impuls gegeben haben. Von anfänglich 50000 gedruckten Exemplaren, katapultierte DD zur Auflage von 500000. Mit Nachdrucken und Sonderausgaben werden heute monatlich nahezu eine Million Stück abgesetzt. 180 Bände sind bis Herbst 2001 von der regulären Reihe erschienen.

Stanos Alternativentwurf zum Nr.1- Cover

Dass DD zu 40% auch weibliche Leser hat, ist für Comics sehr ungewöhnlich und hat sicherlich mit dem Serienhelden zu tun. Dylan sieht nicht nur gut aus, er ist auch feinfühlig. Obwohl er immer wieder andere Freundinnen hat (jede mit einem individuellen Aussehen; auch das findet man selten in Comics), ist er kein Weiberheld. Sex steht für ihn nicht im Vordergrund, er verliebt sich einfach leicht. Dylan kämpft mit Alltagstücken, geht auch schon mal zum Psychiater (Sclavi selbst liegt seit über 20 Jahren auf der Couch), war, wie sein Autor, früher Alkoholiker und hat deswegen viel Verständnis für Underdogs. Er ist etwas chaotisch, bastelt seit Äonen am Modell einer Galeone herum und spielt Klarinette wenn er zur Ruhe kommen will. Waffen trägt er keine. Wenn er einmal eine braucht, muss sie ihm Groucho zuwerfen. Dylan will wissen, warum jemand etwas tut und interessiert sich für Fragen des Seins. Obwohl er selbst dämonischer Herkunft zu sein scheint und ständig in unheimliche, bizarre Abenteuer verstrickt ist, ist er erstaunlich skeptisch bei Berichten über Unerklärliches. Dylan ist ein sehr menschlicher Held, aber nicht auf die banale Weise der "Seifenopern", wie sie in den Comics von Marvel vorkommen. Er fährt - wie sein nicht ganz so menschlicher Romanvorgänger - einen VW Käfer, mit der Nr.666. Sein "Wohnbüro" befindet sich in der Craven Road Nr.7, einer Adresse die sich zum Wallfahrtsort für Fans entwickelt hat.



Nr.100 erschien in Farbe und lüftete den Schleier um Dylans Herkunft.

Ähnlich wie bei der TV- Serie COLUMBO gibt es auch bei DD eine typische Handlungsstruktur, die mitverantwortlich für den Erfolg ist. Zunächst stört ein merkwürdiges, erschreckendes Ereignis die Normalität. Einer der Protagonisten - meist eine hübsche Frau - will Klarheit darüber und kontaktiert Dylan. Die Person erwartet der grelle Schrei der Türglocke, ein erstes Scherzchen von Groucho und der zunächst skeptische Held. Zweifelnd beginnt Dylan seine Nachforschungen. Sie führen ihn zu seinem väterlichen Freund, Inspektor Bloch, und werden von der unvermeidlichen Lovestory begleitet. Typisch für Sclavi: traumartige, aber optisch effektvolle Sequenzen durchbrechen die Realität und verschwimmen mit ihr. Am Schluss erwartet den Leser nicht unbedingt ein Happy End. Oft bleibt manches im Unklaren, obwohl Sclavi wert auf gute Verständlichkeit und

überraschende Lösungen legt.
DD hat das Kunststück geschafft, durch plakativen Horror zwar massentauglich zu sein, dennoch aber auch ein intellektuelles Publikum anzusprechen. Und so ist - quasi durch die Hintertür - der Traum vom Autorencomic doch noch war geworden. Von der Politik bis zu den Comics, in Italien geht eben alles seine eigenen Wege.

FUSSNOTEN:

(1) Mit MARTIN MYSTÈRE, einem Experten für archäologische Rätsel, ist Castelli später der große Wurf gelungen. Bei Bastei erschien die Serie kurze Zeit als ALAN DARK.

(2) Ein Beispiel für den grotesken Humor der Serie: Jonson fragt ein Unfallopfer, ob er einen Krankenwagen rufen soll. Dieses lehnt ab, da er doch ohnehin bald sterbe. Man beachte: Jonson spricht mit dem bereits abgetrennten Kopf.

(3) Erst mit fünfjähriger Verzögerung sollte das SF-Projekt verwirklicht werden, in Form der heute sehr erfolgreichen Reihe NATHAN NEVER.

(4) 1989, für den dritten DD SPECIALE-Band "Orrore Nero" (Schwarzer Horror) erweckte Sclavi Dellamorte zu Comicleben. Die Story folgt der Romanhandlung, zeigt aber auch ein Parallelgeschehen um Dylan. Am Schluss begegnen sich der Held und sein Doppelgänger.

DELLAMORTE DELLAMORE- ein DYLAN DOG- Film?

Träumt der wahre Fan nicht von einem gutgemachten DD- Film mit Rupert Everett in der Titelrolle? Nun, fast ist dieser Traum wahr geworden. Michele Soavi, ein Schüler von Horrorkultregisseur Dario Argento ("Suspiria"), wollte "Dylan Dog - the movie" drehen. Tiziano Sclavi und Soavi einigten sich jedoch darauf, den Roman zu verfilmen, der die Basis zu DD bildete: "Dellamorte Dellamore". Sowohl das Buch als auch die Comicfassung ("Orrore Nero") waren inzwischen erschienen.

Wer hätte es für möglich gehalten, dass ein Zombiefilm je mit der "Europäischen Filmförderung" unterstützt wird? Dennoch war es in diesem Fall so. Soavis Kommentar: "Wir konnten sie überzeugen, dass dies kein `normaler´ Horrorfilm ist. Sie fanden das Drehbuch interessant. Der Charakter Dellamortes reflektiert die heutige Jugend. Er ist zwar schon 30, hat aber Angst, erwachsen und mit dem richtigen Leben konfrontiert zu werden. Dellamorte ist einsam und melancholisch. Er tut gefühllos seinen Job. Tagsüber begräbt er Leute, die er nachts wieder erschießen muss. Der Film handelt von lebenden Toten und von sterbenden Lebenden. Der Friedhof, die Welt des Francesco Dellamorte, steckt voller Leben, während die lebende Welt drumherum eher wie ein Friedhof wirkt. Am Ende des Films verschwimmen die Grenzen dieser zwei Welten. (...) Trotz aller Unterschiede, bildet die Figur des Dellamorte die Grundessenz von Dylan Dog."

Tiziano Sclavi war entzückt über den Streifen, der 1994 in die italienischen Kinos kam und mittlerweile als Kultklassiker des Genres gilt: "Meiner Meinung nach, ist der Film ein kleines Juwel des schwarzen Humors und des Grotesken. Ich kann es ruhigen Gewissens sagen, da ich selbst nur die Rechte verkauft und nichts anderes gemacht habe. Das Szenario war von Soavi und Romoli. Als ich es gelesen hatte, telefonierte ich voller Enthusiasmus mit Michele: `Es ist viel besser als mein Buch.´"

Die Autoren dieses Artikels haben den Film mittlerweile auch gesehen - er ist hierzulande in einer gut synchronisierten Videofassung erhältlich - können sich der allgemeinen Begeisterung jedoch nicht anschließen und argwöhnen, dass die Horrorfans wohl nicht allzusehr verwöhnt sind.

TIZIANO SCLAVI IM INTERVIEW

Angeblich gibt es Leute die daran zweifeln, ob Tiziano Sclavi überhaupt existiert, so selten zeigt er sich in der Öffentlichkeit. Wenn man im Internet nach einem Interview forscht, ist es aber gar nicht so schwer, fündig zu werden. Hartnäckiger suchen mussten wir nach einem Foto, doch auch das haben wir aufgetrieben. Das folgende Gespräch stammt von Francesco Cordella und ist am 4.8.1999 in der Zeitung "Il Mattino" erschienen. Einige wenige Auszüge eines Interviews von 1998, für "Liberazione", wurden an geeigneten Stellen eingefügt. Es war unser Ehrgeiz, alle Aussagen die uns bedeutungsvoll erschienen, abzudrucken, obwohl wenig Platz zur Verfügung stand. Dies gelang uns nur, indem wir die Fragen strafften und bei den Antworten Wiederholungen und weniger Wichtiges wegließen. Das Gleiche gilt auch für die beiden folgenden Gespräche. Für weiterführende Informationen empfehlen wir das Internet: www.sergiobonellieditore.it (auch in Eng.) oder: www.ubcfumetti.com.

F(rage): 1981 kamen Sie zu Bonelli. . Wie war es dort?

A(ntwort): Die Atmosphäre war familiär. Man arbeitete mit Leidenschaft und Liebe.

F: Wer ist für Sie Dylan Dog?

A: Einer, den ich beneide. Er bekämpft die Angst und siegt. Ich wäre aber auch gern Woody Allen, weil er geistreich melancholisch ist, oder David Copperfield, der verschwindet und verschwinden lässt. Dabei kann ich nur Gnaghi verkörpern (Anm: den Helfer des Totengräbers Dellamorte). Er wurde inspiriert von einem Behinderten, den ich als Kind kannte. Er ging mit durchlöcherten Brillen durch die Gegend, um "besser zu sehen".

A: Wieviel von Ihnen ist in Dylan Dog?

A: Er hat ein wenig von mir, aber die Unterschiede sind offensichtlich. Dylan ist beinahe ein Verführer, hatte viele Frauen und verliebt sich leicht, was man von mir nicht behaupten kann. Doch einige seiner "Dämonen", die Erinnerung an den Alkohol, nächtliche Schlaflosigkeit und das ermüdende Erwachen, teile ich. Aber ich bin auch Groucho, mit seinen Wortwitzgefechten des Wahnsinns. Vor allem aber bin ich die Freaks, die Monster ohne Schuld, die in vielen der Stories vorkommen.

Sclavi, aus Castellis Sicht

F: Warum machten Sie Dylan voller Ängste?

A: Ich wollte keinen Sieger à la TEX. Er verliert manchmal, und wenn er gewinnt, dann nie vollständig. Eigentlich ist er nicht einmal ein Comicheld. Meine Geschichten enden nicht versöhnlich. Der Horror beginnt stets von Neuem.

F: Wie entstehen DD- Geschichten?

A: Das ist eine dieser ermüdenden Fragen... als ob das so eine Vernunftsentscheidung wäre. Bei mir kamen die Ideen seit der Kindheit... Andere gingen spielen. Erst viel später bildete sich das Gewerbe, als die Ideen weniger wurden... Filme ansehen, Zeitschriften und Bücher lesen... Notizen von Wortwitzen und Ideen machen... Warum nicht kopieren? Ich möchte die Leichtigkeit eines Ernst Lubitsch- Films, die brillanten Dialoge einer Neil Simon- Komödie und die visionäre, halluzinierende Kraft von George Romero.

F: Ist Groucho ein Gegen- Dylan Dog oder ein anderes Gesicht von ihm?

A: Das Zweite. Zu Beginn sollte Groucho die Splatterszenen abschwächen, dann wurde er langsam zur Institution. Auch wenn Dylan sich bei seinen Witzen nicht amüsiert, so ist er ihm doch wohlgesonnen.

F: Es wurde oft gesagt, dass der Erfolg von DD daraus besteht, dass die Serie verschiedene Käuferschichten befriedigt. Wie konstruieren und verbinden Sie diese Ebenen?

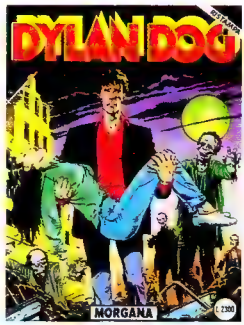
A: Es wird gar nichts konstruiert. DD ist immer noch eine instinktive Angelegenheit, ohne Marktforschung. Wir schreiben, was uns gefällt. Dass wir Erfolg auf so verschiedenen Ebenen haben, ist auch für mich ein Mysterium. Für Erfolg gibt es kein Rezept.

F: Birgt die Serienmäßigkeit nicht auch die Gefahr der Abnützung?

A: Die Serienmäßigkeit ist eine hässliche Bestie. Im Fall von TEX hat sie allerdings bewirkt, dass er zur Institution wurde. Zusammen mit DD ist er der meistverkaufte Comic Italiens. Natürlich ist es ein anormaler Zustand, jeden Monat eine Geschichte zu liefern, auch wenn Du keine Inspiration hast. Aber bis jetzt haben wir es immer noch geschafft. Im Durchschnitt bringt die Serienmäßigkeit eine Reihe allerdings nach drei Jahren um.

F: Sind Ihre Szenarien detailliert?

A: Ich gebe zu, dass ich einer der pedantischsten Szenaristen bin. Manchmal brauche ich eine Seite um eine Zeichnung zu beschreiben. Ohne dass ich die Künstler beschränken will - sie sind alle großartig - bin ich es der die Hintergründe bis ins Detail vorgibt. Ich will, dass der Zeichner die gleichen Empfindungen erfährt. Manchmal weine ich auch... so wie bei "Johnny Freak" (Carlsen Nr.8), eine der beliebtesten Stories. Ich sagte: Nein, nicht sterben! Dabei war ich es, der ihn sterben ließ.



F: Fühlen Sie sich als Gefangener Ihrer Figur?
A: Nein, auch wenn er meiner Karriere als Buchautor im Wege steht. Doyle hatte Sherlock Holmes später gehasst, ich nicht.

F: Wie ist das Verhältnis von Dylan zu den Frauen?

A: Er war nie ein Playboy. Wenn er sich verliebt, dann ernsthaft. Einmal heiratete er eine IRA- Terroristin, die später im Gefängnis verstarb. Er ist sentimental, aber seine Romantik hat nichts Süßliches.

F: Bei DD ist der alltägliche Horror stark präsent. Warum?

A: Ich kann über Horror nichts Tiefschürfendes sagen. Ich habe einfach eine Beziehung zu meinen Monstern, so wie Tod Browning, der "Freaks"-Regisseur. Ich habe enorme Zuneigung zu Behinderten und Andersartigen, weil ich selbst anders bin.

F: Wieviel Zeit benötigen Sie zum Schreiben?

A: Für eine DD- Story etwa einen Monat. Bei Büchern hingegen kann es Jahre dauern, schon um Material zu sammeln. Die eigentliche Abfassung dauert dann nur wenige Monate.

F: Arbeiten Sie zur Zeit auch an einem Buch?

A: Zur Zeit löse ich nicht einmal ein Kreuzworträtsel. Ich habe eine Schreibblockade. Nach dem trostlosen Verkaufsergebnis von "Non e sucesso niente" (Es ist nichts passiert), schwor ich, keine weiteren Bücher mehr zu schreiben. Auch der Comics bin ich müde - ich nähere mich dem 30. Jubiläum - aber hier hoffe ich, dass das wieder vorübergeht. Auf meinem Macintosh liegt eine fingerdicke Staubschicht.

F: Welche Bücher und Videos stehen in Ihren Regalen?

A: Die bessere Frage: Wieviele? Ich schätze 20000 Bücher, 2-3000 Videos, einige tausend CDs und hunderte CD-Roms. Vom Krimi bis zu den "Buddenbrooks", vom Trashfilm bis zu Kubrick, von Techno bis zu Vivaldi.

F: Wir wissen, dass Ihre Frau eine leidenschaftliche Leserin Ihrer Stories ist. Kritisiert sie auch?

A: Selten. Aber da ich Ihre Kritik fürchte, beugte ich vor, indem ich sie in die Arbeit einbeziehe. Sie hat an einigen Szenarien mitgearbeitet und dabei gemerkt, wie schwierig das ist, und wie leicht es ist, zu kritisieren.

F: Welchen Rat würden Sie jungen Comicszenaristen geben?

A: Dass es sich um keine Karriere, sondern um eine Passion handelt, die aus einem Kindheitstraum entspringt. Hoffe nicht, reich zu werden. Ich hab unverschämtes Glück gehabt. Ein Comicschreiber verdient normal soviel wie ein Bankbeamter, nur ohne Pension und Krankenkasse.

Nr.121: Farbausgabe zum zehnjähr. Jubiläum. Dylan heiratet.

MAURO MARCHESELLI IM INTERVIEW

Marcheselli ist seit einigen Jahren der Redakteur von DD. Bei etlichen Episoden war er auch Co- Autor. Die berührendsten dieser Geschichten genießen bei den Fans Kultstatus.

F: Woher kamen die Ideen für die gefühlvollen Stories "Der lange Abschied" (Carlsen Nr.3) und "Johnny Freak" (Carlsen Nr. 8)?

A: Ich muss hier meinen Schwestern danken, die das Haus mit Fotoromanen vollstopften, haha... Im Ernst: Ich komme von einer Comicrichtung, die zum Romantischen tendierte. Ich las u.a. IL MONELLO (Der Lausbub; ital. Comicmagazin; 1933-1990). Mit Tiziano habe ich gemeinsam, dass wir beide in eine KRIMINAL- Episode vernarrt waren, in der der Held - anders als üblich - den ganzen Comic lang einen kleinen Jungen beschützt.

F: Die Splatterelemente bei DD sind heute fast völlig verschwunden.

A: Das ist wahr. Aber das Publikum hat sich geändert, Sclavi hat sich geändert. Stories die früher innovativ waren, scheinen heute banal. Sicher haben wir uns verbessert, aber es wird immer schwieriger, was Neues zu präsentieren. Groucho z.B. ist ein Fluch für jeden Autor. Schlagfertige Scherzchen zu erfinden, wird immer schwerer. Wir haben bei Weitem nicht das Budget von Hollywoodproduktionen, aber ich finde, dass unsere Autoren viel besser sind als viele Kinoszenaristen. "Der sechste Sinn" mit Bruce Willis hat mir gefallen, aber wie oft hatten wir schon etwas dieser Art bei DD?

F: Woran arbeitest Du zur Zeit?

A: Die redaktionelle Arbeit für DD kostet mich einen Großteil der Zeit. Tiziano und ich kontrollieren jedes Szenario und folgen jeder Phase der Realisierung eines Bandes.

F: Gibt es eine Story die Du gern verfasst hättest?

A: Ich wollte nicht einmal DD schreiben, haha... Castelli bat mich um ein Szenario für MARTIN MYSTÈRE, aber ich lehnte ab. Außer DD, dem ich mich nahe fühle, will ich nichts schreiben.

F: Wieviel von Sclavi steckt in Dylan?

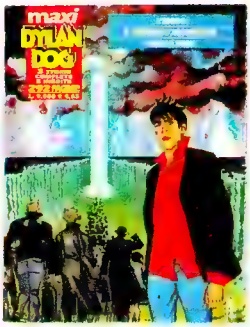
A: Alles, außer dem physischen Aspekt und der Annäherung an Frauen.

Ein spezielles DD- Lexikon bringt es an den Tag: Filmfreak Sclavi hatte schon unzähligen Ikonen der Popkultur zu einem Auftritt verholfen. Sogar Derrick durfte einmal "den Wagen vorfahren lassen."

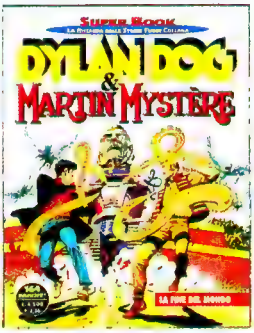
GENTLEMEN GMBH- Zeichner Tacconi zeichnete zwei Bände

Einmal jährlich erscheint eine 132seitige Spezialausgabe.

Bei jeder Spezialausgabe ist ein 36seitiges GROUCHO- Heft beigepackt.



Nun gibt es auch das MAXI-DD-Paperback, mit jeweils drei neuen (!) Stories, in guter Qualität. Und das für nur etwa DM10,-.



Sporadisch erscheinen Crossovers mit MARTIN MYSTÈRE in der Reihe SUPER BOOK. Das Erste schrieb A. Castelli.

ANGELO STANO IM INTERVIEW

Claudio Villa hat zwar Dylans Aussehen vorgegeben, aber Stano zeichnete die erste Story und prägte mit seinem Stil das Gesicht der Serie. Seit Nr. 42 sind alle Titelbilder von ihm. Das Interview führten Paolo Ottolina und Daniele Alfonso für www.ubcfumetti.com (1999).

F: Als sie den bei den Lesern sehr beliebten Claudio Villa als Coverzeichner ablösten, wie erlebten Sie das?

A: Bei diesem Wechsel hatte die Redaktion ein mulmiges Gefühl, schließlich wechselt man nicht ein Pferd das zieht. Ich erhielt diese Bürde und Ehre als die Entwicklung der Serie noch unabsehbar war. Bei Nr.42 war die Auflage 180000, d.h. ein Verkauf von 140000 Heften. Im Lauf der Jahre erreichten wir 400000. Das liegt aber nicht am Coverzeichner. Die Figur hat Kraft genug, von selbst zu laufen. Ausgewählt bin ich geworden, da ich der stilgebende Zeichner der Serie bin. Villa wollte diese Aufgabe abtreten, und ich übernahm sie mit großem Enthusiasmus. Das ganze Jahr am Kiosk zu hängen, ist nicht schlecht.

F: Wer hat die Ideen für die Cover?

A: Früher Sclavi, der präzise Angaben machte, später Marcheselli. Er bevorzugt es, ein Layout herzustellen und verwendet dafür einige Storyteile, die ihm wichtig erscheinen. Das erleichtert mir die Arbeit - allerdings nicht immer. Manchmal sind die Ideen weit entfernt vom Inhalt der Geschichte (Anm.: als Beispiel nennt er das folgende Cover).

F: Was verbindet Sie mit Egon Schiele?

A: Schiele war für mich immer ein Ausgangspunkt, aber erst seit Anfang der Achziger ist er in Italien richtig verbreitet. Die charakterliche Ebene, seine technischen Lösungen... Ich fand das so stark und innovativ, dass ich es verwertete. Man könnte sagen, ich "raube", aber ich raube gut. Den Lesern gefällt es. Natürlich sind die Zeichnungen von Manara dekorativer, aber man kann DD nicht so machen. Die Bilder müssen mysteriös und zweideutig sein. Als ich begann, war die vorherrschende Formel Manara oder Moebius. Ich aber suchte einen Stil mit größerer Expressivität... etwas, das von innen kommt.

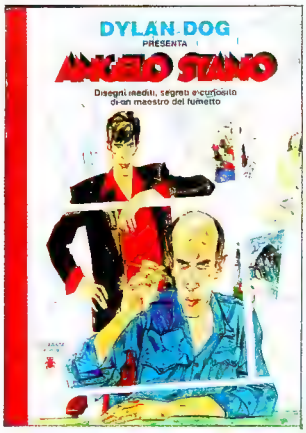
Stano - die Reinkarnation Schieles?

F: In "Morgana" (Carlsen Nr.9) zeichnetest Du ein Alter Ego von Dir.

A: Sclavi dachte sich die Figur des Comiczeichners Crandall Reed aus (Anspielung auf EC- Zeichner Reed Crandall) und sagte zu mir: "Wenn Du willst, kannst Du Dich selbst zeichnen." Da das Szenario blockweise kam, wußte ich nie, was als Nächstes geschehen würde. Und dieser Figur passieren schreckliche Dinge. Aber immerhin ließ Sclavi "mich" am Schluss die Geschichte zu Ende brin-gen. Es war unterhaltsam, aber klarerweise bin das nicht wirklich ich.

F: Hat Stano mehr Dylan gegeben oder Dylan mehr an Stano?

A: Ich hoffe, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben, mit den Umschlägen und beim Zeichenstil. Zuvor war der typische Bonelli- Stil jener von TEX. Aber die Reihe hätte auch gut mit den Beinen anderer Zeichner gehen können. Ohne Zweifel habe ich mehr erhalten als gegeben.



Seit 1990 veranstaltet Sergio Bonelli jedes Jahr im Juni, in Mailand - wo auch der Verlag zu Hause ist - "das führende Horrorfestival der Welt" (FANGORIA). Die Filme werden kostenlos gezeigt - ein Dankschön an die DD- Fans.

ZUR DEUTSCHEN AUSGABE

Zum Schluss noch das Ergebnis eines Telefonats mit Carlsen-Chefredakteur Joachim Kaps. Er meinte, dass der Erfolg der deutschen DD- Ausgabe soweit gesichert ist, dass es im neuen Jahr weitergeht. Nr.13-18 sind bereits eingeplant. Sehr positiv sind die bisherigen Leserreaktionen. Die (nach Meinung von Kennern hervorragende) Auswahl der Episoden, geschah auf Basis einer Vorschlagsliste des Bonelli Verlags. Dass Carlsen das Format änderte, hatte kalkulatorische Gründe. Die neue Covereinfärbung von Dirk Schulz ist ein Zugeständnis an die deutschen Sehgewohnheiten (Für die USA- Ausgabe wurden sogar neue Titelbilder von Mike Mignola gezeichnet). Anlässlich von Erlangen 2002 sind größere Aktionen geplant. Kommt der "Meister" persönlich? G.F.

QUELLENMATERIAL

"Bonelli & Dintorni" von D.Bevilaqua und G.Policelli" (Buch); "Tutto Bonelli" von M. Giordani und G.Puddu (Buch); "Se una notte..."von R.Mantegazza (Heftchen); "Lugano u giallo" von M.Masiero (Broschüre); "Dylan Dog, Il Mondo Segreto"(Lexikon); "Fumo di China" Nr.29 (C.Fachmagazin);"La Storia di Dylan Dog" von D.Denaro (Buch); "Fangoria" Nr.3/94 (Horrormag.); www.sergiobonellieditore.it; Unser Dank geht an den Bonelli Verlag für großzügige Unterstützung. © der Abb. Bonelli 2001;

HAL FOSTER'S
Prince® Valiant IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

LONDINIUM IST DEN BARBAREN IN DIE HÄNDE GEFALLEN. NUN STEHT NUR NOCH DIE KÖNIGSSTADT CAMELOT ETHELBERT IM WEG. SIE HAT VIELE ANGREIFER ABGEWEHRT, WEIL IHRE FLANKE VON EINEM RIESIGEN SUMPFGEBIET GESCHÜTZT WIRD, DAS DIE EINHEIMISCHEN „MUCKENMIRE" NENNEN. JAGDGESELLSCHAFTEN, DIE TÖRICHTERWEISE VON DEN SCHMALEN PFADEN DURCH DIE SÜMPFE ABWICHEN, UND VERSCHWANDEN ...

... WURDEN MANCHMAL ERST JAHRE UND JAHRZEHNTE SPÄTER WIEDERGEFUNDEN. PRINZ EISENHERZ SELBST FAND EINMAL DIE ÜBERRESTE EINER VERSCHWUNDENEN RÖMISCHEN LEGION.

DOCH ETHELBERT MACHT SICH DARÜBER KEINE GEDANKEN, DENN CORDELIA – DIE BRAVE CORDELIA! – HAT IHM GUTE DIENSTE GELEISTET. DIE SEITEN, DIE SIE VOR IHRER FLUCHT AUS DEN BÜCHERN RISS, SAGEN IHM ALLES, WAS ER WISSEN MUSS. DENN DARAUF SIND DIE WEGE DURCH DEN SUMPF EINGEZEICHNET.

AUCH KÖNIG ARTHUR IST ZUM HANDELN BEREIT. ER HAT GEWARTET, BIS DIE BARBARENSTREITMACHT IHREN VOLLEN UMFANG ERREICHT, UM IHR EINE ENTSCHEIDENDE NIEDERLAGE ZU BEREITEN. EISENHERZ' WARNUNG WEGEN CORDELIA UND DEM VON IHR MÖGLICHERWEISE ANGERICHTETEN SCHADEN ÜBERGEHT ER.

JOHN CULLEN MURPHY 3-8

RITTER GAWAIN KOMMT SICH TÖRICHT, VERRATEN – UND ALT VOR. UM NICHTS IN DER WELT KANN ER SICH ERINNERN, WAS ER CORDELIA ALLES ERZÄHLT HABEN KÖNNTE, WÄHREND ER SIE ANHIMMELTE. SIE SUCHEN VERZWEIFELT NACH EINEM ZEICHEN, EINER SPUR, JA DEM GERINGSTEN HINWEIS AUF GEHEIMNISSE, DIE SIE AUSGEKUNDSCHAFTET HABEN KÖNNTE.

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

„ES IST SCHÖN", SAGT CORDELIA. „BESCHÄDIGT ES NICHT ALLZU SEHR." ETHELBERT LÄCHELT. ER IST SIR JUVENAL DANKBAR, DASS ER IHM DIE HAND SEINER TOCHTER ZUM EHEBUND VERSPROCHEN HAT.

3187

Hal Foster's
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

HATTE DER HISTORIKER GEOFFREY RECHT? SIND DIE ZEITLÄUFE DER GESCHICHTE EINE MACHT, DIE EIN EINZELNER MENSCH NICHT AUFHALTEN KANN? KÖNIG ARTHUR DENKT ÜBER DIESE FRAGE NACH, WÄHREND ER SICH AUF DIE SCHLACHT VORBEREITET. VIELLEICHT WIRD EINE VERNICHTENDE NIEDERLAGE DIE BARBAREN FÜR IMMER VERTREIBEN.

DER KÖNIG IST NICHT ABERGLÄUBISCH. UND DOCH BEREITET IHM DIE ANWESENHEIT DES VOGELS EIN UNGUTES GEFÜHL. VERÄRGERT SCHLÄGT ER NACH DER KRÄHE ...

... NUR UM SIE ENTSETZT ABSTÜRZEN ZU SEHEN, DENN SIE HAT SICH AM FLÜGEL SCHWER VERLETZT. KÖNIG ARTHUR SCHAUDERT, DENN ER ERINNERT SICH AN DAS, WAS MERLIN AMBROSIUS VOR JAHRZEHNTEN GESAGT HATTE, ALS DER JUNGE ARTHUR FRAGTE: *„WIE LANGE WERDE ICH HERRSCHEN?"* MERLINS ANTWORT LAUTETE: *„BIS DIE KRÄHE NICHT MEHR FLIEGT."*

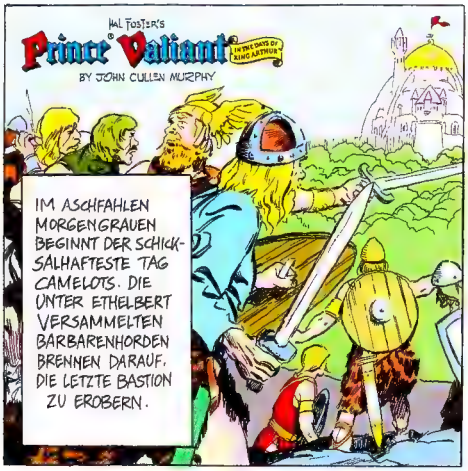
„ICH NARR", MURMELTE ARTHUR, DENN ER HATTE DAMALS GEMEINT, MERLINS WORTE BEDEUTEN *„EWIG"*. NUN WEISS ER ES BESSER. DOCH ER BLEIBT KÖNIG UND MUSS DESHALB BEFEHLEN. DER BARBARENHÄUPTLING ETHELBERT IST VOR DEN PALASTMAUERN ERSCHIENEN UND HAT ZUR SCHLACHT AUFGEFORDERT.

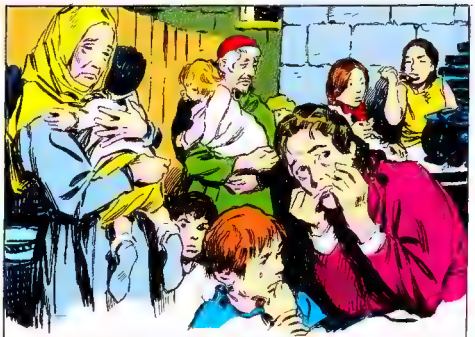
DIE HERAUSFORDERUNG IST ANGENOMMEN WORDEN. IM MORGENGRAUEN SCHNAUBEN DIE KAMPFERPROBTEN RÖSSER VON TAUSENDEN RITTERN IN DER FROSTKLAREN LUFT UND VERKÜNDEN SO: WIR LEBEN NOCH. PRINZ EISENHERZ UND RITTER GAWAIN WERDEN DIE FLANKEN HALTEN, KÖNIG ARTHUR ÜBERWACHT PERSÖNLICH DIE MITTE. AN SEINER SEITE WIRD DER MANN KÄMPFEN, NACH DEM GANZ CAMELOT RUFT.

©1998 by King Features Syndicate Inc. World rights reserved
3188

JOHN CULLEN MURPHY 3-15

„BITTE NICHT", HATTE DER JÜNGLING GEBETEN. ABER HUNDERTE VON LIPPEN RIEFEN WIE IM CHOR: *„CECIL! CECIL SOLL UNS GEGEN DEN FEIND FÜHREN!"*

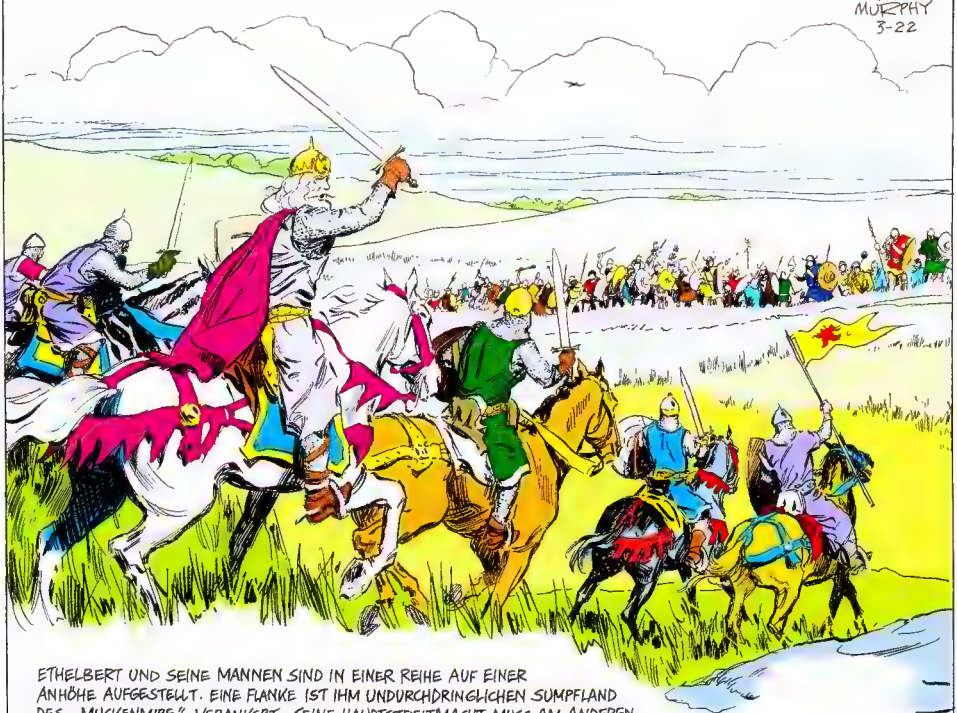

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
IM ASCHFAHLEN MORGENGRAUEN BEGINNT DER SCHICKSALHAFTESTE TAG CAMELOTS. DIE UNTER ETHELBERT VERSAMMELTEN BARBARENHORDEN BRENNEN DARAUF, DIE LETZTE BASTION ZU EROBERN.



UND HINTER DEN MAUERN DER BEFESTIGTEN STADT SUCHT DIE BEVÖLKERUNG AUS NAH UND FERN ZUFLUCHT. MÜTTER TRÖSTEN KINDER. DER KÖNIG SETZT ALLES AUF EINE KARTE... UND ZWAR DARAUF, DASS EIN EINSATZ DES STOLZES DER RITTERSCHAFT DIE EINDRINGLINGE HINWEGFEGEN WIRD.

EINE EINSAME KRÄHE KRÄCHZT DEM KÖNIG ZU. ER BLICKT TRAURIG AUF. DER KÖNIG GLAUBT NICHT AN GUTE ODER SCHLECHTE VORZEICHEN. DENNOCH IST SEIN HERZ SO SCHWER WIE EXCALIBUR, DAS SCHWERT, DAS IHM EINST SO LEICHT VORGEKOMMEN WAR. ER HEBT ES HOCH ÜBER SEINEN KOPF. AUF DIESES ZEICHEN HIN, BLITZEN TAUSEND KLINGEN EINE FUNKELNDE ANTWORT.

JOHN CULLEN MURPHY 3-22

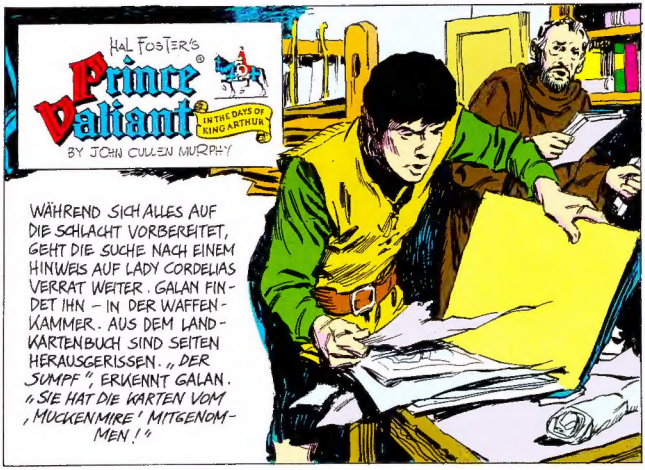


ETHELBERT UND SEINE MANNEN SIND IN EINER REIHE AUF EINER ANHÖHE AUFGESTELLT. EINE FLANKE IST IHM UNDURCHDRINGLICHEN SUMPFLAND DES „MUCKENMIRE" VERANKERT. SEINE HAUPTSTREITMACHT MUSS AM ANDEREN ENDE SEIN, UND DORT STEHT IHM ARTHUR MIT SEINEN MÄCHTIGSTEN REITERN GEGENÜBER. ALS DER KÖNIG SEIN SCHWERT WIEDER SENKT, BEGINNT DER ANGRIFF.

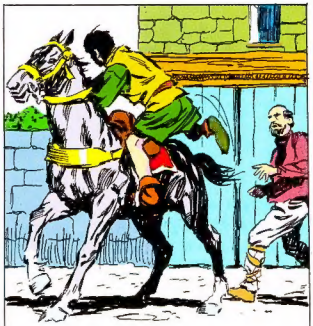
NIEMAND BEMERKT, DASS GALAN MIT EINEM ZERFETZTEN BUCH IN HÖCHSTER ERREGUNG AUS DEM PALAST GELAUFEN KOMMT.

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

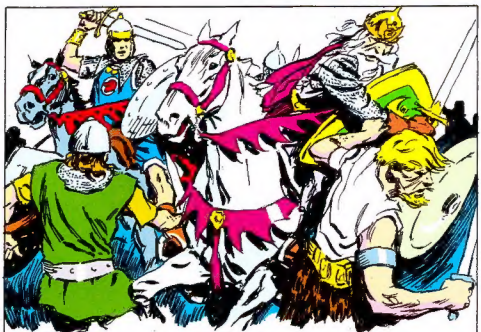
3189



WÄHREND SICH ALLES AUF DIE SCHLACHT VORBEREITET, GEHT DIE SUCHE NACH EINEM HINWEIS AUF LADY CORDELIAS VERRAT WEITER. GALAN FINDET IHN – IN DER WAFFENKAMMER. AUS DEM LANDKARTENBUCH SIND SEITEN HERAUSGERISSEN. „DER SUMPF", ERKENNT GALAN. „SIE HAT DIE KARTEN VOM ‚MUCKENMIRE' MITGENOMMEN!"

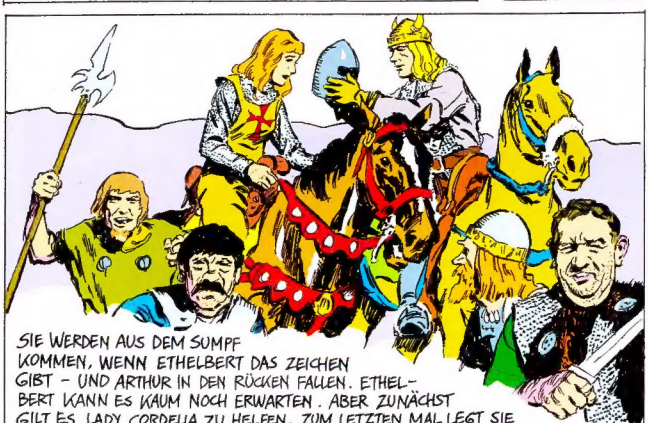


ABER ES IST ZU SPÄT. DER KÖNIG HAT BEREITS DAS ZEICHEN GEGEBEN. DER KAMPF HAT BEGONNEN. IN HÖCHSTER ERREGUNG TUT GALAN, WAS IHM MIT DEN VORHANDENEN MITTELN MÖGLICH IST.



KÖNIG ARTHUR IST KEIN BARTLOSER JÜNGLING MEHR, DOCH SEIN EINSATZ MACHT DEN RITTERN MUT. FURCHTLOS STÜRZT ER SICH INS GETÜMMEL. IN DER MITTE DER ANGRIFFSLINIE WERDEN ETHELBERTS UNGEÜBTE BARBAREN SCHWÄCHER, GEBEN ABER NICHT AUF. DER KÖNIG ZIEHT SICH KURZ ZURÜCK.

VON EINEM HÜGEL AUS SIEHT ETHELBERT BEFRIEDIGT ZU. ER WEISS, DASS WEIT ZUR SEITE HIN, WO CAMELOTS STREITMACHT KEINEN ANGRIFF ERWARTET, EINE SACHSENARMEE RASCH DURCH DEN „MUCKENMIRE"-SUMPF VORSTÖSST. DIE LANDKARTEN SIND GENAU. WER DEN WEG VERFEHLT, WIRD ZURÜCKGELASSEN.



SIE WERDEN AUS DEM SUMPF KOMMEN, WENN ETHELBERT DAS ZEICHEN GIBT – UND ARTHUR IN DEN RÜCKEN FALLEN. ETHELBERT KANN ES KAUM NOCH ERWARTEN. ABER ZUNÄCHST GILT ES, LADY CORDELIA ZU HELFEN. ZUM LETZTEN MAL LEGT SIE DIE FARBEN AN, DIE DER JUNGE CECIL BERÜHMT GEMACHT HAT. DER BARBAR BEUGT SICH ZU SEINER VERLOBTEN HINÜBER UND SETZT IHR DEN HELM AUF.

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

3190

CORDELIA WILL SICH IM NAMEN IHRES VATERS, DES ENTEHRTEN SIR JUVENAL, RÄCHEN. UND GALAN, DER ZU PRINZ EISENHERZ VORZUDRINGEN BEMÜHT IST, FÜRCHTET, DASS IHR DAS BALD GELINGEN KÖNNTE.

HAL FOSTER'S

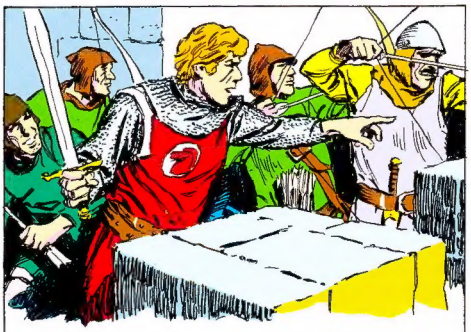
Prince Valiant

IN THE DAYS OF KING ARTHUR

BY JOHN CULLEN MURPHY

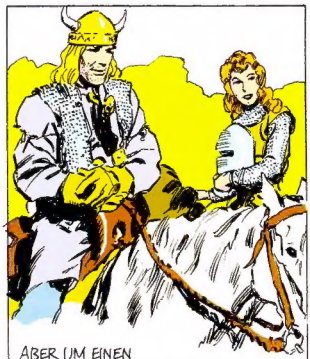
AUS DEM AUGENWINKEL HERAUS BEMERKT PRINZ EISENHERZ GALAN. WAS IST BLOSS IN DEN JUNGEN GEFAHREN? EIN RASCHER KONTERHIEB PARIERT EINEN TÖDLICHEN SCHLAG. „DIE SÜMPFE!", JAPST GALAN VÖLLIG AUSSER ATEM. „CORDELIA HAT DIE KARTEN GESTOHLEN. DER FEIND WEISS ALLES!"

EINE FÜRCHTERLICHE ERKENNTNIS, DENN DIE „UNDURCHDRINGLICHEN SÜMPFE", DIE DIE FLANKE SCHÜTZEN SOLLEN, SIND UNBEWACHT. DER FEIND KANN SICH VON HINTEN ANSCHLEICHEN.



PRINZ ARN VERSTÄRKT DIE PALASTABWEHR. ER SIEHT DIE GEFAHR, DIE AUS DEM SUMPF NAHT UND GIBT DEN BOGENSCHÜTZEN ENTSPRECHENDE ANWEISUNGEN. DIE SACHSEN ZÖGERN, ABER IHR ANFÜHRER DRÄNGT SIE VORAN MIT DEM VERSPRECHEN GROSSER BEUTE FÜR DIE ÜBERLEBENDEN ...

...UND EWIGEN RUHM IM JENSEITS FÜR JENE, DIE NICHT ÜBERLEBEN. DIE SACHSEN DRÄNGEN IN STETIG WACHSENDER ZAHL VORAN. PRINZ EISENHERZ BEGIBT SICH MIT REITERN ZUR FLANKE, UM DIE PLÖTZLICHE BEDROHUNG ZU VERRINGERN. EINE ZEITLANG, SO BERICHTEN DIE CHRONIKEN, GELINGT IHM DAS GANZ GUT.



ABER UM EINEN HOHEN PREIS – UND DESHALB LÄCHELT ETHELBERT AUF SEINEM AUSSICHTSPOSTEN. DENN NUN IST DIE MITTE DER ANGRIFFSLINIE DES KÖNIGS GESCHWÄCHT. 3191

BALD – SEHR BALD – WIRD ER PERSÖNLICH PRÜFEN, WIE SCHWACH DIE LINIE GEWORDEN IST. ER SIEHT, DASS KÖNIG ARTHUR MÜDE WIRD. BALD MUSS DER JUNGE CECIL AUF SICH ALLEIN GESTELLT BEFEHLEN. IM PALAST WERDEN INDESSEN DIE BITTEREN FRÜCHTE DES KRIEGES GEERNTET. UND DIE ÄRZTIN HILDEGARD FRAGT SICH WIEDER EINMAL, WIE DIE MENSCHLICHE NATUR, DIE ZU ZEITEN SO EDEL IST, SO ABSCHEULICHE TATEN VOLLBRINGEN KANN.

JOHN CULLEN MURPHY 4-5

©1998 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

Übersetzung: Wolfgang J. Fuchs

Hal Fosters PRINZ Eisenherz erscheint als Werksausgabe im Carlsen-Verlag

- wird fortgesetzt -

Winnetou

INDIANERFREUNDE AUFGEPASST!

HELMUT NICKELS
Winnetou-
Interpretation
im Norbert
Hethke Verlag

NEU NEU NEU